Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
375
Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
375
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 6. Mai 1907.—5 Uhr-Ausgabe. — 19. Jahrgang.—No. 107

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

13 Gefangene befreit.

Kühner Terroristenstreich während einer Ostermesse. — Ein viel umhergejagter Sozialistenkongreß.

St. Petersburg, 6. Mai. Im Gefängniß zu Alexandrowik, bei Jekateinoslaw, wurde gestern ein verwegenes Komplott sur Befreiung von 13 politischen Gefangenen erfolgreich ausgeführt.

Während in der Gefängnißkapelle ein Oster-Hochamt zelebrirt wurde, drang ein Schaar Revolutionäre in das Gefängniß, tödtete den Oberinspektor und brachte zwei Bomben zur Explosion. In der Verwirrung, welche folgte, konnten 13 Gefangene, darunter mehrere wichtige Terroristen, entkommen.

Sonst sind übrigens die russischen Osterfeiertage ruhig verlaufen. Die befürchteten judenfeindlichen Krawalle kamen nicht zum Ausbruch.

Wie immer zu Ostern, wurde eine Anzahl Kleinmissethäter begnadigt.

Malmoe, Schweden, 6. Mai. Die russischen Sozialisten haben (entgegen früheren Angaben) ihren Kongreß noch immer nicht abgehalten. Sie werden auf der skandinavischen Halbinsel in beständiger Bewegung erhalten. Erst waren sie aus Dänemark ausgewiesen worden. Gestern Nacht trafen 120 Delegaten hier ein, und 60 andere, die aus Stockholm gekommen waren, schlossen sich ihnen an. Aber die Polizei wollte ihnen durchaus nicht gestatten, hier zu bleiben, und ließ keinerlei Konferenz zustandekommen. Schließlich kamen die russ. Sozialisten bei der dänischen Behörde um die Erlaubniß ein, sich nach nach Estjarg zu begeben und sich dort nach England einzuschiffen, wo sie endlich den Kongreß abhalten zu können hoffen.

7 Bataillone vernichtet!

Niederlage türkischer Truppen in Arabien.

London, 6. Mai. Eine Spezialdepesche aus Konstantinopel meldet, daß 7 Bataillone türkischer Truppen in einer Schlacht mit Rebellen in der arabischen Provinz Dschemen so gut wie vernichtet worden sind! Der Oberbefehlshaber der türkischen Streitkräfte ersucht dringend um Zusendung von Verstärkungen.

(Dieser arabische Aufstand dauert jetzt schon etwa 12 Jahre, obwohl er nicht immer gleich lebhaft war. Die Türken haben schon wiederholt verkünden lassen, daß er zerschmettert sei; aber wie es scheint, waren alle diese Ankündigungen mindestens sehr ververfrüht. Auch in den Kämpfen des letzten Jahres waren die rebellischen Araber anscheinend stets siegreich.)

Es gährt in Indien.

London, 6. Mai. Aus Simla wird gemeldet, daß die indische Verwaltung besorgt ist über die jetzige Unruhe der Bevölkerung. Die Eingeborenenpresse in Kalkutta schlägt einen sehr heftigen Ton an. Zu Lahore ist es schon zu einem Studententumult gekommen. Ein zweiter wurde durch das prompte Einschreiten der Polizei verhindert.

Simla, Britisch-Indien, 6. Mai. Die Schulen und Hochschulen Bengalens, welche mit der Universität von Kalkutta in Verbindung stehen, sind wahre Brutstellen politischer Agitation geworden, und die Regierung hat sich veranlaßt gesehen, in einem besonderen Zirkular, die Betheiligung an Studentenkundgebungen und an diesem ganzen Treiben zu untersagen.

Lahore, 6. Mai. Ein Eingeborenenkrawall zu Rawalpindi hatte sowohl einen europäerfeindlichen, wie einen christenfeindlichen Charakter.

Rawalpindi ist eine Missionssektion der Vereinigten Presbyterianerkirche von Nordamerika. Es wurde großer Sachschaden namentlich an den Gebäuden angerichtet.

Ein Krawall von Hindustudenten ereignete sich auch zu Amrittar, etwa 30 Meilen von Lahore.

Der Münchener Wucherprozeß.

München, 6. Mai. Die Verlesung der Anklage in dem (schon an anderer Stelle kurz erwähnten) Prozeß wegen professionellen Wuchers nahm den ganzen heutigen Vormittag in Anspruch. Es sind 16 Personen angeklagt. Bairische Offiziere von hohem Rang, deren mehrere Fälscherei und andere Verbrechen infolge finanzieller Verlegenheit begingen und bereits bestraft worden sind, waren Opfer dieser Wucherer. Diese sollen bis 100 Prozent Zinsen auf Gelder genommen haben, die in Rennwetten vergeudet wurden.

Portugiesenkönigs Südamerikatour.

Buenos Aires, Argentinien, 6. Mai. König Karlos von Portugal wird zeitig im nächsten Jahre auch Argentinien besuchen, nachdem er in Brasilien gewesen ist. So meldet wenigstens mit Bestimmtheit eine Kabeldepesche aus Lissabon.

Jenes freudige Ereigniß.

Madrid, 6. Mai. Es wird halbamtlich bekannt gemacht, daß die Entbindung der Königin Viktoria um den 20. Mai herum erwartet werden könne.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Minneapolis von London; Campania von Genua [illegible]

Kostet 18 Menschenleben!

Johannesburg, Transvaal, 6. Mai. Eine verhängnißvolle Explosion ereignete sich im Goldbergwerk von Modder-Fontein. 3 Weiße und 15 Eingeborene wurden getödtet.

Inland.

Strandverladerstreik wächst!

New York, 6. Mai. Der Streik der Strandarbeiter, der schon seit über einer Woche im Gange ist und auch mehrere transatlantische Dampferlinien berührt, nahm heute eine sehr ernste Wendung, indem die Strandarbeiter von fünf großen transatlantischen Linien, darunter auch der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikanische Dampfergesellschaft, sich der Bewegung anschlossen. Dadurch verstärkten sich die Reihen der Streiker um 3000 bis 5000 Mann.

Der Moyer-Haywood-Prozeß.

Boise, Idaho, 6. Mai. Obwohl die eigentliche Verhandlung der Prozesse gegen die Arbeiterführer Moyer, Haywood und Pettibone von Kolorado, Beamte der Westlichen Grubenleuteföderation, welche beschuldigt sind, die Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg in Idaho veranlaßt zu haben, erst am Donnerstag beginnt, wurde heute bereits vor Richter Fremont Wood der Antrag der Vertheidigung auf Unterbreitung einer „Bill of Particulars“ argumentirt, was in einem Mordprozeß etwas Ungewöhnliches ist. Die Vertheidigung vertreten Clarence S. Darrow von Chicago und E. F. Richardson von Denver.

(Siehe auch die betreffenden Nachrichten auf der Innenseite.)

Präsident Roosevelts jüngstes Schreiben an den Ausschuß der New Yorker Gewerkschaften wurde im „Idaho Statesman' heute veröffentlicht und viel besprochen.

Die Vertheidigungsanwälte sind noch nicht bereit, eine Antwort auf dieses Schreiben zu geben, von welchem sie eine Abschrift haben oder nächstdem bekommen. Sie thun übrigens nichts, ohne sich mit ihren Klienten zu berathen.

Arbeiteraussperrung.

Philadelphia, 6. Mai. Im Gefolge der Streitigkeiten zwischen den organisirten Backstein- und Steinmaurern und Granitsteinhauern einerseits und den Maurermeistern andererseits haben Letztere eine theilweise Aussperrung verhängt.

Doch hofft man, daß noch heute in einer Versammlung von Vertretern beider Parteien ein Vergleich zustande kommt.

Die Backsteinmaurer-Gewerkschaft ist hier sehr stark; sie umfaßt etwa 30,000 Mitglieder.

Bahnunglück.

Kansas City, Mo., 6. Mai. Zu Norborne, Mo., 55 Meilen nordöstlich von Kansas City, entgleiste ein Personenzug der Santafebahn, welcher gestern Nacht um 10 Uhr von Chicago nach Kalifornien abgefahren war.

Mehrere Personen werden als verletzt gemeldet, aber Niemand soll getödtet sein.

Kansas City, Mo., 6. Mai. Nach späteren Nachrichten sind bei der erwähnten Entgleisung eines Personenzuges der Santa Fe-Bahn 10 Personen schwer genug verletzt worden, um die Dienste eines Arztes zu bedürfen. 12 Personen wurden leichter verletzt.

Wird nicht gehängt.

Kansas City, Mo., 6. Mai. Gouv. Folk kündigt an, daß er das Todesurtheil, welches über John M. Crane, einem bekannten Grubenbesitzer von Joplin, Mo., verhängt wurde (wegen Gattinmordes) in Einsperrung im Irrenhaus zu St. Joseph umwandeln werde.

Die Aerzte, welche am Samstag Crane (der am 11. Mai gehängt werden sollte) untersuchten, befanden ihn wahnsinnig.

Diplomatischer Verkehr abgebrochen!

Washington, D. C., 6. Mai. Das Staatsdepartement hat Nachricht erhalten, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Guatemala abgebrochen worden sind. Das Weitere wird mit banger Spannung erweitert.

11 „Schwarzhänder“ schuldig gesprochen.

Wilkesbarre, Pa., 6. Mai. Der versiegelte Wahrspruch der Geschworenen im Prozeß gegen einen, „Schwarze Hand“ genannte, verbrecherischen Geheimbund von Italienern wurde heute Vormittag im Gericht geöffnet.

11 der Angeklagten sind schuldig befunden, und 2 freigesprochen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Trave von Bremen; Blücher und Silvia von Hamburg; Carpathia, von Triest und Neapel; Citta di Torino von Neapel u.s.w. An Nantucket, Mass., vorbei: Minneapolis, von New York nach London. Hamburg: Amerika von New York.

— Schlau. — Studentin: „Denk' Dir, liebe Rosa, nun ist es dem Gerichtsvollzieher doch gelungen, meine goldene Uhr zu pfänden .... Er bestellte mich nämlich durch einen anonymen Brief zu einem Rendezvous!“

Des Diebstahls bezichtigt.

Unter der Anklage, im Verein mit dem flüchtigen Wächter aus dem Geldschrank im Geschäftszimmer der Sodawasserfabrikanten Hayes Brothers, Nr. 12 Peoria Str., $500 gestohlen zu haben, wurde heute von Detektives der Bezirkswache an Desplaines Str. eine gewisser Wm. Hayes, ein Vetter der Gebrüder Hayes, verhaftet. Der Diebstahl wurde am Samstag Morgen verübt. Der flüchtige Wächter wurde zuletzt in Wm. Hayes' Gesellschaft gesehen.

Geheimnißvoll.

Mit einer Kugel in der Brust wurde heute früh der Fabrige Charles Fischer im Korridor des Hauses Nr.2840 La Salle Str. bewußtlos aufgefunden. Man schaffte ihn nach dem Providenthospital. Als er dort zu sich kam, weigerte er sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen. Die Polizei fahndet aber auf die Mulattin Nela Cariegh, mit der er angeblich im vorerwähnten Gebäude in wilder Ehe lebte. Andere Hausbewohner wollen gehört haben, wie er sich kurz nach Mitternacht mit dem Frauenzimmer zankte.

Plünderte die Kasse.

Ein farbiger, mit einem Revolver bewaffneter Raubgeselle betrat heute früh gegen vier Uhr Viper Brothers' Speisewirthschaft, Nr. 1220 Wabash Ave., bedrohte den allein im Lokal anwesenden Kellner mit dem Tode, plünderte den Kassenapparat um den aus etwas Kleingeld bestehenden Inhalt und suchte dann das Weite. Es gelang ihm, unbehelligt mit seiner Beute zu entkommen.

Leichenschau erforderlich.

In seiner an Hermitage und Wabansia Ave. gelegenen Wohnung wurde heute früh der 40 Jahre alte Patrick McGovern entseelt aufgefunden. Er ist muthmaßlich an Leuchtgas erstickt. Der Koroner wird den üblichen Inquest abhalten, um über jeden Zweifel erhaben die Todesursache festzustellen.

* Ex-Bundessenator Spooner von Wiskonsin traf heute Morgen hier von French Lick Springs ein und fuhr nach kurzem Aufenthalt nach New York weiter. Nach Milwaukee ist er aus dem Grunde nicht gefahren, um den Eindruck zu vermeiden, als mische er sich in die Wahl seines Nachfolgers.

— Wenn sich zwei Todfeinde in einer Gesellschaft begegnen, so ignoriren sie sich, aber zwei Todfeindinnen küssen sich auf das Zärtlichste.

Luftschiffer verunglückt

Der Vorfall gestaltete sich zu einem aufregenden Ereigniß.

Guter Schütze.

Der 14-jährige Albert Tange knallte unabsichtlich seinen Spielkamerad nieder. — Zwei Brüder über den Haufen gefahren. — Begräbniß mit Hindernissen.

Von einem Vergnügungs-Etablissement an Halsted Straße und 53. Str. aus unternahm gestern am Spätnachmittag „Prof.“ Henry Phelps einen Aufstieg in einem Ballon. Beim Abstieg versagte der Fallschirm, und der Luftschiffer landete in einer Baumkrone. Bei dieser Gelegenheit erlitt er schwere Brauschen.

Der Ballon trieb führerlos dahin, bis er auf das Dach des von George Sterling bewohnten Hauses Nr. 717 48. Place fiel. Ueber die Art und Weise, wie der Ballon geborgen werden sollte, geriethen dessen Eigenthümer und Sterling in Streit. Dieser wurde beigelegt, ehe die von Zeugen benachrichtigte Polizei eintraf.

Eine Unmenge Straßengänger hatte auf den über den Dächern hinschwebenden Ballon Jagd gemacht. Da ereignete es sich, daß James Haney, Nr 4557 Wallace Straße, in blindem Eifer gegen eine Telegraphenstange anprallte. Er erlitt einen Bruch des Nasenbeins und brach bewußtlos zusammen.

John Parr, Nr. 624 W. 46. Str., ein Musiker, wurde von der dem Ballon nachstürmenden Menge über den Haufen gerannt. Seine Violine wurde zertrampelt. Er selbst kam mit leichten Brauschen davon.

Das wollte er nicht.

In der hinter der elterlichen Wohnung, Nr. 6854 Madison Ave. gelegenen Stallung hatte der 14jährige Albert Tange mit seinen Spielgenossen, dem elfjährigen Gerald Glynn, Nr. 6838 Madison Ave., und Walter Olson, Nr. 6734 Madison Ave., auf Ratten Jagd gemacht.

„Ich treffe Alles, was ich aufs Korn nehme,“ sagte Albert, als er die Walter gehörige Windbüchse packte, sie auf Gerald in Anschlag brachte und abdrückte. Von der Kugel in die Brust getroffen, brach Gerald zusammen. Er ringt zur Zeit mit dem Tode.

„Ich wußte ja nicht, daß die Windbüchse geladen war,“ schluchzte Albert in der Bezirkswache zu Woodlawn. Die Polizei nahm Abstand von seiner Verhaftung.

Verlorene Liebesmüh'.

Der neunjährige Louis Chapsky und sein siebenjähriger Bruder Albert versuchten gestern Nachmittag an 43. Str. und Vincennes Ave. die Straße zu kreuzen. Da nahte ein Edward Saunders, Nr. 16 Chestnut Place, gehöriger Kraftwagen. Die Knaben verloren den Kopf. Einer versuchte den anderen aus dem Pfade des Wagens zu zerren. Sie vertödelten dabei kostbare Zeit, und beide wurden über den Haufen gefahren. Sie haben schwere Verletzungen erlitten. Ihre Eltern wohnen Nr. 479 45. Straße.

Leichenwagen zertrümmert.

Auf der Fahrt nach dem Friedhof begriffen, stieß gestern Nachmittag der Leichenwagen, in dem sich der Sarg mit der sterblichen Hülle der Frau Christina Engleson, Nr. 132 W. Erie Straße, befand, an Robey und Huron Straße mit einer Elektrischen zusammen. Er kippte um. Der Sarg fiel gegen die gläserne Wand des Wagens und zertrümmerte sie. Daß er nicht auf die Straße glitt, verhinderte der Kutscher Charles Nelson, der an die Köpfe der Pferde sprang und letztere am Durchbrennen verhinderte. Es währte zwei Stunden, bis ein anderer Leichenwagen beschafft und die unterbrochene Fahrt fortgesetzt werden konnte.

War schon bewußtlos.

Der 37jährige J. A. Boyer aus Carmi, Ill., der sich an einem Fortbildungskursus im Passavant-Hospital betheiligt, wurde gestern Morgen in seinem Zimmer im Hause Nr. 237 La Salle Ave. von Leuchtgas übermannt aufgefunden. Die sofort benachrichtigte Polizei schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem vorerwähnten Hospital. Er wird voraussichtlich genesen.

Vom Dampfroß zermalmt.

An der 63. Straße wurde gestern Nachmittag der achtjährige Albert Court, Nr. 3524 59. Place, von einer Rangirlokomotive der Gürtelbahn überfahren und auf der Stelle getödtet.

Der 35jährige Thomas Rockford, der am Donnerstag Nachmittag aus einem Fenster seiner Wohnung Nr. 558 S. Park Ave., Austin, auf den nur 6 Fuß tiefer gelegenen Bürgsteig fiel und das Rückgrat brach, ist im Oak Park-Hospital gestorben.

Die „Abendpost“
veröffentlicht heute
375
Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Ein Zukunftsbild.

Eine New Yorker Klubdame erklärte, reiche Frauen, bezw. Frauen, die in der Lage sind, eine Familie gut zu unterhalten, hätten nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, ihrerseits zu wählen und dem Erkorenen den Eheantrag zu stellen.

Stellten Bürgschaft.

Vier Mitangeklagte des Polizeichefs melden sich zur Stelle.

O'Connell kommt später.

Des ehemaligen Polizeianwaltes merkwürdiger Nothhelfer. — Die neue Zivildienstkommission im Amt und bereits organisirt.

Schon ehe die Kanzlei des Kriminalgerichts heute Vormittag geöffnet wurde, fand sich dort Herr Roche, der frühere städtische Einkaufsagent ein, um Bürgschaft zu stellen. In seiner Begleitung befand sich Herr Henry J. Fitzgerald, Präsident der Fitzgerald Trunk Co., 403—409 Wells Str. und dieser hat, sobald ein Beamter eintraf, um die nöthigen Papiere auszufertigen, die vom Richter Pinckney auf $5000 festgesetzte Bürgschaft für Roche geleistet. Dieser ist bekanntlich, zusammen mit dem ehemaligen Polizeichef Collins und dem früheren Ober-Baukommssär O'Connell, angeklagt, sich zur Uebertretung des Zivildienst-Gesetzes verschworen zu haben, und zwar der Bestimmung, welche es verbietet, städtische Zivildienst-Angestellte zu parteipolitischen Zwecken zu brandschatzen.

Kurz vor Mittag fand sich auch der mitangeklagte frühere Polizeianwalt Comerford ein. Dieser brachte zwei Bürgen bei, den früher als Spielhöllenbesitzer bekannt gewesenen Wesley Schimmel, 4944 Washington Park, und den Advokaten Patrick M. Linane, 414 Center Ave. Jener hinterlegte $50,000 in Werthpapieren, dieser wies nach, daß er über schuldenfreien Grundbesitz im Werthe von $30,000 verfügt.

Die Detektives James McGrath und Patrick J. McNulty von South Chicago, welche der Erpressung angeklagt sind, hatten je $2,500 Bürgschaft zu leisten. Besorgt haben das für sie Louis Dreyer, 8850 Houston Ave., und Joseph Wagner, 9008 Exchange Ave.

Der ebenfalls in Anklagezustand versetzte frühere Ober-Baukommissär O'Connell ließ nach dem Kriminalgericht melden, daß er gegen Abend sich dort einstellen und einwandsfreie Bürgen mitbringen würde.

Haben ihr Amt angetreten.

Die am Samstag Abend vom Mayor an Stelle der von ihm abgesetzten Herren Powell, Wenter und Prentiß zu Mitgliedern der Zivildienst-Kommission ernannten Herren Elton Lower, Zina R. Carter und M. L. McKinley fanden sich heute Vormittag um halb 9 Uhr beim Stadtschreiber McCabe ein, der sie in Eid und Pflicht nahm. Des Mayors Privatsekretär, Herr Mullaney, hatte vorher den Stadtschreiber verständigt, daß der Mayor über die Angelegenheit mit dem Korporationsanwalt Brundage Rücksprache genommen und von diesem die Versicherung erhalten habe, es stände dem Amtsantritt der drei Herren kein Hinderniß im Wege. Von der Kanzlei des Stadtschreibers verfügten die neuen Kommissäre sich nach dem Bureau der Wahlkommission, wo sie von Herrn Mullaney dem Sekretär der Kommission, Herrn Rafferty, vorgestellt wurden, der beiläufig darauf gefaßt ist, daß man über ein Kleines auch ihm den Stuhl vor die Thür setzen wird.

Die Kommission organisirte sich, indem sie Herrn Lower zum Vorsitzenden wählte. Dieser hatte zugunsten der Herrn Carter, der ihm an Jahren weit voraus ist, ablehnen wollen, doch erklärte Herr Carter, daß die Erfahrung, welche Herr Lower als Präsident der County-Zivildienstkommission gesammelt, ihn zur Leitung der Geschäfte am besten befähige.

Der erste, der sich bei der Kommission in einer dienstlichen Angelegenheit meldete, war Baukommissär Downey. Dieser veranlaßte, daß der auf heute anberaumt gewesene Beginn der Disziplinar-Untersuchung in Sachen des suspendirten Assistenten des Hilfs-Baukommissärs, Hughes, fünf Tage hinausgeschoben wurde. — Auch der frühere Polizeikapitän Hayes meldete sich zur Audienz, wurde aber auf später vertröstet. Hayes ist bekanntlich von der früheren Kommission auf Beschwerden hin, die Chef Collins gegen ihn erhoben hatte, seiner Stellung enthoben worden. Man nimmt an, daß er die Wiederaufnahme des Verfahrens anstrebt, in der Hoffnung, seinen Posten wieder erlangen zu können.

Großes Reinmachen.

Das Straßenamt hat heute, 1,500 Mann und 300 Gespanne mit dem großen jährlichen Frühjahrs-Reinmachen beginnen lassen. Die verschiedenen Verbesserungsvereine helfen dabei mit, und man rechnete im Rathhaus darauf, daß nach Schluß des Unterrichts auch die (männlichen) Schüler der öffentlichen Schulen mitthun würden. Ober-Baukommissär Hanberg hat durch die Polizei alle an Straßenecken Zeitungen feilhaltenden Geschäftstreibenden darauf aufmerksam machen lassen, daß Makulatur nicht mehr achtlos auf die Straße geworfen werden darf, und den Lumpensammlern wird man zu verstehen geben, daß sie Strafe zu gewärtigen haben, falls sie beim Durchsuchen der Abfallkästen deren Inhalt in den Gassen umherstreuen.

Binnen 24 Stunden.

Das Bauamt wies heute die Eigenthümer von acht Speisewirthschaften in der unteren Stadt an, in ihren Lokalen binnen 24 Stunden nothwendige bauliche Aenderungen vornehmen zu lassen, widrigenfalls sie gerichtlich belangt werden würden.

Handy wird Lowers Nachfolger.

Der Präsident des Countyraths, William Busse, ernannte heute Herrn James Handy zum Vorsitzenden der Zivildienstkommission des Countys an Stelle des bisherigen Präsidenten Elton Lower, der zum Mitglied der städtischen Zivildienstkommission ernannt worden ist.

Verdammen Busse.

Seine Haltung gegenüber dem Sonntagsgesetze erregt den Unwillen Geistlicher.

Eine scharfe Kritik Mayor Busses wegen seines Eintretens für das Sondergesetz der „Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstverwaltung“, das der Stadt die Regelung der Sonntagsfrage überläßt, leisteten sich heute die Baptisten- und Methodistengeistlichen Chicagos in ihrer wöchentlichen Konferenz im Steinway-Gebäude. Pastor M. P. Boynton, einer der Hauptschreier im Lager der Temperenzelemente, brachte eine Resolution zur Annahme, in der Mayor Busses Eintreten in Springfield schwer verdammt und als ein Schlag gegen die größere Mehrheit der Bevölkerung, die für Durchführung der gegenwärtigen Sonntagsgesetze eintrete, bezeichnet wird. Alle „guten“ Bewohner der Stadt werden aufgefordert, gegen ein derartiges Eintreten des Mayors für „Gesetzgebung von der gefährlichsten Art“ zu protestiren.

Besser als Mayor Busse kam Polizeichef Shippy weg, dem der Dank der Geistlichen für sein Vorgehen gegen 5 Cents-Theater ausgesprochen wurde. Eine Abschrift der angenommenen Resolution wird Mayor Busse zugestellt werden.

Eigenthümlicher Unfall.

Der bekannte Ingenieur Bion J. Arnold beißt sich die Zunge ab.

Das Opfer eines eigenthümlichen Unglückfalles wurde gestern Herr Bion J. Arnold, der bekannte Ingenieur und Vorsitzende der Ingenieurskommission, welcher die Beaufsichtigung der Erneuerung der Straßenbahnlinien zusteht. Herr Arnold unternahm mit seinem Bruder eine Fahrt in einem neuen Kraftwagen. Am Eingange zum Washington Park gerieth die Maschine außer Ordnung. Er versuchte die Ursache festzustellen, doch gab die Maschine plötzlich einen Ruck und traf ihn mit solcher Kraft an das Kinn, daß er sich die Zunge durchbiß. Er fuhr sofort nach dem Mercy-Hospital, wo das abgebissene Stück der Zunge wieder angenäht wurde. Herr Arnold wird für längere Zeit nicht im Stande sein zu sprechen.

Auch eine Auffassung.

Der früher bekannte Kriminalanwalt Wm. Eugene Brown wurde zu $100 Geldstrafe und einem Jahr Arbeitshaus verurtheilt, weil er die American Trust and Savings Bank um $3000 beschwindelt hatte. Die Arbeitshausstrafe hatte er heute verbüßt, und er ersuchte daher Richter Ball im Kriminalgericht um Erlaß der Geldstrafe, da er zur Zeit ihrer Verhängung zahlungsunfähig gewesen sei, und wenn er sie absitzen müsse, dies einer Schuldhaft gleich zu erachten sei. Der Richter war aber anderer Ansicht, und Brown wird noch fünf Monate abzusitzen haben.

Sein Stern im Erbleichen.

Patrick Collins, Kutscher des Polizeiwagens der Bezirkswache an der 22. Straße, traf dort gestern angeblich in angesäuseltem Zustande ein. Kapitän Harding befahl ihm, heimzugehen. Er weigerte sich. Als der Kapitän und Leutnant Crane ihn gewaltsam an die Luft befördern wollten, widersetzte er sich. Nach heftigem Kampfe wurde er überwältigt und eingesperrt. Als er heute dem Stadtrichter Fake vorgeführt wurde, schlug dieser dem Antrage des Inspektors Wheeler gemäß die auf unordentliches Betragen lautende Anklage nieder. Inspektor Wheeler beabsichtigt, das Disziplinarverfahren gegen den rauhbeinigen Untergebenen anhängig zu machen.

— Am allerberedtesten ist doch die stumme Liebe!

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und möglicher Weise regnerisches Wetter heute Abend und morgen; kühler. Frischer Nordostwind.

Illinois und Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer und kühler heute Abend; morgen theilweise bewölkt.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend, im südöstlichen Theil möglicher Weise Regenschauer; morgen schön. Veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Heute Abend Frost.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 49 Grad, Nachts 12 Uhr 47 Grad, Morgens 6 Uhr 45 Grad, Mittags 12 Uhr 45 Grad.

Verlorene Jugend.

Roman von Paul Grabein.

(1. Fortsetzung.)

Der Major begann nachzudenken, und gab ihr schließlich recht. Nun wurde beschlossen, daß man um Ursulas willen aus der jahrzehntelangen Abgeschiedenheit des Hauses heraustreten und einen angemessenen gesellschaftlichen Verkehr pflegen wollte, einen sowohl der Stellung des verabschiedeten Offiziers wie seiner bescheidenen Vermögenslage angemessenen Verkehr — das war die Schwierigkeit, die enge Grenzen zog. Mit den Kreisen früherer Kameraden wollte der Major aus naheliegenden Gründen keine Fühlung wieder suchen. So kam man denn schließlich darauf, durch den Beitritt zu einigen, auch gesellschaftlich respektablen größeren Vereinigungen Berlins — dem Kolonial-Verein, dem Ostmarken-Verein u. a. — gesellige Beziehungen zu pflegen.

Ursula fügte sich Anfangs nur mit widerstrebenden Empfindungen dieser Neugestaltung ihres Lebens. Gewiß, sie dankte es dem Vater innig, daß er ihr zu Liebe sich wieder in die Welt hinauswagte, die ihm so weh gethan hatte. Aber dennoch konnte sie nicht recht froh darüber sein. Ihre alten Befürchtungen, die sie endlich zum Einschlummern gebracht hatte, drohten ja nun wieder wach in ihr zu werden.

Mit einem gewissen Zagen und einer großen Zurückhaltung trat sie daher nun in die Gesellschaft ein. Aengstlich beobachtete sie sich in jeder Minute, und sowie sie nur merkte, daß einmal wieder jener heiße Lebensdrang sich in ihr regen, daß sie sich von einer Stimmung fortreißen lassen wollte, unterdrückte sie gewaltsam dieses sehnsuchtsvolle Flügelschlagen ihrer Seele.

So kam es, daß Ursula Drenck — so hübsch sie war — bei den jungen Herren der Gesellschaft bald nicht übermäßig beliebt war: „Kalt, vollständig temperamentlos“ — „Tödtlich ernst“ das waren so die Urtheile, die über sie im Umlauf waren. Ursula merkte das Alles nur zu gut, und zu der stillen Resignation ihres Innern trat noch eine leise Bitterkeit: Sie hatte es ja gewußt — sie paßte nicht hierher! Wäre sie nur nie erst aus ihrer Einsamkeit herausgetreten!

In dieser Seelenverfassung hatte Jörg Wigand Ursula kennen gelernt, und was auf die Anderen erkältend gewirkt hatte, das zog gerade ihn lebhaft an. Denn er fühlte sich ihr vom ersten Augenblick an im Innersten verwandt.

Auch der Grundzug seines Wesens war ein tiefer, vorzeitiger Ernst. Früh verwaist, hatte Jörg gelernt, sich allein durch die Welt zu finden. Große Festigkeit und schnelle Reife waren auf der einen Seite die Früchte davon gewesen, auf der anderen ein still verschwiegenes, aber um so tieferes Sehnen nach Liebe und Güte, die er so lange hatte entbehren müssen.

So gestimmt, fand er wenig Gefallen an den bevorzugten jungen Damen der Gesellschaft, deren oberflächliches, ewig lachendes Wesen ihn abstieß; dagegen suchte und ahnte er sofort bei Ursula ein gleichgestimmtes Empfinden, tiefes Verstehen. Allmählich kamen sie sich so immer näher.

Als das Mädchen sich davon überzeugt hatte, daß hier ein Mann vor ihr stand, ganz anders als die anderen, voll Charakter, voll Reinheit und Zartheit des Empfindens, von einer verehrungsvollen Hochachtung vor den Frauen, und zu allem: ein Einsamer wie sie selbst — da erschloß sie auch ihm ihr innerstes Wesen. Und so fanden sich ihre Herzen: Aus dem warmen Mitleid mit ihrer freudlosen Jugend blühte bei ihm eine tiefe, innige Liebe auf, bei ihr aus der Dankbarkeit für seine Theilnahme, aus der Achtung vor seiner hohen, idealen Gesinnung und der Bewunderung seiner geistigen überlegenen Reife.

Der Major konnte diesen Herzensbund nur aus vollster Ueberzeugung gutheißen. Er konnte sich für sein Kind, das der festen, führenden Hand eines ernsten Mannes bedurfte, keinen besseren Lebensgefährten wünschen. Freilich war Wigand ja im Augenblick noch nicht in der Lage, einen Hausstand zu gründen. Ein noch junger Arzt, der freilich bereits die besten Aussichten auf eine gute Praxis hatte, mußte er noch einige Jahre warten, ehe er ein für eine Familie ausreichendes Einkommen hatte. Aber beide waren ja noch jung, so konnten sie getrost noch ein paar Jahre warten und sich inzwischen einander anpassen lernen.

Der Brautstand, der nun schon über ein Jahr dauerte, hatte in Ursula einen bemerkenswerthen Wandel, ein frohes Aufblühen mit sich gebracht. Nun war ja mit einem Male warmer, freundlicher Sonnenschein auch in ihr Leben gefallen, und eine hoffnungsselige Zukunft dämmerte da hinten in der Ferne. Da blühte Alles in ihr dankbar dem neuen Licht entgegen, und die alten, bangen Schatten ängstigten ihre Seele nicht mehr.

Sie fühlte sich ja nun geborgen, und wollte ihr wirklich einmal die Angst vor ihr selber kommen, so flüchtete sie sich schnell an die Brust des Mannes, den sie als ihren starken Schützer und Führer fast schwärmerisch verehrte. Wie oft zog sie in aufwallendem Empfinden glückseliger Dankbarkeit nicht seine Hand, eh' er's noch wehren konnte, an ihre Lippen und flüsterte ihm zu: „Du Lieber, Einziger! Wie gut bist Du — wie klug! Daß Du gerade mich genommen hast! Werde ich Dir denn nun wirklich auch genügen können?“

So brachte die Wartefrist den Verlobten ein tiefes, inniges Glück. Freilich kein ganz unbewölktes. Bei all der Harmonie ihres Empfindens zeigten sich doch auch bisweilen Verschiedenheiten ihrer Charaktere, die bei der Offenheit ihres Wesens gelegentlich auch zu einer Auseinandersetzung und vorübergehenden Verstimmung führten.

Gerade weil Jörg äußerst zart in seinem Empfinden gegen Andere war, erwartete er umgekehrt aber auch ein gleiches, ganz besonders aber von der Verlobten, die er auf Händen trug. Es verletzte ihn daher empfindlich, wenn er einmal merken mußte, daß Ursula ihn nicht so zart behandelte, wie er es erwartet hätte.

Je mehr aber Ursula wieder in der Sonne seiner Liebe aufzuleben begann, je mehr entwickelte sich leise, ihr selbst unmerklich, jener geheime Trieb zu sorglos heiterer Lebensauffassung, den sie schon ausgerottet wähnte. So empfand es Jörg manchmal schmerzlich, daß in gewissen Momenten ihr tiefes Empfinden versagte, wo er das früher nie beachtet hatte, daß sie leicht über eine Sache hinwegglitt, die er nur schwer in sich verarbeitete. Zwar waren das nur immer flüchtige Augenblicke, die bald durch Stimmungen glücklichen Verstehens wieder in Vergessenheit gebracht wurden; aber sie kehrten doch immer wieder, und sie mehrten sich, so schien es ihm.

Durch all das schon überempfindlich und reizbar geworden, hatte Wigand eben Ursulas Wesen tiefer verletzt, als es sonst wohl geschehen wäre. Aber er begann nun, in den Augenblicken, wo er schweigend dem Major gegenüber saß, nachzudenken, ob er ihr nicht irgendwie doch unrecht gethan hätte. Absolute Ehrlichkeit auch gegen sich selbst war ein hervorragender Zug seines Wesens; so sagte sich denn Jörg nach kurzem Besinnen, daß seine Verdrossenheit über Ursulas Ausbleiben unberechtigt gewesen war. Aber das mit dem Zimmer wollte ihm noch immer nicht in den Kopf. Nein — da war doch wohl sein Empfinden entschieden im Recht! Und heftig stieß Wigand in trotzigem Verharren den Rauch seiner Zigarre von sich.

Und doch — wenn er die Sachlage unparteiisch erwog, angesichts von Ursulas Vaters in seinem ruhigen Ernst, so mußte er sich das Eingeständniß abzwingen: es ging einmal nicht anders! Der Major konnte den einzigen Sohn seines verstorbenen Bruders doch wirklich nicht seinen Empfindungen zuliebe in's Hotel schicken. Und Ursulas Zimmer war das einzig verfügbare im Hause.

Sowie Wigands hitzige Erregtheit verflogen und dieses bessere Erkennen in ihm aufgestiegen war, kam auch der Drang über ihn, das begangene Unrecht sofort wieder gutzumachen. Schnell sprang er daher auf.

„Verzeih, Papa“ — wandte er sich, die Zigarre fortlegend, an den Major. „Ich möchte zu Ursel.“

„Na, also schon wieder im Reinen?“ Ein leises, gutmüthig-ironisches Lächeln überflog die durchfurchten Züge des Majors. Er kannte ja des Schwiegersohnes etwas heißblütiges Wesen bereits. „Recht so, mein Junge!“ nickte er Jörg zu, der schon dem Nebenzimmer zuschritt.

Gleich darauf trat Tante Marie in's Zimmer. „Wir können essen. Die Kinder nicht hier?“ Suchend blickte sich die rundliche, kleine Dame im Zimmer um.

„Werden wohl noch einen Augenblick warten müssen!“ meinte mit einem Anflug von Humor der Major und rauchte ruhig einstweilen an seiner Zigarre weiter.

„Wieso?“ Die Tante fragte es etwas ungeduldig. Die Suppe drohte ja kalt zu werden.

„Da drinnen“ — Drenck wies mit einer Kopfbewegung nach Ursulas Zimmer hin — „wird grad' wieder mal Versöhnungsfest gefeiert.“

„Was? Schon wieder?“ Die Tante schlug die Hände zusammen. Dann setzte auch sie sich nieder. „Das finde ich doch aber recht bedenklich, Schwager. Mir wird bisweilen ganz bang' um Ursels Zukunft“, fügte sie leiser, mit besorgter Miene hinzu. „Wenn das schon jetzt so losgeht mit den Meinungsverschiedenheiten.“

„Besser als nachher — wenn's zu spät ist!“ Gelassen strich der Major die Asche von seiner Zigarre ab. „Aber die Geschichte ist ja doch nicht so ernst zu nehmen. Sie sind eben beide noch jung und müssen sich gegenseitig abschleifen — besonders das Mädel! Ist ja noch ein reines Kind.“

„Das ist's ja eben!“ seufzte die Tante. „Jörg ist ja viel zu ernst und reif für sie. Paß auf, Schwager, das thut nimmer gut! Ich hab's ja gleich damals gesagt“ —

„Ach, Unsinn!“ Aergerlich warf der Major seine Zigarre auf den Aschteller hin und stand auf. „Fang' doch blos nicht immer gleich zu unken an, Schwägerin!“

Gereizt legte er die Hände hinter den Rockschößen zusammen und begann seine Beruhigungspromenade durch das Zimmer, ein Anblick der Ruhelosigkeit, der Tante Marie ihrerseits stets nervös zu machen pflegte.

„Ich sage Dir: Jörg ist gerade der richtige Mann für das Mädel! Er hat die richtige Hand für sie: fest und doch weich. Scharf herannehmen und doch mal wieder Luft am Zügel geben! Der bringt sie richtig in Gang“ — verlaß Dich drauf!“ rief er, vor der Schwägerin stehen bleibend, zuversichtlich aus.

„Na, wenn Du denn eine Frau durchaus immer mit 'nem unvernünftigen Thier vergleichen mußt“ — des Majors kavalleristischer Lieblingsvergleich kränkte die kleine Dame immer von Neuem — „gut! — Aber dann sage ich Dir — und so viel versteh' ich doch auch noch von der Pferdebehandlung“ — Tante Marie stammte vom Lande — „er ist viel zu hitzig für sie! Ja, wenn er ruhiger wäre, nicht selber immer gleich aufbegehrte — aber so!“ Und mit einem vielsagenden Achselzucken ging Tante Marie hinaus, ihre Suppe noch einmal warmzustellen.

* * *

Ursula, die in ihrem Zimmer gerade damit beschäftigt war, auf dem Tisch am Fenster die Photographien neu zu stellen, hörte, wie die Thür aufging und Jemand hereinkam. Am kurzen, scharfen Tritt erkannte sie sofort Jörg, aber sie verrieth es nicht. Noch grollte der Zorn in ihr über die zu Unrecht erlittene Zurechtweisung. Nun aber fühlte sie seine Hand auf ihrer Schulter, und als dann seine Stimme dicht an ihrem Ohr ein leises Wort der Abbitte sprach, da verflog auch ihr Groll. Einen Augenblick empfanden beide in langem Kuß die Süße verzeihender, junger Liebe. Dann bat sie innig, an seine Schulter geschmiegt:

„Jörg, sei nie wieder so zu mir! Ich bitte Dich flehentlich: laß mich nicht hart an! Ich fühle es, in mir steckt ein Stolz, ein Trotz, der sich aufbäumt, wenn man ihn mit Füßen tritt. Sei immer gut und zart zu mir, dann will ich wie Wachs in Deiner Hand sein.“

Die leisen Worte, ihre fast ängstlich flehenden Blicke rührten ihn. Mit innigem Ansichziehen versprach er ihr es. Dann aber machte sie sich frei — wieder strahlend froh.

„Und nun sieh Dich mal um!“ Mit Stolz wies sie ihm das Stübchen, das sie möglichst einem Herrenzimmer gemäß umgestaltet hatte. „Sieht es nicht riesig gemüthlich hier aus? Fred wird sich wohl fühlen, denk' ich — nicht?“

Wigand bemühte sich ehrlich, an ihrer Freude theilzunehmen und versöhnlicher an den Vetter zu denken.

„Das sollt' ich meinen,“ nickte er.

„Ach Jörg, ich bin ja so glücklich, daß Fred kommt! Das wird ja reizend! Der bringt gleich eine ganz andere Luft ins Haus, Du sollst mal sehen, wie der Papa aufzuheitern versteht — gar nicht zum Wiedererkennen, sag' ich Dir! Und auch Dir wird er gefallen, paß auf! Er ist ja so ein lieber, prächtiger Kerl.“

Wigand empfand zwar eher eine gerad' gegentheilige Ueberzeugung gegenüber ihrer begeisterten Lobpreisung des Vetters, aber er bezwang sich.

„Nun, an mir soll es nicht liegen,“ versicherte er ruhig. „Ich will ihm ohne Vorurtheil gegenübertreten.“

„Ohne Vorurtheil?“ Sie sah ihn an und nahm ihn, hell lachend, bei den Ohren. „Als ob Dir Fred schon — Gott weiß was — gethan hätte! Wenn man nicht wüßte, was für ein seelensguter Mensch Du bist, man könnte ordentlich wüthend werden auf Dich, Du lieber — alter — greulicher — Brummbärj“ Und sich auf den Fußspitzen hebend, drückte sie ihm während der letzten Worte jedesmal ihre Lippen auf den Mund.

Jörg umfing sie da plötzlich mit den Armen und zog sie dichter an sich. Ihre zierliche Neckerei ließ seine Liebe heiß aufwallen.

„Wirklich — Dein lieber?“ — Und aus nächster Nähe senkte sich sein Blick mit leidenschaftlichem Fordern in den ihren.

Das Mädchen schloß unter diesem Blick die Augen, und ihre Hände glitten über sein Gesicht, daß die weichen Spitzen der feinen Finger mit sanftem Druck seine Lider zudrückten.

„Ja — Du!“ Leise hauchte sie es und drängte sich unwillkürlich dem Geliebten entgegen, in stummer Bekräftigung des sie durchströmenden Empfindens.

Da riß er sie plötzlich wild hoch, ihre ganze schlanke Mädchengestalt mit den Armen umfangend, daß ihr in jähem, süßem Erschrecken fast die Sinne schwanden, und mit heißem Athem schlugen ihr seine Worte ins Ohr:

„Du mußt mich lieb haben — Du mußt! Ich kann Dich ja nicht missen, Du mein ein und Alles! Mein Sonnenschein Du!“

(Fortsetzung folgt.)

Finanzielles.

THE MUTUAL BANK

Bezahlte Spareinlegern ½% extra Zinsen für 1906 unter ihrem Profit-Antheil-Plan. 3% Zinsen u. gleiche Profit-Vertheilung den Einlegern garantirt. Depositen, jetzt gemacht, nehmen Theil an den Profiten für das Jahr. Kommerzielle Kontos erwünscht; sorgfältige, höfliche Bedienung. Stunden: 10 Vm. bis 6 Nm. Hedworth Building, Madison Str. und Wabash Avenue. 3mai,fmomi*

Dr. August König's
Hamburger Brustthee

Das alte bewährte Heilmittel
kurirt
Husten
Erkältungen
Bronchitis
Influenza
Asthma
Nur in Original Packeten.
Preis 25c.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Zwei deutsche Kriegerverbände hatten Festlichkeiten veranstaltet.

Feierliche Fahnenweihe.

Der deutsche Kriegerbund beging sie im Verein mit seinem Stiftungsfest. — Konzert und Ball des Zentralverbandes deutscher Kriegervereine. — Douglas Damenchor.

Der Zentralverband der Deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend hatte bei dem gestern Nachmittag und Abend von ihm in der Nordseite-Turnhalle veranstalteten Konzert und Ball ein brechend volles Haus. Der Saal war mit deutschen und amerikanischen Fahnen, mit Grün und farbigen Lampions geschmückt und machte einen recht stimmungsvollen Eindruck.

Nach mehreren Orchestervorträgen und einem Kornetsolo des Herrn Geo. Kopp hielt Herr Lorenz Brieske, Vizepräsident des Zentralverbandes, eine kernige Begrüßungsansprache an die Kameraden und sonstigen Festgenossen, worauf der von Herrn Julius Beuel geleitete Windhorst-Männerchor „Das deutsche Lied“ anstimmte. Die Sänger machten mit ihrem guten Vortrag großen Eindruck auf die Zuhörer, welche ihnen reichlich Beifall spendeten. Ein großes Gruppenbild, welches das deutsche Kaiserhaus darstellt, die drei Kaiser mit ihren Angehörigen, ein Geschenk des Ehrenmitgliedes des Verbandes, Herrn Chas. H. Pfeil, wurde nun überreicht und vom Verbands-Präsidenten Martin Gaß mit Worten herzlichen Dankes entgegengenommen. Der „Junge Männerchor“ erfreute alsdann mit dem Vortrage des „Sänger-Marsch“ und der „Grüße an die Heimath“, wobei Herr Gustav Gundlach den Taktstock schwang. Mehrere Einzelvorträge, wie ein Violinsolo des Herrn Chas. Gutzwiller, ein Trombonsolo des Herrn W. Heitschmidt und ein lustiger Prolog des Kameraden Robert Grabe, folgten, und zum Schluß wurde vom Damenverein ehemaliger Soldaten des deutschen Heeres und der deuschen Flotte unter Leitung von Frau Minna Schmidt die ländliche Szene „Fritz auf Urlaub“, mit Gesang und Tanz, in anerkennenswerther Weise aufgeführt. Die Anordnungen des Festes lagen in den Händen der Herren M. Gaß, L. Brieske, C. Palzer, A. Eschemann, A. Kaiser, P. Schuster, R. Scheunemann, O. Josefsky und Joh. Krieter.

Deutscher Kriegerbund.

Der im Jahre 1891 gegründete „Deutsche Kriegerbund“ hat gestern, in Hoerbers Halle an Blue Island Ave., sein Stiftungsfest gefeiert. Eingeleitet wurde dieses durch einen Umzug, an welchem sich die nahezu hundert Mitglieder des Vereins vollzählig betheiligten, und bei dem die schönen neuen Fahnen, welche dem Verein von den Damen seiner Mitglieder zum Geschenk gemacht worden sind, ihm zum ersten Male voranflatterten. Sehr schmuck nahmen sich die „Germania“ (Babette Ruch) und die „Columbia“ (Emma Lang) aus, die unter der Obhut von Vorstandsmitgliedern an der Spitze des Zuges fuhren. In der Festhalle wurden die Fahnen von Herrn Emil Zutz, der vorher eine schwungvolle Festrede gehalten hatte, in feierlicher Weise eingeweiht und alsdann vom Vereins-Präsidenten, Herrn Albert Bartz, mit passenden Worten den Fahnenträgern übergeben, worauf sämmtliche Anwesende das schöne Lied anstimmten: „Deutschland, Deutschland über Alles“. Die Festgäste wurden im Laufe des Nachmittags mit musikalisch-dramatischen Vorträgen unterhalten, für welche von dem Vorkehrungs-Ausschuß außer einem recht leistungsfähigen Orchester Frl. Selma Gerlach und Herr Alexander Vogel gewonnen worden waren. Eine gesellige Unterhaltung, bei der natürlich auch flott getanzt wurde, bildete den Schluß des hübschen Festes, mit dessen Erfolg der Verein ebenso zufrieden sein darf wie Festpräsident Otto Drews und die Mitglieder Henry Lang, G. Beckmann, Karl Rempert und Robert Rottschalk, welche sich der mit den Vorbereitungen verbundenen Mühewaltung unterzogen haben.

Fortschritt-Loge Nr. 41, O. M. P.

Mit berechtigtem Stolze kann die Fortschritt-Loge Nr. 41, O. M. P., auf die gestrige Feier ihres 20. Stiftungsfestes zurückblicken. Yondorfs Halle vermochte die Zahl der Gäste kaum zu fassen — der beste Beweis dafür, daß das Geburtstagskind sich ganz ungewöhnlicher Beliebtheit erfreut. Die Gäste amüsirten sich vortrefflich. Berufskünstler, wie Herr Ludwig Grobecker, seine beiden Töchter Effie und Bella, sowie Herr Max Linnbrunner und Frau Thea Sigl, und endlich zwei Logenmitglieder, Frl. Anna Otto und Frl. Mabel Vogel, trugen urkomische Couplets und prächtige Lieder vor und traten in humoristischen Szenen und zum Schlusse in einer von Herrn Grobecker verfaßten Posse auf, die sich als ein Schlager ersten Ranges erwies. Das Publikum kam aus dem Lachen nicht heraus und zeichnete sämmtliche Damen und Herren, die sich an der Durchführung des Programms betheiligten, durch wohlverdienten, stürmischen Beifall aus. Die Festrede hielt der Präsident, Herr Wm. Stahnke. Er begnügte sich damit, die Anwesenden herzlich willkommen zu heißen und der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß die Loge nach wie vor ihrem Namen Ehre machen werde. Seine Ausführungen wurden überaus beifällig aufgenommen. Zum Schlusse wurde flott getanzt. Um das Gelingen der in schönster Harmonie verlaufenen Festlichkeit haben sich in erster Linie die folgenden Ausschüsse verdient gemacht: Festausschuß, bestehend aus den Herren Wm. Stahnke, G. F. Evers, C. Hankel der Aeltere, S. Berger, H. Schmalstieg, H. Knust, M. Seibert, G. F. Schmalstieg; Tanz-Ausschuß: Wm. Stoebig, C. Tiltinger, H. Stoebig, J. Kunze der Jüngere, F. C. Evers; Empfangs-Ausschuß: L. Miltenberg, A. Sundmacher, E. Buerndt, P. Woelfer, C. Hankel der Jüngere, L. Sundmacher.

Verein Saxonia.

In Hacks Halle, Nr. 519 Larrabee Straße, ging es gestern urgemüthlich zu. Es gab dort der Verein „Saxonia“ ein Maikränzchen, das eine ungewöhnlich starke Anziehungskraft nicht nur auf die Mitglieder, sondern auch auf die zahlreichen Freunde und Gönner des Vereins ausübte. Da sämmtliche Theilnehmer die Alltagssorgen zu Hause gelassen hatten und nach Kräften bemüht waren, ihr Scherflein zur Unterhaltung beizutragen, so herrschte bald ungezwungene Fröhlichkeit und echte Festtagsstimmung im Saale. Das ausgezeichnete Orchester spielte seine schönsten Weisen, nach denen sich mit anerkennenswerthem Eifer und rühmlicher Ausdauer Alt und Jung im Reigen schwang. Man plauderte, scherzte, lachte und tanzte, bis man, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, zum Aufbruch rüsten mußte. Jeder der Gäste konnte das angenehme Bewußtsein mit nach Hause nehmen, sich vortrefflich amüsirt zu haben. Der Vergnügungsausschuß, der unter Anderem dafür gesorgt hatte, daß jeder Dame, die sich am Fest betheiligte, eine prachtvolle Rose überreicht wurde, bestand aus den Herren W. Fischer, E. Meier, Karl Neubert, A. Haase und N. E. Kühne.

Es sei schon jetzt darauf hingewiesen, daß der beliebte Verein am 13. Oktober in Yondorfs Halle sein 27. Stiftungsfest feiern wird.

Douglas Damenchor.

Vergnügte Stunden haben gestern Nachmittag und Abend in der „Arbeiterhalle“, Ecke Waller und 12. Str., die Mitglieder und Freunde des „Douglas Damenchor“ bei dessen Maifeier verlebt. Diese bestand aus einem genußreichen Konzert, an dessen Ausführung sich außer dem festgebenden Verein unter seinem Dirigenten Boehler auch die „Liedertafel Einigkeit“, der „Schubert Männerchor“ und die Gesangssektion der „Nordwestseite Turnerschaft“ betheiligten. Die Schlußnummer des offiziellen Programms bildete die Aufführung des einaktigen Singspiels „Stubenarrest“ durch die Damen A. Miller, E. Schmidt, K. Austin und S. Hepner, welch' letztgenannte hilfsbereit an Stelle von Frau L. Schmidt eingesprungen war, die infolge eines Unfalls nicht mitzuthun vermochte. Ein gemüthliches Tanzkränzchen hielt die Gesellschaft bis zu später Stunde in fröhlichster Stimmung beisammen.

Bayrisch-Am. Frauenverein der Südseite

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite gab gestern Nachmittag in der Südseite-Turnhalle an der State Straße ein Konzert, dem sich Abends ein Ball anschloß. Der festgebende Verein hatte die Mitwirkung der Südseite-Liedertafel, des Südseite-Männerchors und Seipp's Sängerbund, sowie die verschiedener Einzelkräfte gewonnen. Die Sänger wechselten mit Liedervorträgen ab, welche bei dem zahlreich erschienenen Publikum den wohlverdienten Beifall fanden. Frl. Antoinette Kercher erfreute mit Klavierspiel; die junge Dame gab eine Komposition, „Meditation“, mit künstlerischem Feingefühl wieder. Andere gefällige Vorträge waren das Duett „Rendezvous“ von Frau Wilke und Robert Knabe und der Vortrag des letzteren Herrn und von Herrn Max Kühner „Im bunten Rock“. Die Festordnerinnen, die Frauen Margarethe Goetz, Käthie Wachter, Käthie Wolf, Christine Engermann und Margarethe Hellgoth, hatten nach besten Kräften für ein genußreiches Fest gewirkt, und der Erfolg hat ihre Bemühungen gekrönt.

Ein netter Sicherheitswächter.

Stört ein Tanzvergnügen, bei dem er die Ordnung aufrechterhalten soll.

Gegen den Polizisten Joseph Rhielly von der Bezirkswache in South Chicago, welcher der Polizei erst seit kurzer Zeit angehört, wird Anklage wegen Trunkenheit und ungebührlichen Benehmens erhoben werden. Der würdige Sicherheitswächter war beauftragt, bei einem Tanzvergnügen in der Lincoln Halle, 91. Str. und Commerhalten, trank sich aber angeblich einen Rausch an und störte die Festlichkeit. Er wurde angeblich so anmaßend und nahm eine so drohende Haltung an, daß es für die Mitglieder des Festausschusses nöthig wurde, ihn niederzuschlagen, wie sie behaupten.

Kuroki auf der Durchfahrt.

General Kuroki, der japanische Kriegsheld und Vertreter der jungen orientalischen Großmacht auf der Jamestowner Ausstellung, wird morgen Abend um 9½ Uhr mit der Burlington-Bahn hier eintreffen und zwei Stunden später mit der Pennsylvania-Bahn weiter fahren. Der japanische Konsul, Shinizu, und die japanische Kolonie werden ihn auf dem Bahnhof begrüßen. Gestern wurde Kuroki von seinen Landsleuten auf dem Bahnhof in Missoula, Mont., ein festlicher Empfang bereitet. Er wie auch sein Begleiter, General MacArthur, hielten Ansprachen. Auf der Heimreise wird General Kuroki wahrscheinlich in Chicago einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen.

ROTHSCHILD
& COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS

Doppelte Stamps
Dienstag den ganzen Tag

Macht Euch die großen Geldersparniß-Verkäufe von Hausausstattungs-Waaren zu Nutze und erhaltet zwei „S. & H.“ Grüne Stamps frei mit jeden verausgabten 10 Cents.

Deneens Besuch in Washington.

Bedeutet die Eröffnung des Kampfes um die Nomination für das Gouverneursamt.

Der Besuch Gouverneur Deneens in der Bundeshauptstadt und seine Konferenzen mit dem Präsidenten Roosevelt und Kriegsminister Taft bezeichneten nach der Ansicht hiesiger Politiker den Beginn des Kampfes um die Nomination für das Gouverneursamt. Wie von eingeweihter Seite behauptet wird, ist es nicht unmöglich, daß zwischen dem Gouverneur Deneen und dem Bundessenator Albert J. Hopkins und seinem Anhange ein Einverständniß erzielt wird, durch das die Wiederwahl Hopkins' als auch eine nochmalige Nomination Deneens gesichert wird. Hiesige politische Bundesgenossen des Gouverneurs, die gestern nach seiner Rückkehr aus Washington mit ihm zusammentrafen, erklärten, daß zwischen dem Kriegsminister Taft und dem Gouverneur ein Abkommen erzielt worden sei. Der Gouverneur habe dem Kriegsminister seine Unterstützung in dem Staatskonvent zugesichert und versprochen, dahin zu wirken, daß der Konvent sich für den Kriegsminister als Präsidentschaftskandidaten erkläre für den Fall, daß Joseph Cannon die Nomination nicht erlangen könne. Dafür habe der Gouverneur die Zusicherung erhalten, daß die Bundesregierung seine nochmalige Nomination für das Gouverneursamt unterstützen werde.

Busse als Gast Burkes.

Im Hauptquartier der „County Democracy“, dem Burke'schen Flügel der demokratischen Partei im County, fand gestern die Einführung der neuerwählten Beamten ins Amt statt. Die Führer der Vereinigung benutzten die Gelegenheit, sich gegenseitig zu beglückwünschen, daß die Vereinigung die Stürme der letzten Wahl glücklich überstanden habe und jetzt die einzige lebensfähige demokratische Vereinigung im County sei. Der Sekretär Robert E. Burke theilte mit, daß Mayor Busse, Polizeichef Shippy und Feuerwehrmarschall Horan ihre Theilnahme an dem Picknick der Vereinigung, das am 27. Juli in Brands Park stattfindet, zugesagt hätten.

Negertaufe im See.

Fünfzehn Sünder bekehrt, auch ein sterbenskrankes junges Mädchen.

Die farbige Baptisten-Mission, „Pleasant Grove“, 1802 Armour Ave., hat gestern fünfzehn bekehrte Sünder aufgenommen, nachdem diese im eisigen Wasser des Michigansees am Fuß der 25. Str. bei frommem Gesang und Gebet getauft worden waren. Der Missionsgeistliche Jones und die Dekane Hyde und Smith standen bis zur Hüfte im Wasser, die Sünder wateten zu ihnen hinaus, der Pastor sang das übliche Tauflied und tauchte dann den bekehrten Wollkopf unter. Unter den Getauften war auch ein siebzehn Jahre altes Mädchen, welches von den Aerzten aufgegeben worden ist. Das Mädchen mußte nach dem Ufer gefahren und in's Wasser getragen werden. Singend tauchte die Arme aus der Fluth auf und ging allein an's Ufer, Allen versichernd, der liebe Gott habe ihr neue Lebenskraft gegeben. Dem Schauspiel ging ein Umzug von der State Str. an voraus, woran auch die farbigen Pythiasritter theilnahmen. Wohl zweitausend Zuschauer hatte die Taufe angelockt. In der Mission haben in den letzten vierzehn Tagen „Erweckungs“-Andachten stattgefunden.

Sonderbare Logik.

Seit Monaten wurden Grace Wilson und ihre Mutter durch einen Mann belästigt, der in ihre Zimmer im Miethshause 595 La Salle Ave. schaute. Gestern Abend packte Graces Bruder Gus dort den angeblichen Thäter und wollte ihn an der North Ave. und Wells Straße einem Polizisten übergeben, dieser weigerte sich aber, namentlich da Wilsons Gefangener jede Schuld in Abrede stellte, diesen mitzunehmen und meinte, daß Wilson auf den Mann wohl hätte schießen, aber nur mittels Haftbefehls festsetzen können. Auf der Wache an der Hudson Ave. gab man dem Polizisten Recht, obwohl Wilson darauf verwies, daß dann auch jeder Mörder oder Einbrecher vor der Festnahme sicher sei.

Wahl in Zion City.

Zum ersten Male in der Geschichte der Stadt wird ein Schulrath erwählt.

Die ersten Schulrathswahlen in der Geschichte von Zion City finden heute statt. Da zwei verschiedene Tickets im Felde sind, von Freunden und Gegnern Wilbur Glen Volivas aufgestellt, und da auch die Frauen an der Wahl theilnehmen, wird das Ergebniß einen Schluß auf die Stärke des Nachfolgers Dowies in der Gemeinde zulassen. Als ein trefflicher Schachzug Volivas ist es anzusehen, daß er außer fünf Männern auch eine Frau aufgestellt hat, während seine Gegner nur Männer nominirt haben. Von Professor J. H. Harmley, welcher den Vorsitz in der Versammlung führte, die am Donnerstag das Ticket der Opposition aufstellte, wurde gestern im Tempel die Anklage erhoben, daß zwei Mitglieder des Kabinets Volivas, Aufseher H. P. Brasefield und Dr. J. H. Sahis, die ursprünglich die Oppositionskandidaten zu unterstützen versprochen hatten, zu Voliva übergegangen seien. Er brandmarkte sie öffentlich als Verräther, doch Volivas Anhänger erhoben einen derartigen Lärm, daß Harmley sich nicht verständlich machen konnte.

Die Schulrathswahl wird nöthig gemacht durch die Thatsache, daß die Kirchenschulen wegen Mangels an Mitteln geschlossen werden mußten. Es wurde daher beschlossen, öffentliche Schulen einzurichten.

Universität Chicago.

Die „Blackfriars“ geben am Freitag und Samstag eine Operette.

Nächsten Freitag und Samstag Abend führen in der Mandel-Halle der Universität Chicago, 57. Str. und Lexington Ave., die „Blackfriars“, eine musikalisch-dramatische Studentenverbindung, die zweiaktige Operette „Sure Enough Segregation“ auf. Dies ist die vierte und beste von den alljährlich zweimal von den „Blackfriars“ aufgeführten Operetten, welche auch von Mitgliedern der Verbindung geschrieben werden.

Text und Musik sind die vereinte Arbeit von den „Blackfriars“ Harry Arthur Hansen und Floyd Albah Klein. Regisseur ist Bartley Cushing, während Earle Smith, wie in früheren Jahren, den Taktstock schwingen wird.

Den Aufführungen der „Blackfriars“ wird immer mit großem Interesse entgegensehen, da sie nichts weniger als Dilettantenstückwerk sind. Wer einen rechten Begriff von dem musikalischen und dramatischen Talent der amerikanischen akademischen Jugend bekommen will, sollte nicht versäumen, sich diese Aufführung anzusehen. Preise der Sitze von 25 Cents bis $1.50.

Brutstätten von Krankheiten.

Stadtrichter lenkt die Aufmerksamkeit des Gesundheitsamts auf billige Herbergen.

In einem Schreiben an den Gesundheitskommissär Dr. Evans lenkt Stadtrichter Sadler vom Gerichtshof an der Desplaines Str. die Aufmerksamkeit des Gesundheitsamtes auf die billigen Herbergen in seinem Gerichtsbezirk. Der Richter unternahm in Begleitung zweier Geheimpolizisten eine Besichtigung der schlimmsten Lokale dieser Art, „Hogans Flop“ in Meridian Str., „New York House“, „Friendship“, „Harbor Lights“ und die Herberge der „Freiwilligen von Amerika“ in der Desplaines Str. Er erklärt, daß in ihnen die gesundheitlichen Vorschriften und die Bauordnung völlig unbeachtet blieben, und daß diese Herbergen die Brutstätten von Krankheiten und der Unterschlupf von Verbrechern aller Art seien.

Personal-Nachrichten.

— Frau Emily C. Light erlag gestern in der Wohnung ihres Sohnes John B. Light, 2457 W. Monroe Str., der Lungenentzündung. Die Verstorbene wurde 1835 in einem Häuschen auf der damaligen Prairie, jetzt Ecke der Dearborn und Adams Str., geboren, wo sich zwei Jahre zuvor ihre Eltern, Ezra und Mary Bond von New York, niedergelassen hatten. Sie heirathete Albert K. Light von Oregon, Ill., und zog nach dessen Tode vor elf Jahren wieder nach Chicago. Die Frau hinterläßt vier Kinder, Judd und John Light, Frau John Ray in Austin und Frau Mary Renker in Logansport, Ind.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Roosevelt und der Moyer-Prozeß.

Der Präsident schreibt wieder einen Brief. — Die Kundgebungen gegen ihn.

New York, 6. Mai. In der gestrigen Sitzung der „Central Federated Union" berichtete der Ausschuß, welcher nach Washington geschickt worden war, um den Präsidenten Roosevelt persönlich wegen seiner Haltung gegenüber den westlichen Arbeiterführern Moyer, Haywood und Pettibone zu interpelliren, die in Idaho einem (am 9. Mai beginnenden) Prozeß auf Leben und Tod wegen angeblicher Verbindung mit der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg entgegensehen.

Das Komite brachte einen Brief mit, worin Hr. Roosevelt, unter Wiederholung von Stellen aus einem Schreiben, das er schon am 25. März v. J. an den Bundesgeneralanwalt gerichtet, erklärt, daß jene Angeklagten jedenfalls einen anständigen Prozeß erhalten sollten, und daß, wenn ihm Beweise für ihre ungerechten Behandlungen unterbreitet würden, er alles in seiner Macht Stehende im Interesse der Gerechtigkeit thun, und der Bundesgeneralanwalt entsprechend vorgehen werde.

Nach Verlesung des Briefes fand eine Debatte statt, und endlich wurde beschlossen, eine Abschrift des Briefes an den Anwalt der angeklagten Arbeiterführer in Idaho zu senden und denselben entsprechende Schritte thun zu lassen. Die sozialistischen Delegaten konnten es nicht durchsetzen, daß neue Protestbeschlüsse gegen den Präsidenten gefaßt wurden.

Boston, 6. Mai. Auch hier fand eine Arbeiterparade zum Protest gegen die Aeußerung des Präsidenten Roosevelt statt, worin er Moyer und Genossen für „unwünschenswerthe Bürger" erklärte. 10,000 Personen marschirten mit, darunter auch 1000 Frauen. Eine skandinavische Vereinigung trug drei rothe Fahnen im Zuge.

Boise City, Idaho, 6. Mai. Am Donnerstag, den 9. Mai, beginnen die Verhandlungen der Prozesse (alle Angeklagten werden einzeln prozessirt) gegen Moyer, Haywood und Pettibone von Kolorado, Beamte der westlichen Grubenleuteföderation, wegen angeblicher Verbindung mit der Ermordung des Ex-Gouverneurs Steunenberg von Idaho. Aus diesem Anlaß findet ein großer Frembenzudrang hierher statt; alle verfügbaren Hotelräumlichkeiten wurden rasch belegt. Viele der Kommenden sind Rechtsanwälte; aber auch eine Menge Anderer, welche sich für die Prozesse interessiren, trifft hier ein. Es wird einen großen und kostspieligen juristischen Kampf geben, und auf beiden Seiten sind Sachwalter ersten Ranges betheiligt.

Braucht Polizeischutz.

Damit ihm Damen nicht die Hände küssen.

Cleveland, 6. Mai. Georg Baer, einer der Polizeianwälte, hat einen großen Polizisten ständig in seinem Büro postirt, um zu verhindern, daß Frauenspersonen ihm die Hände küssen. Baer ist ein hübscher, aber sehr schüchterner Mann ;in seiner amtlichen Eigenschaft legt er oft kleine Streitigkeiten bei, ohne daß Haftbefehle ausgestellt zu werden brauchen. Dabei haben Frauen so häufig seine Hände geküßt, daß es ihm schließlich ganz unheimlich wurde! Die betreffenden Frauen sind meistens Ausländerinnen und waren in ihrer alten Heimath gewohnt, Solches unter ähnlichen Umständen zu thun.

Ausland.

Unruhen hören nicht auf.

Das ganze südliche Marokko ist rebellisch!

Tanger, Marokko, 6. Mai. Meldungen zufolge, welche neuerdings aus der Stadt Marokko eingetroffen sind, befindet sich das ganze südliche Marokko im Aufruhr!

Die Bevölkerung der Stadt Marokko proklamirte Mula Hafig, Bruder des regierenden Sultans, als Herrscher; dieser ließ die Gefangenen frei, setzte den alten Gouverneur wieder ein und verhaftete den Mörder des französischen Doktors Mauchamp.

Schon viele Ortsbeamte sollen dem regierenden Sultan (der in Fez ist) Nachricht gesandt haben, daß sie seine Autorität nicht mehr anerkennen.

Abermals Rüstungsbeschränkung verlangt.

Wien, 6. Mai. Der Kongreß der Weltfriedensgesellschaften Deutschlands, Oesterreichs und Italiens, der hier tagt, nahm heute eine Resolution an, welche besagt, daß es nach der Meinung des Kongresses die Pflicht der kommenden Friedenskonferenz der Mächte Im Haag sei, die Einschränkung der Rüstungen zu erörtern, — wenn irgend möglich, in allgemeiner Sitzung, aber andernfalls sicherlich in einem, eigens für diesen Zweck eingesetzten Ausschuß.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Philadelphia: Westernland von Liverpool.
Montreal: Ionian von Liverpool.
Gibraltar: Liguria, von New York nach Neapel und Genua.
Liverpool: Victoria von Halifax; Noorland von Philadelphia.
Glasgow: Numidian, von Boston.
Dover: Zeeland, von New York nach Antwerpen.

Abgegangen.

New York: La Bretagne nach Havre.
Halifax, N. S.: Empreß of Britain nach Liverpool.
Christiansand: Hellig Olav, von Kopenhagen nach New York.
Libau: Korea nach New York, über Rotterdam.
Boulogne: Potsdam, von Rotterdam nach New York.
Fiume: Slavonia, von Triest nach New York.
Kinsale: Devonian, von Liverpool nach Boston.
Am Lizard vorbei: Campania, von Liverpool nach New York; Caledonian, von Chicago nach New York; La Touraine, von Havre nach New York; Finland, von Antwerpen nach New York.

Uneeda
the
NATIONAL
Biscuit

Gräfin entleibt sich.

Erhöhung der preuß. Einkommensteuer angekündigt. — Wucherprozeß in München. — Frl. Milewska heirathet. — Aus der Kunstwelt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 6. Mai. Im preußischen Herrenhause kündigte Finanzminister v. Rheinbaben für das nächste Jahr eine erhebliche Erhöhung der Einkommensteuer an. Er erklärte, daß die Kosten für den Unterhalt der Volksschulen, die Erhöhung der Gehälter von Lehrern, Geistlichen und Beamten diesen Schritt gebieterisch erheischten.

Gräfin Eickstedt-Peterswaldt auf Hohenholz, die Gattin eines preußischen Reserveoffiziers, hat Selbstmord begangen. Die Meldung kam hier an, während der Gatte dienstlich in Potsdam war. Infolge eines schweren Automobilunfalls war er erst mehrere Stunden nach dem Tode seiner Gattin imstande, sein Haus zu erreichen.

(Nach dem Gotha'schen Gräflichen Taschenbuch ist Graf Ernst von Eickstedt-Peterswaldt, Fideikommnißherr auf Hohenholz, Regierungsbezirk Stettin, und Oberleutnant der Reserve des Regiments der Gardes du Korps, seit dem 27. September 1894 mit Asta Mathilde Fanny von Kurowsky, Ehrendame des Kgl. bairischen Theresien-Ordens, geb. 27. September 1874, verheirathet.)

In weiteren Kreisen war es bisher nicht bekannt, daß der Kaiser die eigenartigste Uhr der Welt, eine sogenannte Phonographenuhr besitzt, die von einem Schweizer Erfinder hergestellt ist.

Die Uhr erinnert den Kaiser an seine Arbeit und an Verabredungen. Wenn er z. B. um 10 Uhr früh beim Reichskanzler sein will, spricht er dies am Abend zuvor in den Phonographen, stellt den Mechanismus ein und wird dann zur bestimmten Zeit gerufen. Der Phonograph meldet dann: „Jetzt ist's Zeit, den Wagen zur Fahrt zum Reichskanzler zu rufen."

In München begann heute der große Wucherprozeß, in welchem Leutnant Mühe, Rittmeister Frhr. v. Horn und Genossen figuriren. Es sind über 100 Zeugen zu den gerichtlichen Verhandlungen geladen.

Zu Essen findet morgen in der Villa Hügel die Hochzeit des Fräulein Barbara Krupp, der zweiten Tochter des verstorbenen Kanonenkönigs, mit dem Regierungsassessor Freiherrn Thilo v. Wilmowski statt. Die Vermählung wird im engsten Familienkreise gefeiert.

Frl. Anna Johanna Milewska, die ehemalige Kammerfrau der verstorbenen Prinzessin Amalie von Schleswig-Holstein, welche unlängst in dem bekannten Prozeßverfahren freigesprochen wurde, wird sich demnächst verheirathen. Sie wartete nur den Ausgang der gerichtlichen Klage ab.

An Stelle einer in Berlin abzuhaltenden Weltausstellung empfiehlt der Bürgermeister von Posen, Dr. Wilms, die Veranstaltung einer internationalen Städte-Ausstellung in Berlin.

Für Preußen sind soeben Vorschriften erlassen worden, durch welche die Rechte von Vermiethungsbüros eingeschränkt werden. Das Empfehlen von Dienstboten, die ihre Stelle ohne Kündigung verlassen haben, wird strafbar erklärt. Dienstmädchen auf den Bahnhöfen zu engagiren, ist ebenfalls verboten.

In Berlin W. sollen demnächst Apartment-Häuser nach amerikanischem Muster mit Zentralküchen und gemeinsamen Speisesälen errichtet werden.

Seinen 80. Geburtstag feierte der weithin bekannte königl. Musikdirektor Edwin Schultz in Tempelhof bei Berlin, ein Meister des deutschen Manövergesanges. (Geb. in Danzig.) Es ist ein internationaler Aufruf zu einer Ehrengabe für ihn erlassen worden.

Die Amerikanerin Frl. Gerldine Tarrar, die im Opernhaus in Berlin so große Triumphe feierte, tritt am Freitag zum ersten Male in Paris auf, und zwar in „Romeo und Julie", mit Alvarez als Romeo.

Richard Strauß traf in Paris ein, um dort die Proben für die Darstellung von „Salome" zu dirigiren, die bisher von Gabriel Pierre geleitet worden waren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Sable Island vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet.)
An Siasconset, Mass., vorbei: Rhyndam, von Rotterdam nach New York. (Mittwoch Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet); Vaderland, von Antwerpen über Dover nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Etwa 2000 Straßenbahner in San Franzisko streiken. Die Gesellschaft will mit Nicht-Gewerkschaftlern weiter fuhrwerken.

— Aus unbekannten Gründen erschoß sich in New York der 34jährige, verheirathete F. W. Wertheimer, angeblich Geschäftsführer des „Hotel Fairfax" in Norfolk, Va.

— Gesterige Baseballspiele: „National League" — Chicago 3, Pittsburg 1; Cincinnati 11, St. Louis 2. „American League" — Chicago 1, Cleveland 4.

— Mary Louis in Grand Rapids, Mich., drang in das Zimmer von Martin Post, nachdem sie auf Feuertreppen sieben Stockwerke hinaufgeklettert war, und versetzte ihm 7 Stiche, ohne ihn tödten zu können. Grund: Eifersucht.

— Die Wiener Sänger, welche mit der gemietheten Hamburg-Amerikanischen Dampfjacht „Oceana" in New York eintrafen, machen heute eine Spritztour nach der Bundeshauptstadt und lassen sich auch im Weißen Haus hören.

— Es heißt, daß das berühmte Pittsburger Orchester sich ebenfalls werde auflösen müssen, wie kürzlich das Cincinnatier, theils wegen gewerkschaftlicher Zänkereien, theils wegen Streites über die Orchesterleitung durch den Dirigenten Emil Paur.

Ausland.

— Unfern des Parlamentsgebäudes von Guatemala wurde wieder eine Sprengmine entdeckt.

— Die Seismographen in Laibach, Oesterreich, und auf der Insel Wight verzeichneten neue Erderschütterungen.

— Es soll eine neue französische Kabinetskrise drohen. Morgen tritt die Deputirtenkammer wieder in Sitzung.

— Statistischer Angabe zufolge haben sich die Einnahmen der Pariser Theater in den letzten 50 Jahren versechsfacht.

—Bartholdi, Schöpfer der Freiheitstatue im New Yorker Hafen, soll in seiner Vaterstadt Kolmar, Elsaß, ein Denkmal erhalten. (Er starb vor drei Jahren.)

— König Edward soll dem König Leopold von Belgien seine Pläne betreffs Abmachungen mit der französischen Regierung über den Kongostaat verdorben haben.

— Der auf einer Weltreise befindliche König von Siam weilt gegenwärtig zu San Remo, in der Reviera, und fällt durch seine demokratischen Manieren besonders auf.

— Die gestrige Senatorswahlen in Spanien ergaben einen großen Sieg der Regierung, da die Liberalen als Partei sich nicht betheiligten. 72 Konservative, 14 Liberale und 15 Mitglieder anderer Gruppen wurden gewählt.

— Der Zweite Vizepräsident des Reichstages, Kaempf, legte sein Amt nieder, weil das Haus sein dreimaliges Zurordnungrufen des Sozialdemokraten Ledebur nicht guthieß. Doch soll ein Irrthum gewaltet haben, und Kaempf wird wahrscheinlich heute wiedergewählt.

Lokalbericht.

Luth. Stadtmission.

Das Direktorium des im Dienst der lutherischen Stadtmission stehenden Wohlthätigkeitsvereins beschloß gestern, das auf den 15. Juni angesetzte Stadtmissions - Piknik in Kolze's Park abzuhalten und zwar in ähnlicher Weise, wie im vergangenen Jahr. Zum Festkomite wurden sämmtliche Glieder des Direktoriums erwählt, sowie die, auf Wunsch der Direktoren anwesenden, Delegaten der luth. Frauen-Vereine, unter Anleitung von Pastor A. Schlechte. Die Wahl der Beamten wurde verschoben bis zur nächsten Sitzung, am Sonntag, dem 26. Mai, Nachmittags 3½ Uhr im Hause 816 Cornelia Str. Außer dem Vorsitzer wurden als Hauptleiter des Festes vorgeschlagen die Herren Pastor J. Birkelund, F. Bornhöft, A. Wesch, H. Koopmann, G. Spruth, H. Worthmann und W. Niederhellmann.

Erschoß den Vetter.

Eifersucht war angeblich die Veranlassung zu der Bluthat.

Das Kainszeichen.

Michael Casey schlachtete vor den Augen der Mutter seinen Bruder John ab. — In die Gasse gezerrt.—Sternhagelvoll.— Das gefälschte Telegramm.

Mit zwei Kugeln im Leibe, wurde heute früh, kurz nach Mitternacht, der 22jährige Salvatore Serpico an Jefferson und Mather Str. entseelt aufgefunden. Als der That verdächtig wurde um sechs Uhr Morgens sein 25jähriger Vetter Angelo Serpico von Detektives der Bezirkswache an Maxwell Str. verhaftet. Er gestand, nach einem durch Eifersucht verursachten Streite Salvatore niedergeknallt zu haben, nachdem dieser ihn angeblich thätlich angegriffen hatte. In Verbindung mit der Bluthat wurden 19 Männer und ein Weib in Zeugenhaft genommen.

Angelo beabsichtigte augenscheinlich, im italienischen Viertel wohnhafte Freunde aufzusuchen und von ihnen Geld zu leihen, um seine Flucht bewerkstelligen zu können, als er dingfest gemacht wurde.

Zu den in Zeugenhaft befindlichen Personen gehören Anthony Espisto und Peter Brono. Diese haben sich seinen Angaben gemäß an der dem Morde vorhergehenden Prügelei betheiligt. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß ihnen wegen Beihilfe zum Morde der Prozeß gemacht werden wird.

Den Angaben der Polizei gemäß hatten sich die beiden Vettern gestern Abend an einer italienischen Hochzeitsfeier betheiligt. Als Gast hatte sich unerwartet auch ein Mädchen eingefunden, dem beide den Hof machten. Angelo, der frühzeitig zur Stelle war, unterhielt sich mit der Schönen, als Salvatore eintraf. Letzterer brach sofort mit dem Nebenbuhler einen Streit vom Zaune. Das junge Mädchen witterte Unrath und verkrümelte sich. Sobald sie sich entfernt hatte, versöhnten sich anscheinend ihre Anbeter. Auf dem Heimwege begriffen, soll aber Salvatore den alten Kohl wieder aufgewärmt und schließlich Angelo einen Faustschlag in's Gesicht versetzt haben.

Der Mißhandelte und Espisto und Brono stürzten sich nun auf Salvatore. Dieser wehrte sich seiner Haut. Im Verlaufe der Prügelei zog plötzlich Angelo seinen Revolver und knallte den Gegner nieder.

Die Leiche des Ermordeten ist nach der County-Morgue geschafft worden.

Brudermord.

Vor den Augen der Mutter, Frau Margaret Brennan, Nr. 108 N. Claremont Ave., durchschnitt gestern Abend Michael Casey seinem Bruder John die Kehle, ehe ein anderer Bruder, Thomas, sowie zwei Freunde, Michael Cullen, Nr. 11 Maplewood Ave., und Alex Doyle, Nr. 1707 Ferdinand Str., die sich zur Zeit im Zimmer befanden, die Bluthat verhindern konnten. Mit einem gellenden Aufschrei, der fast ein Straßengeviert weit zu hören war, brach die unglückliche Mutter, die seit mehreren Monaten Wittwe ist, zusammen. Michael flüchtete, wurde aber später von den Detektives Hawley und Hayes hinter einer an Western und Grand Grand Ave. gelegenen Wirthschaft verhaftet. John wurde von seinem Bruder Thomas und den beiden Freunden nach dem Sprechzimmer eines Arztes geschafft, wo er wenige Minuten später verschied.

Die fünf Männer hatten Karten gespielt. Als man zum Aufbruch rüstete, schickte John sich an, ein Graphophone, das er der Mutter geliehen, einzupacken und mitzunehmen. Michael erhob dagegen Einspruch, da seiner Ansicht nach der Bruder das Instrument der Mutter geschenkt hatte. Es kam zu einem heftigen Streite, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlaufe der Prügelei packte Michael ein auf einem Sims liegendes Rasirmesser und fuhr mit der haarscharfen Klinge dem Bruder über den Hals, ihm eine tiefe, von Ohr zu Ohr reichende Wunde beibringend.

Ahnt nicht das Gräßliche.

In der Bezirkswache an W. Chicago Ave. machte Michael, der die unselige That bitter zu bereuen schien, folgende Angaben zur Sache: „Ehe wir uns nach der Wohnung der Mutter begaben, zechten wir in einer an Erie Str. und Western Ave. gelegenen Wirthschaft. Ich glaube, daß ich zu tief in's Glas gesehen hatte. Daß der Bruder das Graphophone mitnahm, wollte ich nicht dulden, weil ich glaubte, er habe es der Mutter geschenkt. Als er es, meines Einspruchs ungeachtet, einpacken wollte, prügelte ich ihn und brachte ihm die Wunde bei. Ich glaube zwar nicht, ihn nennenswerth verwundet zu haben, bereue aber bitter die That. Ich hatte den Kopf verloren."

Der Häftling wußte nicht, daß er schon das Kainszeichen auf der Stirn trug. Er wird erst gelegentlich des Inquests von dem Tode des Opfers in Kenntniß gesetzt werden.

John war seit zwei Jahren verheirathet. Er hinterläßt außer der Wittwe ein ein Jahr altes Kind. Die Wittwe wurde hysterisch, als Thomas sie von der Tragödie in Kenntniß setzte. Der Ermordete war 24 Jahre alt und stand als Frachtverlader in Diensten der Pennsylvania-Bahn. Michael ist Schriftsetzer, ledig und 29 Jahre alt.

Frau mißhandelt.

Die 40jährige Frau Anna Peterson, Nr. 341 Wells Straße, hatte eine an Wells, nahe Whiting Straße wohnhafte, befreundete Familie besucht. Erst heute früh trat sie den Heimweg an. An Whiting Str., zwischen Franklin und Wells Straße, fielen zwei Strolche über sie her, zerrten sie in eine Gasse u. mißhandelten sie schwer. Ihre Hilferufe wurden von Mitgliedern der Fire Insurance Patrol Nr. 5 gehört, deren Hauptquartier sich in der Nähe befindet. Sie eilten der Bedrängten zu Hilfe. Die Angreifer der Frau flüchteten. Sie wurden verfolgt, entkamen aber.

Bald darauf wurden als der That verdächtig der 19jährige Leonard Erickson, Nr. 484 Dearborn Straße, und der 22jährige Harry Haeple, Nr. 283 N. Franklin Straße, verhaftet und in der Bezirkswache an Chicago Avenue eingesperrt. Sie betheuern ihre Unschuld. Frau Peterson soll aber Haeple mit Bestimmtheit als den Burschen bezeichnet haben, der sie niederschlug und in die Gasse zerrte.

Widerlich.

In einer Western Ave.-Elektrischen brach heute früh, kurz nach Mitternacht, eine Frau, die angibt, die 30jährige Eva Sternhave zu sein, bewußtlos zusammen, nachdem sie einen Schluck aus einer Flasche genommen hatte. Der übrigen Fahrgäste bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Man nahm an, daß die Frau in selbstmörderischer Absicht Laudanum getrunken hatte. Die vermeintlich Lebensmüde wurde in einer Ambulanz nach dem Deutsch-Amerikanischen Hospital geschafft. Dort wurde festgestellt, daß sie sinnlos betrunken war. Die Flasche hatte nicht Laudanum, sondern Fusel enthalten. Nachdem die Frau nüchtern geworden war, verließ sie das Hospital. Sie wohnt angeblich Nr. 190 N. Clark Straße.

Arbeit für die Polizei.

In der Wohnung ihrer Mutter, Frau G. J. Smith, Nr. 176 91. Str., South Chicago, wo sie besuchsweise weilte, erhielt vor acht Tagen Frau Charles Wood, Lafayette, Ind., ein anscheinend von ihrem Gatten, dem Bauleiter einer hiesigen Firma, in Peoria aufgegebenes Telegramm, in dem sie ersucht wurde, sofort heim zu kommen. Sie steckte sich $555 in Baar und einen beglaubigten, auf die Illinois Trust & Savings Bank gezogenen Check über $3000 ein und nahm den ersten Zug. Seitdem ist sie spurlos verschwunden. Ihr Gatte stellt in Abrede, die Depesche gesandt zu haben. Er ist der Ansicht, daß eine in Lafayette wohnhafte Frau, die angeblich einen hypnotischen Einfluß auf seine Gattin ausübte, über deren Verbleib nähere Auskunft geben kann.

Von der seit dem 24. April mit ihrem 18 Monate alten Kinde vermißten 23jährigen Frau Helen Lee, Nr. 160 Loomis Str., fehlt nach wie vor jede Spur.

Bissiger Hund.

In Campbell Park, an Oakley Boulevard und W. Polk Str., verursachte gestern Abend ein anscheinend toller Hund große Aufregung. Nachdem er mehrere Mädchen gebissen hatte, wurde er von einem Polizisten mit einem Ballschlegel erschlagen. Die gebissenen Mädchen befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Heimtückisch niedergestochen.

Durch Blutverlust erschöpft, wurde gestern Abend ein gewisser Thomas Burns im Bundesgebäude aufgefunden. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, gab er an, daß ihm vor dem Gebäude ein Unbekannter ohne jegliche Veranlassung einen Messerstich in die Brust beigebracht habe. Er habe $5 bei sich gehabt, ob er um das Geld beraubt wurde, oder ob er es verloren hat, wisse er nicht. Die Polizei fahndet auf den Thäter.

— Viele französische Priester, welche durch die Trennung von Kirche und Staat ihre Aemter einbüßten, gründeten Konsumvereine, sodaß sie Lebensmittel und Heizmaterial beinahe zum Kostenpreis erhalten, und wandten sich außerdem verschiedenen Berufen zu, wie Gärtner, Zimmerleute usw. Im Departement Cher gründeten Ex-Priester einen erfolgreichen Bienenzuchtverein.

— Einwand.—„Pflanzen Sie doch Pfeifenkraut an Ihre Laube."—„Ich bin Nichtraucher."

Rechnen und Nahrung

Schulkinder müssen gut genährt werden.

Ein junges Mädchen in Newport sagt, Niemand besitze ein besseres Recht von Grape Nuts zu sprechen als sie.

„Ich befand mich in der Schule, war in schlechter Gesundheit, bis Mama damit begann Grape Nuts Food zu serviren. Mein Befinden besserte sich sofort, sowohl geistig wie körperlich, und meine Schularbeiten wurden so gut, daß ich im Rechnen 100 erhielt, und während der Zeit nahm ich 3 oder 4 Pfund an Gewicht zu und nehme noch immer zu.

„Es gibt Niemand, der ein Recht hat die Nahrung wärmer zu empfehlen als ich. Mama vernachlässigte es sie während drei Wochen zu beschaffen, und meine Gesundheit wurde wieder schwankend, darum griff ich wieder zu Grape Nuts und beabsichtige es nicht aufzugeben."

Es ist gut wenn die Eltern wissen, daß Grape Nuts Nahrung die besten Elemente vom Getreide enthält, hergestellt und gekocht in einer Weise daß diese Nähr-Elemente schnell verdaut und assimilirt werden. Die Potasch-Phosphate, die aus dem Feldgetreide gezogen und in Grape Nuts enthalten sind, vereinigen sich mit dem Eiweiß der Nahrung und erneuern schnell den grauen Stoff in den Nerven-Zentren und im Gehirn.

Es ist von größter Wichtigkeit, daß wachsende Kinder und Lernende eine Nahrung erhalten, die ihr Gehirn und Nerven erneuert. Es hat seinen Grund. Leset das kleine Buch, „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten.

Die elektrische Schnellbahn.

Das große Chicago-New Yorker Bahnbau-Unternehmen Gegenstand einer Klage.

Im Kreisgericht hat heute Theo. Nemoyer eine Klage angestrengt, in welcher er die Giltigkeit eines Vertrages zwischen der Chicago-New York Electric Air Line Railroad Co. und der Cooperative Construction Co. angreift und die Rückgabe von Antheilscheinen Seitens gewisser Personen an die genannte Bahngesellschaft verlangt, weil ihnen die Antheilscheine ungesetzlicher Weise verabfolgt worden sein sollen. Der Kläger fordert auch Rechnungsablegung, und, falls eine solche nicht in gehöriger Weise erfolgen sollte, die Ernennung eines Masseverwalters für die Gesellschaft, deren Aktienkapital ungesetzlicher Weise auf $200,000,000 erhöht worden sein soll. Die Verklagten sind: Die Chicago New York Electric Air Line Railroad Co., Alexander C. Miller, T. Cherry, Harry Latham, J. D. Price, Harry E. Brocunier, The Hancock Company, Lewis A. Lavers, Theron M. Bates, Cooperative Construction Company, Western Surety Company und Frederick H. Wood.

Die Gesellschaft wurde am 30. Oktober 1905 unter den Gesetzen von Maine gegründet. Der Gesuchsteller bezichtigt in seiner Klage Miller und andere Aktionäre der Gesellschaft der Mißverwaltung und der Verschwendung von Beständen, der falschen Darstellung über das Vermögen der Gesellschaft und der Gefährdung ihrer Fonds durch deren Hinterlegung in schwachen Geldanstalten, sowie der Aneignung des Geldes der Aktionäre. Die Gesellschaft lauft ferner Gefahr, wie Nemoyer behauptet, ihren Freibrief zu verlieren, weil die Beamten ohne Zustimmung der Aktionäre das Aktienkapital erhöht hätten. Er behauptet auch, daß die Gesellschaft für jede bezahlte Aktie zwei fortgebe, daß die Beamten nicht wüßten, was der Bau kosten werde, und daß die Vermessungsarbeiten nur auf der Strecke zwischen Tolleston, Ind., und Ost-Ohio vollendet worden seien. Die Bahngesellschaft habe ferner mit der Cooperative Construction Co. einen Vertrag abgeschlossen, wonach letztere das ganze Aktienkapital der ersteren erhalten solle. Dieser Vertrag sei ungesetzlich. Miller sei auf zehn Jahre zu $25,000 das Jahr zum Fiskalagenten gewählt worden, auch Vizepräsident und Geschäftsführer Price erhalte $25,000 Jahresgehalt und $22,500 in Antheilscheinen, der Schatzmeister Woodward von der Co-operative Construction Co. für $25,000 Antheilscheine und $300 Jahresgehalt und der Generalanwalt letzterer Gesellschaft, C. W. Chase, $20 den Tag und für $25,000 Antheilscheine der Gesellschaft.

Wieder im Amte.

Walter J. Raymer wird zum städtischen Geschäftsagenten ernannt.

Mayor Busse wird dem Stadtrath heute zwei weitere Ernennungen zugehen lassen, die eines Geschäftsagenten und des städtischen Mitgliedes der Ingenieurskommission, die mit der Ueberwachung der Erneuerung und Verbesserung der Straßenbahnsysteme betraut ist, wird aber mit einer Aenderung in der Behörde für örtliche Verbesserungen, die angekündigt war, noch warten. Zum Geschäftsagenten an Stelle des Demokraten Frank C. Burke von der 28. Ward, wird der frühere Alderman dieser Ward, Walter J. Raymer, ernannt werden, der dem Stadrath für sechs Jahre angehört hat, im Jahre 1906 aber eine Wiederwahl ablehnte. Er ist der westliche Vertreter der American Pin Co. Mit der Stellung ist ein Gehalt von $4000 verbunden.

Zum städtischen Vertreter der Ingenieurskommission, welche mit der Durchführung der Straßenbahn-Ordinanzen betraut ist, wird der Mayor den Ingenieur Charles V. Weston ernennen, der zusammen mit dem jetzigen Baukommissär Joseph Downey den Tunnel unter dem Flusse an der Van Buren Str. erbaut hat. Herr Weston erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes unter seinen Fachgenossen und war als Ingenieur für die Northwestern-Bahn, für die Northwestern-Hochbahn und für die Oak Park-Hochbahn thätig. Es handelte sich bei der Besetzung der Stellung besonders um Herrn Weston und um Professor Mortimer E. Cooley, Dekan der Ingenieursabtheilung der Universität von Michigan in Ann Arbor. Bion J. Arnold, der Vorsitzende der Ingenieurskommission, hatte Professor Cooley empfohlen, der zusammen mit ihm und A. B. Du Pont für die Stadt den Werth der Straßenbahn-Linien festgestellt hatte. Walter L. Fisher und Ald. Foreman vom Ausschuß für örtliches Verkehrswesen, die der Mayor zu Rathe gezogen hatte, entschieden sich aber für Herrn Weston, der hier wohnt und besser mit hiesigen Verhältnissen vertraut ist. Herr Arnold stimmte dem heute zu.

Wie Mayor Busse heute Mittag andeutete, werden nicht alle vier Mitglieder der Behörde für örtliche Verbesserungen den Abschied erhalten, sondern nur drei. Dies wird von eingeweihter Seite dahin ausgelegt, daß Col. F. Finerty, für den sich die irischen Republikaner am Samstag verwandten, im Amte bleiben wird. Die Besetzung eines der drei frei werdenden Posten an der Behörde wird, wie der Mayor heute Mittag einer Abordnung von Polen der 16. Ward mittheilte, James Reddick, dem Vorsitzenden des republikanischen Zentral-Ausschusses, überlassen bleiben. Diese selbe Abordnung empfahl dem Mayor als Mitglied der Prüfungsbehörde für Maschinisten den Ingenieur Kalinowski, 16. Ward.

Standard Oel.

Die Anwälte der Regierung bekämpfen das Gesuch um Neuverhandlung.

Vor Bundesrichter Landis begannen heute die Regierungsanwälte Wilkerson und Sims mit der Widerlegung der Gründe, welche die Vertheidigung für ihr Gesuch um Anordnung einer Neuverhandlung des Prozesses gegen die Standard Oil Co. vorgebracht haben. Die Vertheidiger und besonders der Anwalt Rosenthal unterbrachen die gegnerischen Anwälte so oft, daß diese schließlich ungemüthlich wurden. Herr Wilkerson erklärte, daß er nicht vor Gericht stehe, um sich von der Vertheidigung Belehrungen ertheilen, oder in's Kreuzverhör nehmen zu lassen. Rosenthal hatte behauptet, daß die angeklagte Gesellschaft, wenn überhaupt, sich nur eines Vergehens schuldig gemacht habe, dessen nämlich: von der Chicago & Alton-Bahn eine niedrigere Frachtrate angenommen zu haben, als die landläufige. Es wäre nun aber ein haarsträubender Unsinn zu behaupten — wie die Vertreter der Anklage es thun — daß die Annahme der Vergünstigung für die einzelnen Waarensendungen (1462 Frachtwagen) ebenso viele Strafthaten darstellten und als solche geahndet werden könnten. — Herr Wilkerson zog hier zur Widerlegung erstens den klaren Wortlaut der Elkins-Akte an und dann den Präzedenzfall des New Yorker Stadt-Bosses Tweed, der auf 220 Anklagepunkte hin prozessirt, auf 204 hin schuldig befunden, auf 12 hin zu je einem Jahre Zuchthaus und auf alle übrigen hin zu gleichmäßigen Geldbußen verurtheilt worden sei. Es hätte zehn Jahre Zeit erfordert, Tweed der Reihe nach auf sämmtliche Anklagepunkte zu prozessiren, und im vorliegenden Falle gar würde ein derartiges Verfahren 260 Jahre Zeit erfordern.

Angebliches Schwindler-Quartett.

Früherer Konstabler und zwei andere Inhaber einer „Kollektionsagentur" angeklagt.

Der schon wiederholt mit den Gesetzen in Widerspruch gerathene frühere Konstabler Philipp Bulwer, Patrick L. Touhy, L. E. Burnett und J. C. Daubach werden seit heute Vormittag im Kriminalgericht vor Richter Ball prozessirt, weil sie mittels einer von ihnen an der La Salle und Washington Straße betriebenen Rechnungseinziehungs - Agentur kleine Geschäftsleute zu Abschlüssen veranlaßt haben sollen, die sich angeblich später als Schwindel herausgestellt und die Angeklagten in den Stand gesetzt haben, von den Geschäftsleuten ungesetzliche Forderungen für Dienstleistungen einzutreiben. Es sind viele solche Beschwerden gegen die vier Männer eingelaufen, prozessirt werden letztere unter einer Anklage, wonach Louis Perlmann, 2864 Archer Ave., ihr Opfer geworden ist.

Stewart-Schule eröffnet.

Die neue Graeme Stewart-Schule an der Kenmore Ave., zwischen Wilson und Sunnyside Ave., wurde heute eröffnet. Der Bau der Schule, deren Kosten sich auf ungefähr $200,000 stellen, hat mehr als ein Jahr in Anspruch genommen. Die Schule enthält 26 Klassenzimmer, in denen 500 Zöglinge untergebracht werden können. Außerdem ist ein Versammlungssaal für 500 Personen, ein Turnsaal, eine Abtheilung für Handfertigkeits- und Kochunterricht und Badezimmer vorhanden. Das Gebäude gilt als das beste Schulgebäude der Stadt.

Angeblich ein Ueberziehermarder.

Im Monadnock - Gebäude wurde heute nach aufregender Hatz der 35jährige George Perkins unter der Anklage verhaftet, aus einem Gerichtszimmer im 3. Stock einen dem Anwalt Hale S. Parker gehörigen Ueberzieher im Werthe von $30 entwendet zu haben. Herr Parker hatte in einer Klagesache zu thun, die vor Richter Wright zur Verhandlung gelangte. Er hatte seinen Ueberzieher auf einen Stuhl gelegt. Wie er behauptet, eignete sich Perkins den Ueberzieher an und stürmte hinaus. Der angebliche Dieb wurde verfolgt und nach längerer Hetzjagd eingefangen.

War unvermeidlich.

Der sechsjährige George Hague, Nr. 713 63. Straße, lief heute an Cottage Grove Avenue und 63. Straße in den Pfad eines dem Fabrikanten Robert Johns, Nr. 200 Monroe Straße, gehörigen Kraftwagens und wurde über den Haufen gefahren. Der Wagenführer Frank W. Connell trug den Verunglückten nach dem nahegelegenen Sprechzimmer eines Arztes. Letzterer stellte fest, daß der Knabe nur leichte Verletzungen erlitten hat. Connell wurde nicht verhaftet. Die Polizei gelangte zu der Ansicht, daß er den Unfall nicht verhüten konnte.

— Verkannter Vorzug. — „Schau, Mama, die Dame ist so schön gekleidet und trägt doch zerrissene Strümpfe." — „Dummerl, das sind Phantasiestrümpfe, die sind nicht zerrissen, sondern durchbrochen."—„Warum zankst Du mich dann aber immer so aus, wenn meine Strümpfe Löcher bekommen?"

— Per Cassa! — Vater: „Meine Tochter können Sie bekommen, aber alles Vermögen kann ich Ihnen auf einmal nicht geben."—Bewerber: „Bedaure sehr, mit Abzahlungsgeschäften will ich nichts zu thun haben!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Bedenklich.

Von der Zivildienstreform oder dem Verdienstsystem halten die praktischen Politiker noch immer nicht viel. Da sie selbst nach ihrer eigenen Ansicht auch das schwierigste Amt versehen können, ohne die geringste Vorbildung oder Erfahrung zu besitzen, so will es ihnen nicht einleuchten, daß andere Leute erst ihre Befähigung für den öffentlichen Dienst sollten nachzuweisen haben. In der That scheint es seltsam, daß der Briefträger, der Steuerbote oder der Schreiber eine Prüfung bestanden haben muß, während sein höchster Vorgesetzter nicht die Spur von Fachkenntniß zu besitzen braucht. Doch sind seit der Einführung der Wettbewerbsprüfungen und der festen Amtszeit unleugbar viele schwere Mißstände beseitigt oder gemildert worden. Die Unterbeamten sind nicht mehr die Geschöpfe und die Werkzeuge der Handwerkspolitiker und können auch in Wahlzeiten ihre eigentlichen Amtspflichten erfüllen. Da sie durch einen Parteiwechsel nicht ihr Brot verlieren können, so brauchen sie nicht ihre ganze Kraft und Zeit dieser oder jener „Maschine“ zu widmen. Gegen willkürliche Absetzung geschützt, können sie durch Fleiß und Eifer sich zu höheren Stellungen emporarbeiten, sodaß sie ein Interesse daran haben, sich dem Publikum nützlich zu machen. Mit der reinen Beutepolitik verglichen, ist selbst die schwächlichste Zivildienstreform ein großer Fortschritt.

Indessen liegt es auf der Hand, daß vor allen Dingen die Kommission, welche die Prüfungen zu leiten und die Strafen über pflichtvergessene Beamte zu verhängen hat, von „politischen“ Einflüssen unabhängig sein muß. Von diesem Standpunkte aus sollte auch das Gesetz aufgefaßt werden, dem die Zivildienstkommission in Chicago ihr Dasein verdankt. Es beabsichtigte ohne Zweifel, die Kommission zu einer gewissermaßen ständigen Einrichtung zu machen, denn es verfügt ausdrücklich, daß ihre Mitglieder nicht alle auf einmal austreten sollen. Allerdings hat der Bürgermeister das Recht, „nach seinem Gutdünken irgend einen Kommissär wegen Unfähigkeit, Pflichtvernachlässigung oder Mißverwaltung abzusetzen“, aber daraus folgt sicherlich nicht, daß jeder Bürgermeister berechtigt ist, sich eine ganz neue Kommission zuzulegen. Im Gegentheil soll der Mayor dem Stadtrathe binnen zehn Tagen schriftlich die Gründe darlegen, die ihn zur Absetzung „irgend eines“ Kommissärs bewogen haben. Das berechtigt doch sicherlich zu dem Schlusse, daß die Kommission als Ganzes nicht blos deshalb verabschiedet werden kann, weil sie vielleicht dem jeweiligen Bürgermeister nicht gefällt. Hat jeder Administrationswechsel auch die Anstellung einer ganz neuen Zivildienstkommission im Gefolge, so wird gerade die Körperschaft, welche der Beutepolitik entgegenwirken soll, zum Spielball der Beutepolitiker gemacht.

Deshalb wird, wenn Herr Busse nicht sehr triftige Gründe für die Absetzung der ganzen Zivildienstkommission geben kann, dieser Schritt von der öffentlichen Meinung nicht gebilligt werden. Die Amtszeit eines der drei Kommissäre wäre ohnehin in wenigen Monaten abgelaufen, und ein zweiter hätte vielleicht „for cause“ zum Rücktritt gezwungen werden können. Unter diesen Umständen lag keine zwingende Veranlassung vor, das angebliche Recht des Bürgermeisters zur Absetzung der ganzen Kommission zu betonen, es sei denn, daß Herr Busse eine gerichtliche Entscheidung über die Frage herbeiführen wollte, ob er besagtes Recht besitzt oder nicht. Wenn das sein Beweggrund war, so wird die alte Kommission ihm hoffentlich den Gefallen thun, die Streitfrage vor den Gerichtshöfen zum Austrage zu bringen. Das ist auch im öffentlichen Interesse wünschenswerth, denn obwohl Herr Busse den zwangweise verabschiedeten Kommissären recht gute Nachfolger zu geben gedenkt, so mag ein später regierender Bürgermeister die Kommission lediglich mit Beutepolitikern besetzen, die das Verdienstsystem zum Gespötte machen würden.

Es ist der abgesetzten Kommission vorgeworfen worden, daß sie nur aus „Handlangern“ der früheren Bürgermeister Harrison und Dunne bestanden habe. Indessen hat sie doch durchaus unbefangen die Untersuchung gegen den Dunne'schen Polizeichef geführt, der bekanntlich beschuldigt wird, die Polizisten für die demokratische Wahlkasse besteuert und als demokratische Wahlagenten benützt zu haben. Wird nun nicht der Verdacht erweckt werden, daß sie gerade deshalb verabschiedet worden ist, oder wird ihr Schicksal nicht den Beamten zur Warnung dienen, die sich nicht von der jeweilig herrschenden Partei wollen schröpfen lassen? Die neue Kommission wird es sich besonders angelegen sein lassen müssen, diese Vermuthungen oder Befürchtungen zu widerlegen.

Der nothwendige Ausgleich.

Auf Regen folgt Sonnenschein — und auf Sonnenschein Regen. Die Nacht weicht dem Tage und der Tag wieder der Nacht, der Zeit der Ruhe. Das ist der Lauf der Welt und anders geht's gar nicht. Der Wechsel ist nothwendig. Wenn während der „Regen“-Periode oder der „Nacht“ Stillstand herrscht, so ist dieser Stillstand doch kein Rückgang. Es ist eine Zeit der Rast, des Ausgleichs und der Sammlung; die Vorbedingung für weiteres rüstiges Vorangehen.

Der Fortschritt ist nicht immer, oder niemals, gleich kräftig und schnell auf allen Gebieten und je länger die Zeit seit der letzten Pause, desto größer die Abstände zwischen den verschiedenen Theilen der marschirenden Armee, und wieder zwischen den Einheiten der einzelnen Verbände.

Es scheint Naturgesetz, daß auch in unserm wirthschaftlichen Leben, wie in der Natur periodisch Pausen eintreten, die Prosperität in gewissen Zeiträumen von der sogenannten schlechten Zeit abgelöst wird. Wenn man den Vergleich gelten läßt, dann scheint es aber auch gewiß, daß die „schlechten Zeiten“ eigentlich gar nicht schlechte Zeiten und nicht nur nicht entbehrlich, sondern nothwendig sind zur Gesunderhaltung des Wirthschaftskörpers, zur Sicherung weiteren schönen Fortschritts.

Hier in den Ver. Staaten scheinen solche Rastperioden ungefähr alle zwanzig Jahre einzutreten (1857, 1876, 1896) und es erscheint daher eine sehr billige Prophezeiung, wenn ein New Yorker Professor der Nationalökonomie dieser Tage ausführte, so wie jetzt könne es nicht immer fortgehen, die Prosperität müsse einmal ein Ende nehmen und einer „schlechten“ Zeit Platz machen, doch werde dieser Zeitpunkt nicht vor dem Jahre 1913 eintreten. Nur, daß er nicht gleich sagte, um das Jahr 1916, sondern ein so frühes Kommen der „Panik“ für möglich hält, könnte auffällig erscheinen, doch auch das erklärt sich bei etwas näherem Zusehen leicht genug; es hat seinen guten Grund. Nach einem schönen Sommer fast ununterbrochenen heißen Sonnenscheins setzt das herbstliche Welken früher ein, als nach einem verhältnißmäßig kühlen, regnerischen Sommer, und unsere jetzige Zeit der Prosperität hat sich ganz besonders heißen Sonnenscheins erfreut: Die große und wie's scheint noch immer zunehmende Goldproduktion hat die jetzige Prosperitätsära zu nie dagewesener Entfaltung und Ueppigkeit gebracht. Die große Zunahme, welche der Goldvorrath seit einer Reihe von Jahren Jahr für Jahr erfuhr, hat alle Waarenpreise steigen lassen und die Unternehmungslust auf allen Gebieten mächtig gefördert. Auch die Löhne sind gestiegen, und dadurch wurden die Waarenpreise wieder erhöht, aber nicht in demselben Maße und noch weniger gleichmäßig als das bei den Waarenpreisen der Fall ist. Manche Arbeitsklassen, besonders die auf festes Gehalt arbeitenden Leute, blieben verhältnißmäßig ziemlich weit zurück und stehen sich bei der vielgepriesenen Prosperität schlechter, als es in den sogenannten schlechten Zeiten der Fall war; und es gibt nicht wenige Waarenarten, die trotz der höheren Preise heute geringere Profite abwerfen, als früher. Der nächste Ausweg wäre weitere Erhöhung der Löhne und Preise, aber jede weitere Erhöhung macht irgendwo das bestehende Mißverhältniß noch größer und beschränkt die Kaufkraft Vieler. Wir sind jetzt schon so weit gekommen, daß auf verschiedenen großen Gebieten eine Preis- oder Lohnerhöhung gefährlich, wenn nicht schon unmöglich erscheint, weil sie voraussichtlich eine Verminderung der Nachfrage, eine Verringerung der Aufnahmefähigkeit des Marktes für die Waaren, bezw. Arbeitsprodukte zur Folge haben würde. Man hat sich deshalb schon hier und da zum „Langsamergehen“, zur Einschränkung entschlossen, auf anderen Gebieten schüttelt man etwas besorgt den Kopf und erwägt die Rathsamkeit eines solchen Schrittes und wieder auf andern hat man schon eine starke Unlust, die hohen Preise zu zahlen bemerkt, und die Produktion nothgedrungen etwas verringern müssen.

Danach könnte es scheinen, als habe jener New Yorker Professor den Beginn der „schlechten Zeit“ noch zu weit hinausgeschoben, als er erklärte, sie werde nicht vor 1913 kommen, aber das daraus zu schließen, wäre irrig. Und völlig verkehrt wäre es, zu glauben, daß solche Einschränkungen und das Nachlassen in der Nachfrage hier und da den Eintritt der „Panik“, die er in Aussicht stellt, beschleunigen könnten. Weit eher das Gegentheil. Sie zeigen zwar, daß der nothwendige Ausgleich schon, wenn auch nur erst sehr schüchtern, begonnen hat, oder, wenn das noch nicht, wie nothwendig er ist, aber sie lassen erhoffen, daß er allmählich erfolgen, daß das „Regenwetter“ ein befruchtender Landregen werden wird und kein verheerender Gewittersturm.

Je mehr vom Verzichten auf große Unternehmungen usw. wegen allzu hoher Rohmaterial- und Waarenpreise und Löhne gemeldet wird, desto weniger werden wir eine Panik zu befürchten haben — in den nächsten paar Jahren, in 1913 oder später.

„Verbundlichung.“

Verbundlichung aller Eisenbahnen des Landes, unbedingte und ausschließliche Gewalt der Bundesregierung über alle Eisenbahngesellschaften und allen Eisenbahnverkehr im Lande, so daß kein Staat und kein Staatsgesetz mehr etwas zu sagen hat darüber und der bisher so scharf betonte und ungezählte Schwierigkeiten verursachende Zwiespalt zwischen binnenstaatlichem und zwischenstaatlichem Verkehr völlig gegenstandslos wird — es kann dieser Herzenswunsch unseres verehrten Präsidenten erfüllt werden; jederzeit, „immediately“ und ohne Schwierigkeit irgend welcher Art; ohne die umständliche und praktisch undurchführbare Aenderung der Verfassung, die bisher für nöthig gehalten wurde. So behauptet wenigstens ein findiger Richter in New Orleans, F. H. Farrar mit Namen, der in einem langen Schreibebrief an den Präsidenten das alles darthut und ausführt, und damit solchen Eindruck gemacht hat auf den Präsidenten, daß dieser den Brief hat bekannt machen lassen, um die Sache „zur öffentlichen Erörterung zu stellen“.

Alles was bisher von Bundes wegen zur Regelung des Eisenbahnwesens gethan worden ist, ist bekanntlich auf Grund des Verfassungssatzes geschehen, welcher dem Kongreß die Macht gibt, den Verkehr mit fremden Völkern und zwischen den (Bundes-) Staaten zu regeln. Laut welchen Satzes der Kongreß keine Gewalt hat über den Verkehr innerhalb der einzelnen Staaten, der somit der Regelung der einzelnen Staatsregierungen unterworfen bleibt. Mit Bezug worauf der Präsident in seiner letzten Jahresbotschaft schrieb, daß „die Erfahrung es als offenbare Unmöglichkeit erwiesen hat, durch das Verfahren von fast einem halben Hundert verschiedener Staatslegislaturen etwas Anderes als ein unwirksames Durcheinander in der Behandlung der großen Korporationen zu erreichen, deren Geschäftsbetrieb sich nicht ausschließlich innerhalb der Grenzen Eines Staates abspielt.“ Auf irgend eine Weise, entweder durch ein nationales Lizensgesetz oder sonstwie, müsse deshalb — und zwar bald — der Kongreß eine „bei weitem vollständigere Kontrole“ über die großen Korporationen sich verschaffen, als jetzt von ihm geübt wird.

Wie das geschehen kann, noch weit über Herrn Roosevelts Wünsche und Hoffen hinaus, das zeigt nun Richter Farrar. Aus ein paar kurzen Worten der Verfassung, die bisher in dieser Verbindung nicht in Betracht gezogen worden sind, liest er alle nöthigen und alle möglichen Machtvollkommenheiten heraus. Der Kongreß ist ermächtigt: „Postämter und Poststraßen einzurichten.“ Das scheint wenig, enthält aber eine schier schrankenlose Fülle von Machtvollkommenheiten. Es ist vor allen Dingen eine ausschließliche Macht, die dem Kongreß hier verliehen wird. Eine Gewalt, die er nicht mit den Staaten zu theilen braucht, denn die Staaten haben nichts dreinzureden in die Post und deren Verwaltung. Und es ist eine überall zu übende Macht, dieweil der Postverkehr in alle Ecken und Winkel des Landes sich erstreckt, der Postverkehr nicht bloß zwischenstaatlicher Verkehr ist, sondern auch binnenstaatlicher Verkehr. Also habe der Kongreß, um sich volle Gewalt über die Eisenbahnen zu verschaffen, nichts weiter zu thun, als jede Eisenbahnlinie für eine Poststraße zu erklären. Dann könne er schalten und walten, wie er wolle; könne das Recht zum Betriebe solcher Poststraßen an jede ihm beliebige Bedingungen knüpfen; könne den Bahngesellschaften alle ihm beliebigen Vorschriften machen: — über ihre Organisation, ihre Kapitalisirung, über alle Einzelheiten des Betriebes, über die Pflichten und Obliegenheiten ihrer Beamten, über die Beziehungen der Gesellschaften zu ihren Arbeitern und sonstigen Angestellten usw. Und könne die Eisenbahnen damit zugleich „feindlicher“ Staatsgesetzgebung entrücken. Der einzelne Staat würde den Eisenbahngesellschaften so wenig zu sagen haben, als er jetzt den Nationalbankgesellschaften zu sagen hat, und alle gegen sie zu führenden Prozesse wären in den Bundesgerichten zu führen.

* * *

Allerdings sind noch verschiedene, nicht unwichtige Aber bei der Sache. Damit sich Alles erfülle wie geplant, ist zunächst zweierlei nöthig. Erstens, daß der Kongreß — und das bedeutet am Ende das Volk—den Plan billige, der auf der einen Seite die Macht der Staaten beschränkt und sie vielleicht der Gefahr aussetzt, daß alles Eisenbahneigenthum, gleich dem Posteigenthum, der staatlichen Besteuerung entzogen wird, während andererseits die Macht der Bundesregierung eine Vermehrung erführe, wie solche selbst die ausgesprochensten „Zentralisten“ sich nicht träumen haben lassen. Zweitens, daß auch das Bundesobergericht die Verfassung so auslegt, wie der Richter Farrar sie auslegt.

Was mit der Macht zur Einrichtung von Poststraßen, wie die Verfassung sie dem Kongresse verleiht, eigentlich gemeint ist, ist eine alte Streitfrage, die noch nicht als endgiltig entschieden gelten kann. Nach der einen Auffassung bedeutet sie nichts weiter, als das Recht zu bestimmen, welche Straßen als Poststraßen benutzt werden sollen und damit der Post auf diesen Straßen das Wegerecht zu sichern. Nach einer anderen Auffassung umfaßt sie das Recht, selbst irgendwelche Straßen anzulegen, in Besitz zu nehmen und im Stande zu halten, welche als nothwendig betrachtet werden zur Beförderung der Post. Diese letztere Auffassung hat vor der anderen den Vorzug, daß darnach bereits gehandelt worden ist. Der Kongreß hat, lange ehe es Eisenbahnen gab, eine eigene Poststraße angelegt, die durch nicht weniger als vier Staaten sich erstreckte, und wie dem Postverkehr so auch dem allgemeinen Verkehr diente. Auch unterliegt es keinem Zweifel, daß der Kongreß (oder die Postverwaltung kraft Kongreßgesetzes) irgendwelche Verkehrsstraße, sei es Eisenbahn, Kanal, Landstraße, schiffbares Gewässer oder irgend sonst einen Verkehrsweg, als Poststraße erklären und damit für den Postdienst in Anspruch nehmen kann.

Ob darin auch das Recht inbegriffen ist, den Betrieb solcher Verkehrsstraßen zu regeln nicht bloß für die Zwecke der Post, sondern, wie Richter Farrar behauptet, für alle Zwecke und in allen Stücken, ist eine andere und ist die größte der Fragen. Wenn man sich jedoch erinnert, wie der Kongreß ohne irgendwelche ausdrückliche Ermächtigung der Verfassung, bloß auf das Recht hin, Geld zu borgen und Steuern zu erheben, das Nationalbanksystem geschaffen nud die sog. Nationalbanken, trotzdem sie Privatunternehmen sind, sich unbedingt unterworfen hat, und sie jeder staatlichen Beaufsichtigung und Einmischung entrückt hat, und daß dies vom Bundesobergerichte für verfassungsgemäß erachtet worden ist, als inbegriffen in dem Rechte des Geldborgens und Steuererhebens, so stellt die Farrar'sche Auslegung und Ausdehnung des Poststraßen-Rechts sich als gar nicht so sehr weit hergeholt dar. Nur möchte es vielleicht nöthig sein, daß die Bundesregierung die Eisenbahnen, die sie für Poststraßen erklärt, selbst in Besitz nimmt, um die unbeschränkte Regelungsgewalt zu erlangen, die der Farrar'sche Plan ihr in Aussicht stellt. Denn der Vergleich mit den Nationalbanken hinkt insofern, als die Bundesregierung zwar den Banken, die vorher Staatsbanken waren, es gestatten konnte, sich als Nationalbanken aufzuthun und sich damit unter die Kontrole der Bundesregierung zu stellen, daß sie sie aber nicht zwingen konnte dazu. Auf alle Fälle aber zeigt Richter Farrar den Weg, die Eisenbahnen zu „verbundlichen“ durch Besitzergreifung seitens des Bundes, auch ohne daß zuvor eine Aenderung der Verfassung nöthig wäre. Fehlt also bloß noch, daß das Volk sich bekehrt zur Verbundlichung und gewillt ist, in die Tasche zu greifen und den Kaufpreis zu bezahlen.

Erd-Dynamomaschine.

Bei einer jeden Dynamomaschine werden bekanntlich elektrische Kräfte dadurch erzeugt, daß man die dafür bestimmten eisernen und mit isolirten Kupferdrähten umwickelten Theile, den Anker, in nächster Nähe von großen Elektromagneten rotiren läßt. Dabei bewegen sie sich durch das Kraftlinienfeld, das heißt durch das Gebiet der magnetischen Kräfte, die sich strahlenähnlich von den Polen der Magnete verbreiten. Es entstehen dann in den drehenden Drahtwickelungen elektrische Ströme, die nach vorn in runde, blankkupferne Flächen, den Kollektor, eilen und dort von darauf schleifenden Bürsten abgenommen werden. Da nun unsere Erde von ihrem Nord- und Südpol aus magnetische Kräfte äußert, ist es auch damit möglich, elektrische Ströme zu entwickeln. Freilich hat dies wenig praktische Bedeutung, es ist nur Gegenstand eines interessanten Experiments, zu dem allerdings genaue Apparate nöthig sind. Die eigentliche Dynamomaschine besteht aus dem Anker, einem Metallkörper, der um eine wagerechte Achse gedreht werden kann und die Gestalt zweier „T“ hat, die mit ihrem schwächeren Ende die Achse umfassen, während das breite außen umläuft. Es ist ein Paket dünner weicher Eisenbleche von ein und derselben Form, die voneinander durch Papierscheiben isolirt und fest zusammengepreßt sind. Auf die beiden geraden Theile werden Drähte vielfach aufgewunden, deren Enden nach dem Kollektor führen, wo zwei Metallfedern gleiten. Diese setzen sich in eine, nach einem empfindlichen Meßinstrument gehende Leitung fort. Ein solches ist zum Beispiel das Spiegelgalvanoskop, das in der gegenwärtigen Bauart etwa folgendermaßen aussieht. Von einem passenden Gestell hängt ein Rohseidenfaden in einem Glasrohr herab, der unten einen Haken mit einem kleinen Spiegel und einen in eine Kupferbüchse eingeschlossenen runden Magneten trägt. Rechts und links von der Büchse stehen, einander parallel, zwei größere Drahtrollen, die sich auf einer Skala hin- und herschieben und dadurch in ganz gleiche Abstände vom Magneten bringen lassen. Der geringste Strom, der in den Rollen zirkulirt, bewirkt eine Ablenkung des Magneten und eine Bewegung des Spiegels. Fällt darauf ein Lichtstrahl, so wirft ihn der Spiegel zurück und es erscheint ein Lichtfleck, der für gewöhnlich, im unelektrischen Zustande des Galvanoskops, im Mittelpunkt einer großen Skala auf Null steht. Dreht sich der Spiegel nur ein klein wenig, so hüpft der Lichtfleck sofort nach der einen oder anderen Seite der Skala. Mit diesem Geräth zum Nachweis winziger Ströme kann man nun auch die kleinen Mengen elektrischer Kraft bestimmen, die in unserer Erd-Dynamomaschine auftreten. Sobald wir diese nämlich in die Richtung der Kompaßnadel stellen und ihren Anker in Rotation setzen, beginnt der Lichtfleck schon zu spielen, er rückt dann um so mehr nach der Seite, je rascher wir drehen. Es fließen also elektrische Ströme durch den Apparat, die nur von unserer, durch den Erdmagnetismus erregten Dynamomaschine stammen können.

Die dritte Klasse im überseeischen Passagierverkehr.

Die guten Erfahrungen, die die Hamburg-Amerika Linie mit der durch ihre beiden Riesenschiffe „Amerika“ und „Kaiserin Auguste Viktoria“ eingeführten dritten Passagierklasse bisher gemacht hat, veranlassen die Gesellschaft gegenwärtig eine Erweiterung vorzunehmen. Neben den beiden neuen New Yorker Dampfern der Gesellschaft, dem „Präsident Lincoln“ und dem „Präsident Grant“, die, wie bereits bekannt gegeben wurde, der dritten Klasse einen besonders großen Raum gewähren, wird neuerdings auch die „Patricia“, einer der großen P-Dampfer, mit Einrichtungen für ungefähr 200 Passagiere der dritten Klasse ausgerüstet. Das Schiff soll schon auf seiner nächsten Reise, deren Beginn auf den 14. April festgesetzt ist, außer Passagieren der 1. und 2. Kajüte und des Zwischendecks auch Reisende der 3. Klasse befördern.

Da die dritte Klasse nach den bisherigen Feststellungen zumeist von deutschen Handwerkern und Landleuten benutzt wird, so sind die Auswandererbehörden zu der Ueberzeugung gelangt, daß diesem durchweg guten Publikum sehr wohl eine Erleichterung der mannigfachen Formalitäten, denen die Reisenden dritter Klasse bisher ebenso wie die Zwischendecker unterworfen waren, zugestanden werden kann. Sie hat daher die Zahl der vorgeschriebenen ärztlichen Untersuchungen für die Passagiere dritter Klasse verringert. Auch soll die für Auswanderer geltende Verfügung, in den von der Behörde bestimmten Auswandererhäusern in Hamburg zu wohnen, künftig auf diese Passagiere keine Anwendung mehr finden. Sie können also nunmehr in jedem beliebigen Gasthofe der Stadt Wohnung nehmen. Eine weitere Annehmlichkeit für diesen Theil ihrer Passagiere hat die Hamburg-Amerika Linie vorgesehen, indem sie die 3. Klasse-Passagiere künftig nicht mehr zusammen mit den Zwischendeckern auf Flußdampfern an Bord ihrer auf der Unterelbe ankernden Schiffe bringen lassen, sondern ihnen ebenso wie den Kajütenpassagieren am Morgen des Abfahrtstages den Sonderzug Hamburg-Cuxhaven zur Verfügung stellen wird, so daß sie ebenfalls erst in Cuxhaven an Bord zu gehen brauchen. Die Bestimmung, daß die Passagiere zwei Tage vor Abfahrt des betreffenden Dampfers in Hamburg eintreffen müssen, besteht indessen in unveränderter Weise auch für die Reisenden 3. Klasse fort.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Doch ein Opfer.

Frau A. Young ist heute an Brandwunden gestorben.

Zwei Pferde verbrannt.

Polizist bei Versuchen, die Thiere zu retten, nahezu erstickt. — Großfeuer in den Schlachthöfen. — Ein Feuerwehrmann in großer Gefahr.

Die 55 Jahre alte Frau Annie Young, 147 Wells Str., ist heute früh im Nothfall-Hospital an den schweren Brandwunden, am Kopf und am rechten Arm, gestorben, welche sie am letzten Mittwoch bei dem Feuer in dem Gebäude 255 Wabash Ave. erlitten hatte. Die Frau saß mit ihrer dreißig Jahre alten Tochter Annie beim Essen im Lotus-Klub im zweiten Stockwerk jener Menschenfalle und wurde, ehe sie sich retten konnte, wie bekanntlich auch gegen fünfzig andere Besucherinnen des Speiseklubs, schwer verbrannt, doch hegte der Arzt, dessen Behandlung sie sofort übergeben worden war, anfänglich die Hoffnung, daß sie genesen werde. Gestern Abend trat unerwarteter Weise eine Verschlimmerung in dem Zustande der Kranken ein, die heute zur gänzlichen Auflösung führte.

Retter gefährdet, Pferde verbrannt.

Auf unbekannte Weise entstand um zwei Uhr heute früh Feuer in dem Pferdestall von Bernhard Marcus hinter dem Hause 278 Blue Island Ave. Polizist Creedon erbrach mit vieler Mühe die von der Gasse in den Stall führende Thür und versuchte, die vor Angst ganz kopflos gewordenen beiden Pferde zu retten, wurde dabei aber vom Rauch überwältigt und fiel besinnungslos zu Boden. So fanden ihn Feuerwehrleute. Die armen Gäule mußten elendiglich umkommen. Sie hatten einen Werth von $600.

Schmidts Bäckerei zerstört.

In Adolph Schmidts Bäckerei, 965 Lincoln Ave., entstand heute früh Feuer. Ein dort arbeitender Bäcker weckte die über dem Laden wohnende Familie Fred Johnson, welche sich und einen Theil ihrer Habe rettete. Das Gebäude, ein zweistöckiger Bau, wurde fast völlig zerstört. Es gehörte Peter Becker und hatte einen Werth von $2500; Bäckermeister Schmidt veranschlagt seinen Verlust auf $2000 und Johnson den seinigen auf $500.

Schlächterei in Brand.

Das sechste und siebente Stockwerk der Schweineschlächterei in den Anlagen von Schwarzschild & Sulzberger an der Ashland Ave. und 41. Str. sind gestern Mittag ausgebrannt. Der Schaden, gegen $100,000, wurde ebenso sehr durch Wasser wie durch Feuer verursacht. Die starken Brandmauern verhinderten eine Ausbreitung des Feuers auf die zumeist sieben Stockwerke hohen anderen Betriebsgebäude der Firma. Das Feuer brach in der Kistenfabrik aus, welche sich im siebenten Stockwerk der Schweineschlächterei befindet; die Fabrik stand schon in hellen Flammen, ehe diese bemerkt wurden. Die Löschmannschaften bekämpften das Feuer von den Nachbargebäuden und von einer schmalen Brücke aus, welche sich 200 Fuß über dem Flammenherd zwischen zwei Gebäuden hinzieht, und hatten es nach einstündiger Arbeit bezwungen. Der Feuerwehrmann Jas. Grace wurde, hoch auf einer Leiter stehend, vom Rauch überwältigt; sein Kamerad Jos. Taylor packte ihn gerade noch rechtzeitig und rettete ihn vor dem Sturz in das Flammenmeer. Grace erholte sich bald im Nothfallhospital der Firma. Edward Pacl, 4736 Wood Str., hieb sich, als er ein Loch in den Fußboden schlug, um dem Wasser Abfluß zu verschaffen, in den rechten Fuß, und ein Fleischhauer zerriß sich die rechte Hand, als er eine eiserne Thür in dem brennenden Gebäude zu öffnen versuchte.

Durch Zufall trat gestern Nachmittag kurz vor der Vorstellung der Feuermeldeautomat im Bijou-Theater in Thätigkeit; die Feuerwehr fand nichts zu thun. Ein Feuer, welches gestern Abend in Abfällen hinter Anton Kaisers Kellerwirthschaft an der Randolph und La Salle Str. ausgebrochen war, wurde schnell gelöscht.

Kühlte sich ab.

John Armstrong sprang im Rausch in den See.

Am Fuße der 56. Straße sprang heute Morgen der 40jährige John Armstrong aus Pittsburg, Pa., in den See. Er wurde von den Detektives Farren und Mullen, ehe er noch allzu viel Wasser geschluckt hatte, herausgefischt und in der Bezirkswache zu Hyde Park eingelocht. Die Polizei ist der Ansicht, daß Armstrong einen Selbstmordversuch machte. Das aber leugnet der Häftling. Er sei berauscht gewesen, als er ins Wasser sprang. — Ihm sei nur daran gelegen gewesen, sich etwas abzukühlen. Die Schergen, die ihn herausfischten, versichern, daß er mit aller Gewalt aus dem Boote springen wollte, in das sie ihn mit Mühe und Noth gezogen hatten. Er sei also entschlossen gewesen, sich zu ertränken.

Armstrong wurde unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Im Traume gewarnt.

Morris Silverman, Nr. 10527 Ave. M, South Chicago, erwirkte heute einen Haftbefehl gegen seinen bisherigen Zimmergenossen Jakob Michael, alias Jakob Greene, den er bezichtigt, ihn um seine Ersparnisse im Betrage von $300 bestohlen zu haben. Er erzählte dem Richter und der Polizei, daß er gestern früh um 2 Uhr erwachte. Er hätte geträumt gehabt, daß ihm seine Ersparnisse gestohlen worden seien. So lebhaft sei der Traum gewesen, daß er sich veranlaßt gesehen habe, aufzuspringen und den Versteck des Geldes in Augenschein zu nehmen. Das Geld sei verschwunden gewesen, mit ihm aber auch sein Zimmergenosse. Letzterer sei wahrscheinlich nach New York City geflüchtet, wo seine Eltern wohnen.

— Im Bilde geblieben.—„Bemerkst Du den Herrn hinter uns? Wir scheinen der Pol zu sein, nach dem er hinstrebt. Wenn er uns nun anspricht, wie behandeln wir ihn?“—„Eisig.“

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Dem Schwaben-Verein zur Nachricht, daß Mitglied
Paul Keller
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 8. Mai, um 1.30 Nachm., von 178 Center Str. nach dem Rosehill Friedhof. Mitglieder, die einen Sitz in den Vereinskutschen einzunehmen wünschen, mögen sich gütigst an den Unterzeichneten wenden. Abfahrt von 163 North Ave., um 1.15. Im Auftrage:
Julius Schmidt, Sekr., Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
Hermann Schwantes
im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Mai, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 895 W. 21. Place, nach dem Concordia Friedhofe. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Auguste Schwantes, geb. Kaeding, Gattin.
John, Paul, Hugo, Söhne.
Anna Ulrich, Tochter, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersöhnen und Großkindern.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte
Philipp Büttenbinder
am Montag, den 6. Mai, im Alter von 66 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 8. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 73 Bingham Str. aus, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Carolina Büttenbinder geb. Mandelkow, Gattin, nebst Verwandten.
Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Am 4. Mai starb plötzlich mein guter Gatte, unser lieber Vater und Bruder
Louis Reichardt.
Beerdigung am Dienstag, den 7. Mai, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 907 Devon Ave. aus, nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:
Lena Reichardt geb. Posse[?], Gattin.
Paul, Louis, Edna, Mildred und Elmer, Kinder.
William Kackel, Stiefsohn; Gustav, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine geliebte Gattin
Emma Renz geb. Maßmann
gestorben ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 8. Mai, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 3304 Hoyne Ave., nach der St. Mariciaskirche und von da nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Louis Renz, Gatte.
Peter Maßmann, Bruder.
Katharina Corrigan, Josephine Kraft, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater
Paul Hildebrandt
im Alter von 48 Jahren und 4 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Dienstag um halb ein Uhr, vom Trauerhause, 1255 W. 22. Str., nach der Luth. St. Marcus-Kirche, und von da nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:
Minna Hildebrandt, Gattin.
Martha, Bertha, Willie, Hermann, Minna, Eddie und Ida, Kinder.
Friedrich Haller, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte
Andrew Greenwald
im Alter von 50 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Mai, 9 Uhr Vorm. vom Trauerhause, 3719 Morgan Str. aus, nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:
Louise Greenwald, Gattin.
George Greenwald, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein theurer Gatte und Vater
Wilhelm Möller
im Alter von 37 Jahren, 1 Monat und 18 Tagen am 4. Mai 1907 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 7. Mai, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1288 Clybourn Ave., nach Eden. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:
Anna Möller, Gattin.
Willie, Ella, Friedrich, Myrtle, Carl, Kinder.
Christine Möller, Mutter.
Johann und Emilie Pahnke, Schwiegereltern, nebst Geschwistern.

Du fehlst in unserem Heim,
Uns fehlt Dein frohes Sein.
Ein Schatten senkt sich auf uns herab
Seit Du liegst in Deinem kühlen Grab,
Uns fehlt die liebe, willige Hand,
Die treu geführt uns All'.
Unser Heim ist dunkel ohne Dich,
Du fehlst uns überall.
Guter, lieber, theurer Bruder,
Den wir doch so sehr geliebt,
Deine Sorgen, Deine Plagen
Drücken niemals mehr Dein Herz,
Weil Du jetzt erlöset bist!
Trauernd stehen wir am Grabe,
Weinend sehen wir hinab,
Doch vergessen wir Dich nie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Bruder
Philip Rottigger,
Novize in der Alexianer-Genossenschaft, am 4. Mai 1907, Abends 5:30, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, nach langem Leiden gottselig im Herrn entschlafen ist. Derselbe starb im jugendlichen Alter von 22 Jahren. Die Beerdigung findet statt am 7. Mai, vom Alexianer Brothers Hospital aus, wo um 8 Uhr ein feierliches Requiem abgehalten wird, und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker.
Die Alexianer-Brüder.

Gestorben: Freddie Hedrich, am 4. Mai 1907, 1 Jahr und 6 Monate alt. Geliebter Sohn von Robert und Sophia Hedrich. Beerdigung Mittwoch Nachm. um 1 Uhr vom Trauerhause, 122 Homer Str. aus nach Concordia.

Gestorben: Ottilia Maßmann, am 5. Mai, Gattin des verstorbenen John C. Maßmann, geliebte Mutter von William Maßmann, Frau Bertha Giermann und Frau Paulina Hagehorn. Beerdigung Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 5707 Superior Str., Austin, nach Forest Home.

Gestorben: Christina Jauch, geliebte Tochter von Georg und Anna Jauch, 19 Jahre alt. Beerdigung Mittwoch, den 8. Mai 1907, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 853 Perry Str., nach dem Montrose Friedhof.

Gestorben: Ernest A. Pannier, starb plötzlich am 4. Mai; geliebter Gatte von Minnie Pannier. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Hause seines Sohnes, Ernest A. Pannier, 2276 W. 25. Str., nahe 44. Ave., mit Kutschen nach Waldheim.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die prachtvollen Blumenspenden beim Begräbniß unseres lieben Gatten und Vaters
J. George Theurer.
Ganz besonderen Dank dem Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen, sowie auch dem Harugari Sängerbund für den schönen Gesang, ferner der Germania Loge 182 A. F. & A. M., Lincoln Park Chapter 177 R. A. M., Arban Grotte 18, M. O. V. P. E. R., Germania Chapter 552 O. E. S., Vorwärts Loge 1278 K. & L. of H., Gegenseit. Unterstützungs-Verein von Chicago, Schwaben-Verein und North Chicago Wirths-Verein.
Katy Theurer, nebst Sohn.

Danksagung.

Dem Deutschen Orden der Hermanns-Schwestern meinen herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für meine geliebte Gattin
Marie Stift,
und die liebevolle Theilnahme der Bavaria Loge Nr. 11, O. d. H. Schw. am Begräbniß meinen herzlichsten Dank. Ich kann diesen Orden nur empfehlen.
C. Stift.

Danksagung.

Meinen aufrichtigsten Dank meinen Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme an dem Begräbniß unserer unvergeßlichen Gattin, Mutter und Großmutter, ganz besonders dem Herrn Pastor Kircher von der Bethlehemskirche für die erhebenden, trostreichen Worte am Sarge unserer Unvergeßlichen. Die trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Koehler, Gatte.
Ida Bradel, Tochter.
John Jerome Hochmuth, Enkel.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich bei der Beerdigung meines geliebten Gatten
Peter Christoffel
betheiligt haben, und für die reichen Blumenspenden spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus. Insbesondere dem St. Aloysius-Verein und dem Wirths-Verein für ihre Betheiligung.
Susanna Christoffel, Gattin.

Feuer-Verkauf! Durch Wasser leicht beschädigte Prachtwerke zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
KOELLING & KLAPPENBACH, 106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. — Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr., Chas. H. Ziese, Supt. —Chicago Office: W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.

Mai-Kränzchen,
arrangirt vom
Banner Wohlthätigkeits-Verein
Sonntag, 12. Mai 1907, im kleinen Saale der Südseite Turnhalle, 3143 State Str. Anfang 3 Uhr Nachmittag. Tickets im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35c. Kinder über 10 Jahre 15 Cents.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804.

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Dr. Bartz's Botschaft

An schwache, leidende, erschlaffte Männer und Frauen.

Gebt die Hoffnung auf Heilung nicht auf, weil Ihr die falschen Mittel angewandt habt, da es ein Mittel gibt, welches Tausende anderer Leidenden geheilt hat. Wenn Ihr aus irgend einer Ursache schwach seid oder an Kreuzschmerzen, Hüftweh, Hüftgicht, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Nieren- oder Eingeweidekrankheiten, Nervosität, Schwäche und ähnlichen Beschwerden leidet, wird Euch Elektrizität, richtig angewandt, wieder stark und gesund machen. Die erfahrensten Gelehrten sagen, daß sie das Leben selbst ist —ohne dieselbe können wir nicht leben. Ist es nicht vernünftig, anzunehmen, daß Schwäche, Schmerzen und Krankheiten einen Mangel an Elektrizität in dem leidenden Körper bedeutet? Wenn

wir damit angefüllt sind, sind wir stark und klagen nicht. Der Mann, der körperlich und geistig stark ist, klagt nie. Seine Augen sind klar und hell, sein Schritt ist fest, seine Sprache bestimmt, seine Arbeit ist Erholung. Wollt Ihr nicht so sein, statt schwach, leidend, müde und nervös zu sein, was Euer Fall ist? Ihr könnt, wenn Ihr wollt, den Körper wieder mit Elementen versehen, die verloren gegangen sind.

Wichtige Nachricht.

Wegen des großen Andrangs von Patienten und der zahlreichen eintreffenden speziellen Bitten um eine Verlängerung der freien Behandlungs-Offerte, weil sie erst kürzlich einzusehen begannen, welche wunderbaren Resultate durch den Gebrauch von Elektrizität, wenn richtig angewandt, erzielt werden, und um wenigstens noch 75 Zeugnisse der Liste der Geheilten hinzuzufügen, hat Dr. Bartz beschlossen, die Offerte der freien Behandlung bis geheilt, an Alle zu verlängern, welche zwischen jetzt und dem 26. Mai vorsprechen.

Leset was die Geheilten sagen:

Konsultirte Dr. Bartz wegen seinem Leiden und wurde kurirt.

Herr Emil Hein, 3926 LaSalle Str., Chicago, sagt: „Zwei Jahre lang litt ich an einem anscheinend unbedeutenden Gebrechen, das mir aber doch sehr hinderlich wurde. Meine Füße wurden immer schweißig und gaben einen sehr widerlichen Geruch von sich. In der Verzweiflung konsultirte ich Dr. Bartz, da ich so viel über seine Behandlung mit Elektrizität las. Er verschrieb mir einen Behandlungs-Kursus mit Elektrizität und in weniger als einer Woche war ich vollständig wiederhergestellt.

Diese Dame wurde schnell und schmerzlos geheilt.

Frl. Fanny Groos, 891 Evanston Ave., Chicago, sagt: „Zehn Jahre lang waren meine Nerven völlig zerrüttet und ich fühlte mich müde und ermattet. Ich verausgabte $200 an Doktoren, fand aber keine Linderung, bis ich schließlich Dr. Bartz's elektrische Behandlungen anwandte und ich fand, daß ein kurzer Kursus eine neue Person aus mir machte. Ich fand, daß die Behandlungen sehr leicht zu nehmen und nicht im geringsten schmerzhaft waren."

Schwache, heruntergekommene Männer, leset dieses Zeugniß.

Herr B. Simon, 12 Towne Str., Chicago, sagt: LangeZeit konnte ich nicht arbeiten, da ich mich müde und ermattet fühlte und des Nachts nicht schlafen konnte, auch schmerzte mich mein Rücken. Ich konnte mich kaum bewegen und ich fühlte, daß es schlimmer wurde, weshalb ich mich entschloß, Dr. Bartz über meinen Fall zu konsultiren. Ich fand, daß mit meinemFall vollständig vertraut war und innerhalb 30 Tagen war ich wieder an meinerArbeit. Es ist mir unmöglich, meinen Dank in Worten auszudrücken für die schnelle und bewundernswerthe Rettung von anscheinend völliger Zerrüttung."

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21, 22 und 23 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: Von 9 bis 4 täglich, Mittwochs und Samstags bis 8:30 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12 Uhr Mittags.

Notiz. — Dr. Bartz hat permanent in Chicago seinen Wohnsitz. — Konsultation in Deutsch und Englisch.

Sehr unzufrieden.

Gewerkschaftler ziehen über die gesetzgebende Körperschaft her.

Brauchen harte Worte.

Das Schicksal der „Local Option"-Vorlage. — Mayor Busse hat sich das ernste Mißfallen verschiedener Pastoren zugezogen. — Geplante Ableitung des Calumet-Flusses.

In der Geschäftssitzung der „Chicago Federation of Labor" erklärte Vorsitzer Leland P. Smith vom Ausschuß für Erlangung gesetzgeberischer Maßnahmen, es habe keinen Zweck, daß die Gewerkschaften eine Lobby in Springfield unterhielten, denn gegen den Einfluß, welchen die Vertreter des Fabrikantenbundes dort ausübten, könnten die der Arbeiter nichts ausrichten. Vorsitzer des Staatsausschusses für Industrie und Gewerbe sei ein gewisser Charles Fieldstack, der früher Präsident des Verbandes der Fahrstuhlführer gewesen sei und sich für einen Vertreter der Arbeiterklasse ausgab. Dieser Fieldstack habe erklärt, daß die Arbeiterschutz-Vorlagen von der Legislatur nicht angenommen werden würden, weil Gouverneur Deneen sie befürworte; man wolle diesem nicht zu der Anerkennung verhelfen, welche ihm für die Durchbringung der fraglichen Maßnahmen in Arbeiterkreisen zutheil werden würde. In Wirklichkeit bestimme aber außer diesen Parteiklepper-Erwägungen und mehr als diese der Einfluß des Fabrikantenbundes die Haltung der „Schubiake und Lumpen" („Cusses and States"), aus denen die Mehrheit des genannten Ausschusses zusammengesetzt zu sein scheine. Unter diesen Umständen glaube er, Smith, daß es unnütze Geldverschwendung sein würde, falls die Mitglieder des Ausschusses, dem er angehört, nochmals nach Springfield reisten und dort etwas zu erreichen versuchen würden. Er für seine Person würde nicht wieder hingehen.

Herr Davies, der Chef des staatlichen Fabrikinspektorats, ließ sich ähnlich vernehmen wie sein Vorredner, machte aber den Arbeitern den Vorwurf, daß sie sich nicht genügend im Interesse der Vorlagen bethätigt hätten. Die Gewerkschaftler seien aufgefordert worden, bei den Senatoren und Abgeordneten ihrer Wahlkreise brieflich auf Annahme der fraglichen Vorlagen zu dringen; nur sehr wenige hätten dieser Aufforderung Folge geleistet. Man möge nun wenigstens im Interesse der auf Anbringung von Schutzvorkehrungen an gefährlichen Maschinen abzielenden Vorlage noch im letzten Augenblick das Versäumte nachholen. Aus Menschlichkeits-Rücksichten allein würden die Gesetzgeber in der Sache nichts thun; man müsse sie daran erinnern, daß die Arbeiter das Stimmrecht besitzen. Seitens des Fabrikantenbundes sei der Ausschuß mit Protestschreiben förmlich bombardirt worden; nicht weniger als 18,000 solche seien eingelaufen, dabei habe der Fabrikantenverband nur 6,000 Mitglieder.

Delegat Hoppe sagte, es bliebe den Arbeitern nur übrig, für die Zurückweisung der Arbeiterschutz-Vorlagen die am Ruder befindliche republikanische Partei haftbar zu machen.

Auf Antrag des Delegaten Sonsteby wurde beschlossen, daß sämmtliche Delegaten zur „Federation of Labor" im Interesse der von Herrn Davies erwähnten Vorlage (House Bill Nr. 500) bei dem zuständigen Hausausschuß brieflich vorstellig werden sollen.

Der Gewerkschafts-Bann wurde über die Südseite-Hochbahn verhängt, deren Verwaltung weder einen Fachverein ihrer Angestellten anerkennen, noch auch versprechen will, daß sie Angestellten, die sich einem Fachverein anschließen, dieserhalb keine Schwierigkeiten machen werde. Aus ähnlichen Gründen wurde auch das Vergnügungs-Etablissement „White City" durch einen entsprechenden Beschluß für Gewerkschaftsmitglieder gesperrt.

Eine Beileidserklärung wurde abgegeben anläßlich des Ablebens von Frl. Tennery, Präsidentin der „Teachers' Federation". Zum ersten Male nahm gestern, als Delegatin der „Women's Union Label League", Frau Robins an der Versammlung der „F. o. L." theil.

Staat und Kirche.

In der methodistischen Episkopal-Kirche an South Park Ave. sollten gestern sieben Mitglieder der Legislatur, denen man eine entsprechende Einladung hatte zugehen lassen, über den Stand der Local Option-Vorlage berichten. Es kamen aber nur vier: Senator Ettelson und die Abgeordneten Hull, Sollitt und Kittleman Herr Sollitt berichtete, daß 81 Mitglieder des Unterhauses zur Unterstützung der Vorlage entschlossen seien und „nöthigenfalls das Räderwerk der Gesetzgebungs-Maschine zum Stillstand bringen würden, um die Annahme der Vorlage zu erzwingen." — Der Abgeordnete Kittleman, Vorsitzer des Sonderausschusses für den Chicagoer Freibrief, erklärte zwar, daß er Methodist und Abstinenzler sei, verhielt sich aber in Bezug auf den Grad der Unterstützung, welche er der Local Options-Vorlage zutheil werden lassen will, bedeutend zurückhaltender, als sein Kollege Sollitt. Der Abg. Hull verursachte Aufsehen durch seine Erklärung, daß er nicht Abstinenzler sei, beschwichtigte aber den Unwillen seiner Hörer durch die Zusicherung, daß er für die Vorlage stimmen würde, weil er der Ansicht sei, daß die Bürgerschaft eines jeden Bezirks das Recht haben solle zu bestimmen, ob der Spirituosen-Ausschank geduldet werden solle oder nicht. In ähnlichem Sinne sprach sich auch Senator Ettelson aus, der „zwar persönlich Abstinenzler ist, aber nichts dagegen einzuwenden hat, daß andere Leute anders denken und handeln."

Gewaltig über den Mayor Busse hergezogen ist geestrn in seiner Predigt der Pastor Boynton in der Baptisten-Kirche an Lexington Ave. Der Herr Pastor fand es geradezu fluchwürdig, daß der Mayor das Sonntagsgesetz, welches in Chicago nicht durchgeführt wird und eingestandenermaßen auch schwerlich in vollem Umfang durchgeführt werden kann, für die Metropole in aller Form außer Kraft gesetzt wissen will. — Auch der Methodistenprediger Polemus H. Swift in Austin polemisirte, d. h. eiferte, aus demselben Anlaß gegen das Stadtoberhaupt. Präsident A. B. Farwell von der „Law and Order League" hielt im Washingtonian Home an der W. Madison Str. einen Vortrag über die Sonntags- und die Schankfrage. Er rieth seinen Hörern, die sich wegen Mißbrauchs des Alkohols in dem „Home" befinden, daß sie an die Gesetzgeber schreiben und sie bitten sollen, dem Stadtrath in der Sonntagsfrage und in Bezug auf den Getränke-Ausschank bei Vereinsfestlichkeiten nicht freie Hand zu geben.

Die Probe wird gemacht.

Gouverneur Deneen kam gestern auf der Rückreise von Washington hier durch. Er hatte Vertreter der Abwasserbehörde nach der Bundeshauptstadt begleitet und berichtet, daß Kriegsminister Taft sich bereit erklärt habe, eine gerichtliche Entscheidung darüber anzubahnen, ob es den hiesigen Behörden verboten werden kann, den Calumet-Fluß nach dem Drainage-Kanal abzuleiten. Sobald die Abwasserbehörde den Kriegsminister amtlich verständigt, daß sie im Begriff sei, mit den Ableitungs-Arbeiten zu beginnen, wird er ein Einhaltsverfahren gegen sie anstrengen, und man hofft, daß dann die Streitfrage binnen eines Jahres vom Bundes-Obergericht entschieden werden wird. — Präsident Eckhart von der Westseite-Parkbehörde nahm, während der Gouverneur der Abfahrt des Zuges harrte, der ihn nach Springfield bringen sollte, mit Herrn Deneen über die auf Verschönerung des Seeufers abzielende Parkvorlage Rücksprache. Der Gouverneur versprach die Vorlage heute oder morgen zu unterzeichnen.

In Angst versetzt.

Die klägliche Drohung, sonst überhaupt den Betrieb einzustellen und ihr bereits angelegtes Kapital von vielen Millionen von Dollars brach liegen zu lassen, welche der Stahltrust ausgestoßen haben soll, um in Gary auf 25 und 50 Jahre die unumschränkte Ausnutzung aller öffentlichen Nutzbarkeiten zu erlangen, hat 150 der 5000 Einwohner so in Schrecken versetzt, daß sie den dortigen Ortschaftsrath gebeten haben, alle jene Forderungen, ohne jegliche Gegenleistung und ohne Festsetzung von Höchstpreisen, z. B. für Beleuchtung, Heizung, Betriebskraft, Fernsprechdienst, zu bewilligen. Der Ortschaftsrath bleibt aber standhaft und hält jene Drohung für durchaus haltlos.

Die Mutter als Vormund.

Frau Fannie R. Eckels, Wittwe des verstorbenen Bankpräsidenten Jas. H. Eckels, wurde heute zum Vormund ihrer siebzehnjährigen Tochter Phoebe ernannt. Da der Mutter und Tochter $100,000 Lebensversicherungsgeld und anderes Vermögen zufallen, so setzte der amtirende Richter Welch im Nachlaßgericht die Bürgschaft der Frau Eckels auf $200,000 fest. Die Bürgschaft wurde von Wm., John und Thomas Chalmers gestellt. Eckels' Testament wird in den nächsten Tagen eröffnet werden. Die Familie wohnt 18 Ritchie Court.

* Ackerbausekretär Wilson beräth zur Zeit in den Schlachthöfen mit den Bundes-Oberinspektoren der Schlächtereien im Westen über ihre Thätigkeit und die Inspektionsvorschriften. Er sagt, daß Europa wieder amerikanisches Fleisch kaufe; die Ausgabe von $3,000,000 der Regierung für die Inspektion der Schlachthäuser sei wohl angelegtes Geld.

(Eingesandt.)

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. — Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, das Papier darf nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.)

An die Redaktion der „Abendpost".

Ehre, dem Ehre gebührt! Alle Achtung vor den Schulkommissären Post, Harding und Dudbleston, welche dagegen stimmten, daß den Schulkindern heute Nachmittag freigegeben werde, damit sie bei dem sog. „Reinigungswerk" mithelfen könnten. Wissen die Herren Schulräthe, welche dafür stimmten — und darunter befanden sich auch zwei Aerzte — nicht, daß sie den Schulkindern eine sehr gesundheitsschädliche Arbeit aufzwingen wollten? Wissen sie nicht, daß auf den leeren Baustellen, die doch in erster Linie gereinigt werden sollten, aller nur mögliche ekelhafte und von Schmutz starrende Unrath abgeladen wird? Wenn die Stadt Chicago nicht genügend Geld hat, um die Reinigungsarbeit von Arbeitern besorgen zu lassen, die sie zu diesem Zweck in Menge finden könnte, so sollte der Herr Bürgermeister lieber seine Polizei in den Dienst pressen, statt seine Genehmigung dazu zu ertheilen, daß eine so ekelhafte Arbeit von Schulkindern verrichtet werde.

Achtungsvoll, eine alte Leserin.

Finanzielles.

Geldanlagen

Sprecht vor oder schreibt wegen unserem freien Buch „Bonds als Anlagen — Was sie sind und ihre Vorzüge."

Royal Trust Co.—Bank

169 Jackson Blvd. Royal Insurance Bldg.,

Springfielder Brief.

Die Schlußtage der gesetzgebenden Körperschaft.

Das aufgestellte Programm.

Seine Durchführung mag Schwierigkeiten verursachen.—Die Chartervorlage soll im Hause morgen, im Senat übermorgen zur Annahme gebracht werden.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 5. Mai 1907.

Programmgemäß soll im Unterhause die Chicagoer Charter-Vorlage am Dienstag und die Local-Option-Vorlage am Mittwoch zur Verhandlung gebracht und erledigt werden. Die endgiltige Vertagung der Legislaiur ist auf 5 Uhr Morgens in der Nacht vom nächsten Samstag auf Sonntag anberaumt. Ob sie dann wird erfolgen können, hängt wesentlich davon ab, ob die eingangs erwähnten Programmnummern glatt durchgehen werden. Die Local Option-Leute mögen der Charter-Vorlage Steine in den Weg werfen, und die demokratischen Führer drohen, sie würden auch am Mittwoch nicht dulden, daß die Local Option-Vorlage außer der Reihe zur Verhandlung gebracht wird. Ueberdies fragt es sich, ob man mit der Verhandlung über die Charter-Vorlage an einem Tage fertig werden wird. Falls jene Gruppe von ländlichen Abgeordneten, welche das Vertretungsrecht Chicagos beschränkt wissen möchten, einen derartigen Anschlag wirklich ten, einen derartig Anschlag wirklich versuchen, so wird es darüber zu einem sehr langen und sehr hitzigen Streit kommen, und es ist zweifelhaft, welchen Ausgang ein solcher nehmen würde. — Aber wenn hinsichtlich der angezogenen Punkte das aufgestellte Programm auch keine Störung erfahren sollte, so wird das Haus unter beständigem Hochdruck, täglich von Vormittags 10 Uhr bis spät in die Nacht hinein, arbeiten müssen, wenn es auch nur die wenigen Vorlagen erledigen will, die nach einschlägigen Beschlüssen der Steuerungs-Ausschüsse zur Annahme gelangen sollen. Es gehören dazu: einige Chicagoer Parkvorlagen; zwei von den auf Reform des Versicherungswesens abzielenden Gesetzentwürfen; die Vorlage zur Verhütung von Nahrungsmittel-Verfälschungen; zwei oder drei Eisenbahnvorlagen; die Bewilligungsvorlagen, welche die staatlichen Wohlthätigkeits-Anstalten betreffen; die Vorlage, welche die staatliche Zivildienst-Kommission ermächtigen soll, Beförderngen im Dienste vorzunehmen und Angestellte kurzer Hand zu entlassen.

Im Senat.

Der Senats-Ausschuß für den Chicagoer Freibrief-Entwurf wird morgen, Montag, drei Sitzungen abhalten und beabsichtigt, die Vorlage am Dienstag dem Plenum einzuberichten, in welchem er am Mittwoch zur Schlußabstimmung gebracht, bezw. angenommen werden soll.

Senator Schmitt will am Dienstag versuchen, eine Abstimmung über die Vorlage herbeizuführen, welche die Ausdehnung der Zivildienst-Ordnung auf alle Abtheilungen der Verwaltung von Cook County bezweckt. Es ist zwar nur wenig Aussicht auf die Annahme der Vorlage vorhanden, aber wenigstens wird man nach der Abstimmung wissen, welche von den Herren Senatoren sich der verlangten und von der republikanischen Partei in ihrem Wahlprogramm ausdrücklich und feierlich versprochenen Reform widersetzen.

Am Dienstag wird im Senat die Vorlage zur dritten Lesung gelangen, welche den Fahrpreis, den Eisenbahn-Gesellschaften im Staate Illinois berechnen dürfen, gleichmäßig auf 2 Cents die Meile herabsetzt. Die Schlußabstimmung darüber wird am Mittwoch oder Donnerstag erfolgen, und wie es jetzt aussieht, wird die Maßnahme mit großer Mehrheit gutgeheißen werden. Das Unterhaus hat eine derartige Bestimmung bereits getroffen, und die gegenwärtige Senatsvorlage ist gewissermaßen eine Ergänzung zu jener, so daß beide Häuser sich darüber ohne Schwierigkeiten einigen dürften. B.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen	20.31
Schweiz: 100 Franken	19.32
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kronen	26.72
Rußland: 100 Rubel	51.35

Kurz und Neu.

* Der am Freitag auf der Höhe von Grosse Point gestrandete Eisenerzdampfer „Jas. H. Reed" wurde gestern, nachdem ein Theil der Ladung in die Fluthen des Sees versenkt worden war, abgeschleppt und traf Abends in South Chicago ein.

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuHause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ,
364 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

OUR NATION'S BEVERAGE— Good Beer—is a Predigested Food —a Liquid Bread.

There's a World of Good

to be derived from the judicious daily use of a beverage possessed of the nourishing and tonic properties of

BLATZ
PRIVATE STOCK
BEER

Try any of these brands—whether on draught or in bottles—wherever you can—

PRIVATE STOCK, WIENER, EXPORT, MUENCHENER

Chicago Branch
Cor. Union and Erie Streets
Tel. 364 Monroe

VAL. BLATZ BREWING CO. MILWAUKEE, WIS.

Ich heile Bruch, $50

In einer Behandlung. Kein Messer. Keine Schmerzen.

„Doktor, Sie haben mich zu innigsistem Danke verpflichtet."

Der Prozeß ist sehr einfach und schmerzlos. Wenn Ihr vorsprecht, werde ich Euch gern erklären, wie ich es thue. Aber das wunderbarste, was damit zusammenhängt, ist, daß er Bruch absolut und nachhaltig geilt.

Der folgende Brief wird von Interesse sein:

Werther Doktor Flint: In Beantwortung Ihres Briefes betreffs meines Bruches, danke ich Ihnen für Ihre Nachfrage, hätte Ihnen auch schon lang meinen Dank abstatten sollen. Mein Fall, den Sie vor mehreren Monaten behandelten und in einer Behandlung heilten, kam gerade so heraus wie Sie es garantirten, und ich verspüre von dem Bruch nicht mehr das Geringste. Ich hatte einen doppelten Bruch. Ich bin jetzt so stark wie ich je in meinem Leben war, und ich habe fortwährend Pferde beschlagen seitdem ich Chicago verließ. Ich danke Ihnen für meine Heilung, und wenn ich Ihnen jemals gefällig sein kann werde ich es gerne thun. Achtungsvoll,

Ben Schuch, Bement, Ill.

Ich veröffentliche fortwährend neue Zeugnisse wie das obige, weil ich noch hunderte noch nicht veröffentlichte besitze. Hier sind noch zwei:

Es gibts nichts wunderbareres als die Methode mittelst welcher mich Dr. Flint von Bruch heilte. Ich hatte einen schlimmen Fall, der mir zwei Jahre lang endlose Beschwerden verursachte. Dr. Flint behandelte meinen Bruch ungefähr zehn Minuten, und siehe da, er war geheilt. Ist das zu übertreffen? Das ist jetzt drei Monate her, und ich habe seitdem kein Bruchband mehr getragen, und ich bin so stark und gesund, als ob ich nie einen Bruch gehabt hätte. Die Behandlung war schmerzlos und ich verlor keine Minute von meiner Arbeitszeit.

David Hartmann, 26 Pearce Str.

Es gereicht mir zu großem Vergnügen, Dr. Flint meinen Dank auszusprechen sowie mein Zeugniß abzugeben, und ich thue es gern. Ich hatte einen Bruch und ertrug sieben Jahre die Qualen eines Bruchbandes, und dann kam diese plötzliche Erlösung. Dr. Flint heilte mich absolut und vollständig in einer schmerzlosen Behandlung von nicht mehr als fünf Minuten. Das ist wahrscheinlich der größte Fortschritt, den die medizinische Wissenschaft bis jetzt gemacht hat. Wenn ich es nicht an mir selbst erlebt hätte, würde ich es kaum für möglich halten. Sicherlich findet das von Dr. Flint bewirkte Resultat meinen vollen Beifall und empfehle ich seine Behandlung von ganzem Herzen.

Charles Weber, 396 Southport Ave., Lake View.

Ich habe über 1600 solcher Zeugnisse veröffentlicht. Sie sollten Euch überzeugen. Die Behandlung ist absolut sicher, hat keine schlechten Folgen, und ich garantire daß meine Heilungen nachhaltig sind. Schreibt wegen den Namen eines Eurer Nachbarn, der geheilt wurde. Sie wohnen in allen Theilen von Chicago und im Nordwesten von Dakota bis Pennsylvania und von Michigan bis Tennessee. Auswärts Wohnende können auf dem nächsten Zug zurückfahren, nachhaltig geheilt in einer Behandlung.

Konsultation frei. Korrespondenz erwünscht.

Ihr findet Dr. Flint nur im dem

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

130 Dearborn Str. (2. Floor), Zimmer 216, Ecke Madison Str.

Office jeden Tag von 9 Vorm. bis 6:30 Abends offen. Arbeiter können Dienstag oder Freitag Abend vorsprechen. Office bis 9 Uhr offen. Sonntags von 9 bis 1 Uhr Nachm.

Lokalbericht.

Turnbezirk Indiana.

Seine 36. Tagsatzung wurde gestern in Indianapolis abgehalten.

Im Saale des Südseite-Turnvereins wurde gestern in Indianapolis die 36. Tagsatzung des Turnbezirks Indiana abgehalten, in welcher folgende Vereine durch 45 Delegaten vertreten waren: Louisville Turngemeinde; Sozialer Turnverein, Indianapolis; Sozialer Turnverein, Danville, Jll.; South Bend Turnverein; Chicago Turngemeinde; Zentral Turnverein, Chicago; Südseite Turngemeinde, Chicago; Südseite Turnverein, Indianapolis; Vorwärts Turnverein, Fort Wayne, Ind.; Zentral Turnverein, Evansville, Ind. Turner Emil Höchster wurde zum 1., Philipp Hollenbach zum 2. Sprecher erwählt, als Schriftwarte wurden außerdem die Turner Max Schulz und Reinhold Zeigler.

Sprecher Robert F. Woelffer vom Bezirksvorort gab in seinem Bericht einen erschöpfenden Ueberblick über den Stand des Bezirks. Den übrigen Berichten ist zu entnehmen, daß die heutige Mitgliederzahl des Bezirkes 1803 oder 96 mehr beträgt, als im Vorjahre. Der Bezirk besitzt 352 aktive Turner, 170 Mitglieder von Altersriegen, 547 Turnerinnen, 142 Zöglinge, 1050 Turnschüler, 646 Schülerinnen und 590 Mitglieder von Damenvereinen. Das schuldenfreie Vermögen der Bezirksvereine beträgt $188,000. Der Bestand der Bezirkskasse ist ein sehr günstiger.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Bezirksangelegenheiten nahm die Tagsatzung folgende Beschlüsse an: Den Bezirksvorort nach South Bend zu verlegen. Die nächste Tagsatzung beim Zentral Turnverein in Chicago zu übergeben.

Auf Empfehlung des Ausschusses für Bundes-Angelegenheiten: Das Ausscheiden des Lincoln Turnvereins, Chicago, wird bedauert und der Wunsch ausgesprochen, daß sich dieser Verein durch den Beitritt in den Chicago Turnbezirk den Weg in den Bund bahne.

Der Bundes-Vorort soll ersucht werden, über eine neue Organisirung des Turnerbundes Vorschläge zu machen.

Auf Empfehlung des Ausschusses für geistige Bestrebungen: Jeder Verein soll einen Referenten ernennen, welcher an den Bundesvorort über die geistigen Bestrebungen Bericht erstatten soll. Den Vereinen wird größere Aufmerksamkeit für die ausgeschriebenen Debatten seitens des Bundes empfohlen. Deutsche Volkslieder auf den Turnplätze und die Gründung von dramatischen Sektionen werden empfohlen. Turnern, welche an geistigen Wettkämpfen auf Turnfesten theilnehmen, sollen die gleichen Privilegien zustehen, wie anderen Preisturnern.

Auf Grund eines Vorschlags des Ausschusses für praktisches Turnen wurde beschlossen, daß das Riegenturnen in zwei Stufen stattfinden soll, wobei die Minimalzahl der Mitglieder einer Riege und der nöthigen Punkte zur Theilnahme am Preisturnen fein soll, und daß die Turner beim Bezirksturnfest in Louisville, Ky., einen leichten Filzhut tragen sollen. Beim Preisturnen sollen in der ersten Stufe fünf Preise ausgegeben werden, in der zweiten Stufe soll jede Riege gekrönt werden, welche 75 Prozent der Höchstzahl erreicht.

Nachdem Bundessprecher Lieber und Professor Rix noch einen erschöpfenden Bericht über den derzeitigen Stand des Turnlehrer-Seminars erstattet hatten, vertagte sich die Tagsatzung.

Ueberraschende Erfolge.

Ueberwachung der 5 Cents-Theater führt zur Entfernung anstößiger Darstellungen.

Außerordentliche Erfolge zu verzeichnen hat nach Angabe ihres Leiters, Leutnant Alexander McDonald, die Abtheilung, welche mit der Aufsicht über die 5-Cents-Theater und „Penny Arcades" betraut ist. Wie Leutnant McDonald sich selbst überzeugt hat, sind die anstößigen Darstellungen von Mordthaten, Raubanfällen u. s. w. verschwunden. Die Eigenthümer der Theater haben in den meisten Fällen die anstößigen Bilder entfernt, ohne erst ein Eingreifen der Polizei abzuwarten. Darstellungen, die sich auf die Ermordung Whites durch H. K. Thaw bezogen, wurden auf Veranlassung der Abtheilung aus einigen „Penny Arcades" der State Str. entfernt.

Ein Kreuzzug gegen Spielhöllen, der auf Veranlassung des Polizeichefs in der Nacht vom Samstag zum Sonntag stattfand, hat zur Aushebung einer Anzahl Lokale auf der Nordseite geführt, in denen eine größere Anzahl Spieler verhaftet wurden. Unter den vier ausgehobenen Spielhöllen befand sich auch das angeblich von Mont Tennes betriebene Lokal 135 Center Str., in dem sechs Mann und der Leiter William Johnson verhaftet wurden.

Aus Vereinskreisen.

Im Schützenpark zu Palos wurde gestern mit dem ersten Sommerschießen die Saison eröffnet. Obwohl die Luftwärme keineswegs eine sommerliche war, so hatte sich doch eine stattliche Anzahl Mitglieder des Chicago Schützenvereins mit ihren Familienangehörigen eingestellt, und bis in den späten Nachmittag hinein krachten die Stutzen. Natürlich wurde nebenher auch ein kernhafter Skat gedroschen, als Vorbereitung für den Skatkongreß im kommenden Monat.

Der Bayrisch-amerikanische Verein von Chicago hat in gestern in seinem Versammlungslokal, 2525 S. Halsted Str., abgehaltenen jährlichen Wahl sämmtliche Beamte durch Zuruf wiedergewählt. Es sind das: Ex-Präsident Lorenz Girnghuber; Groß-Präsident, Conrad Linz; Groß-Vize-Präsident, Dr. John Kercher; Großsekretär, Geo. Tag, 228 Vine Str.; Großschatzmeister, Frank Maher; Groß-Verwaltungsräthe, Emil Wenig, Vors., John Koch und Georg Sippel; Fahnenträger, Andrew Loesel; zweiter Fahnenträger, Mich. Zimpfe; Thürsteher, John Birnkoffer.

— Votatibus. — Redakteur: „Was halten Sie von den neuesten Jahrgang unserer Zeitschrift?"—Herr (Liebhaber eines guten Tropfens): „Ich lobe mir die älteren Jahrgänge!"

Gemaßregelt.

Drei Detektives wurden heute vom Dienst suspendirt.

Polizeichef Shippy hat heute den Schreiber der Bezirkswache an 50. Str., Sergeant Thomas H. Prendergast, wegen Betragens, das angeblich eines Polizisten unwürdig ist, vom Dienste suspendirt, desgleichen die Detektives Patrick J. McNulty und James P. McGrath von der Bezirkswache zu South Chicago, die bekanntlich von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden sind.

Prendergast war einer der, dem früheren Polizeichef Collins ergebensten Trabanten. Er erhob die Anklagen, die zur Entlassung des Polizeileutnants Roger Mulcahy führten und sammelte auch Beweise gegen den früheren Polizeiinspektor P. J. Lavin, gegen den Collins bekanntlich ein Disziplinar-Verfahren anhängig gemacht hatte.

Den Detektives McNulty und McGrath wird zur Last gelegt, von den Inhabern mehrerer in South Chiacgo betriebener Lasterhöhlen Schweigegelder angenommen zu haben.

Was wurde aus ihnen?

In Südafrika beräth man augenblicklich eine Expedition, deren Aufgabe es sein würde, über den Verbleib eines Burentreks Aufklärung zu schaffen, der vor einem halben Jahrhundert nach Norden zu in unbekannte Regionen stattfand und von dem man seit dieser Zeit nichts mehr gehört hat. Die gewaltige Burenkarawane der damaligen Zeit ist spurlos verschwunden und die Burenfamilien, die mit den Trekern verwandt sind, fragen sich heute noch, was aus diesen wurde. Der Trek umfaßte viele Familien. Er schlug einen Weg ein, der ihn durch das heutige Rhodesia gebracht haben muß. Alte Eingeborene in Rhodesien entsinnen sich thatsächlich durchwandernder weißer Familien. Die Absicht der Auswanderer war, an die Seen zu gelangen. Nach dem Tanganyika würde die Reise etwa zwei Monate in Anspruch genommen haben. Es ist möglich, daß die Buren in das Land der Massais gelangten, denn die Eingeborenen am Nyanza erzählen, ebenso wie die Matabeles, von einer Karawane Weißer, die zur Zeit ihrer Väter das Land durchquerte. Der verstorbene Rhodes nahm besonderes Interesse an diesem verschwundenen Trek. Er hätte zu gerne das Räthsel gelöst und hatte die Absicht, die Nachkommen der verlorenen Trekker wieder nach Transvaal zurückzuführen. Zu diesem Zwecke rüstete er im Jahre 1899 unter dem Geistlichen Adrian Hofmeyer eine Expedition aus. Die Unruhen, die dem Kriege vorhergingen, waren schuld daran, daß diese Expedition nicht weiter kam als bis zu dem Crocodil-Pool. So endete der einzige Versuch, Nachricht von dem großen Trek zu erlangen.

Der Forscher Stanley ist den verlorenen Familien oder vielmehr deren Nachkommen vielleicht näher gekommen als irgend ein anderer Weißer. Während seiner Emin Pascha-Expedition wurde ihm westlich der Mondberge von verschiedenen arabischen Karawanen mitgetheilt, daß sich im Südwesten des Albert Eduard Nyanza-Sees ein großer See befinde, der einen Umfang von mehreren Tagemärschen habe. Die Araber nannten diesen See Ozo. Von dem See weiß man nichts. Nach den arabischen Angaben ist er drei Tagemärsche von den Ausläufern des großen Waldes entfernt und in seiner Nähe sollen die Nachkommen weißer Leute als Hirten leben. Der Forscher erklärte, es sei eine der wenigen Enttäuschungen seines Lebens gewesen, daß er nicht Zeit gehabt habe, die Spuren dieser Weißen zu verfolgen. Er hoffte jedoch, eines Tages zu diesem Zwecke in das Innere Afrikas zurückzukehren. Es liegt jetzt die Möglichkeit vor, daß von Südafrika aus der Versuch gemacht wird, diese Weißen aufzufinden. Sollte es sich herausstellen, daß sie thatsächlich die Nachkommen der Burenfamilien sind, die vor einem halben Jahrhundert den Weg nach dem Norden antraten, so wäre damit eines der größten Geheimnisse des dunklen Kontinents gelöst.

— Schlechte Ausrede.—Frau: „Du bist a Schöner; jeden Abend hoaßt's: zum Wildererfang'n geh' i', derweil sitzst D' ganz gemütli' bei den Bauern im Wirthshaus."—Förster: „Ja, freili', weil i' auf a paar Verdacht hab' und aufpaff', daß sie sich verplappern."

— Je nachdem.—„Wenn heute der Schneidermeister Stichlein kommt, so weisen Sie ihn nicht ab, Johann, sondern rufen mich!"—„Befehlen gnädiger Herr, daß der Mann in's Warte- oder in's Empfangszimmer geführt wird?"

— Doppelsinnig. — Laufmädchen: „Aber Fräulein, der Herr, der eben vorbeiging, hat Ihnen einen so verliebten Blick zugeworfen." — „Ach, weißt Du, Elli, man muß den „Herren der Schöpfung" schon etwas nachsehen!"

— Ursache undWirkung.—Zimmerherr: „Aber können Sie denn nicht besser einheizen!? Ich habe stets eiskalte Füße!"—Hausfrau: „Ja, wenn Sie immer eiskalte Füße haben, dann kann's im Zimmer freilich nicht warm werden!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Hamlet" und „Mice and Men."
Colonial. — „Fifty Miles from Boston."
Garrick. — „About Town."
Illinois. — „The Rich Mr. Hoggenheimer."
Grand Opera House. — „The Virginian."
Studebaker. — „Two Little Girls."
Chicago Opera House. — „Confusion."
Bush Temple. — „The Parish Priest."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Münzenschwindel.

Ueber falsche alte Münzen wird aus London geschrieben: In den Ruinen des Schlosses von Scarborough hat man beim Ausgraben eines alten Brunnens in einer Tiefe von 130 Fuß Bronze- und Kupferstreifen gefunden, aus denen Münzen herausgeschlagen waren, die ebenfalls in großer Menge in dem Brunnen lagen. Die Münzen wurden dem Britischen Museum zugesandt, und dieses konstatirte, daß es sich um nicht ganz fertiggestellte Farthings aus der Zeit Karls I. in den Jahren 1626—1630 handle. Die Münzen sind vermuthlich Fälschungen, und die Falschmünzer haben, um sich vor Entdeckung zu sichern, das gesammte Material und die halbfertigen Münzen in den Schloßbrunnen geworfen. Karl I. hatte der Herzogin-Wittwe von Richmond und Sir Francis Grane das Recht zur Prägung derartiger Münzen verliehen. Die beiden machten zweifellos ein gutes Geschäft mit diesem Monopol, und dies veranlaßte wahrscheinlich andererseits eine ausgedehnte Falschmünzerei. Die Falsifikate werden im Britischen Museum Aufnahme finden.

— Wenn man junge Eheleute ohne einander sieht, so haben sie sicher etwas mit einander.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein fleißiger, starker Junge, 16 Jahre alt, am Milchwagen zu helfen, muß in der Nachbarschaft wohnen und ehrlich sein. Jaeger, 339 N. Winchester Avenue.

Verlangt: Deutscher Mann für Zweigespann, dauernde Arbeit. 443 W. Erie Str.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung in Bäckerei zu arbeiten. 85 Thomas Str.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit, einer der am Tisch aufwarten kann, bevorzugt. 18 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Guter Barbier für stetige Arbeit oder Auszuhelfen, guter Lohn. 217 W. Division Str.

Verlangt: Junge in der Bäckerei zu helfen. 1428 Nord Clark Straße.

Verlangt: Bushelman und Schneider, der in Damenschneiderei mithelfen kann. John Fellner, 1348 Diversey Blvd.

Verlangt: Ein Schlosser. 514 Ogden Avenue.

Verlangt: Carpenter für grobe Arbeit. 306 S. Clinton Str., seht Engineer.

Verlangt: Mann für Saloon, nur einer der im Saloon gearbeitet hat. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: 1. Klasse Union Painters. Charles Krogman, 2847 N. Ashland Ave. modimi

Verlangt: Tüchtiger Bauschlosser und Helfer. 819 bis 823 Melrose Str.

Verlangt: Unverheiratheter Butcher, im Laden zu helfen. 1360 W. 35. Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung, an Cakes. 420 N. Lincoln Str., nahe Augusta Str.

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei; guter Lohn. 256 W. North Ave.

Verlangt: Off und Seam Pressers. 846 W. North Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Junge für Wagen zu fahren für einen blinden Mann. 187 Mohawk Str.

Verlangt: Zwein Männer für Farm und Wald. Vorzusprechen bei Karl Weißmann, 177 Cleveland Ave. 8 bis 10 Uhr Morgens.

Verlangt: Zwei erster Klasse Uhrenmacher, guter Lohn und stetige Arbeit. $20 die Woche und mehr. M. Wogdezki, 677 Milwaukee Ave.

Verlangt: Cakes-Bäcker. 512 S. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Schmied für Pferdebeschlagen und Wagenarbeit, guter Lohn; auswärts. Näheres Deutsche Gesellschaft, 60 La Salle Str. modi

Verlangt: Schmiedehelfer, frisch eingewanderter Schmied wird vorgezogen. Elston und Campbell Avenue. R. Wern.

Verlangt: Zwei Blacksmithhelfers. 133 West Polk Straße. modi

Verlangt: 100 Eisenbahnarbeiter für Illinois, Wisconsin und Iowa; Lohn $1.50 und $2.00, freie Reise. Odelius, 167 E. Van Buren Str. mdimi

Verlangt: Porter. 145 West Madison Straße.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter für Saloonarbeit. 74 W. Madison Straße.

Verlangt: Tüchtiger Bartender. 3249 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Porter, welcher am Tisch aufwarten kann. 182 S. Clinton Str.

Verlangt: Tüchtiger Lunchmann; guter Lohn. — Fred. Potthast, Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 240 S. Clinton Straße.

Verlangt: Ein tüchtiger Konditor und Cakes-Bäcker, muß theilweise selbstständig arbeiten können; guter Lohn und ständige Arbeit. Offerten mit Angabe der bisherigen Stellungen unter Adresse M. 489 Abendpost. modimi

Verlangt: Porter, muß an Tischen aufwarten helfen. 825 State Straße.

Verlangt: Guter Grundeigenthums-Verkäufer, Lohn und Kommission. modi Navratil, 521 West North Ave.

Verlangt: Eisenarbeiter, nur erster Klasse Männer. 734 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Junge für Store und Wege gehen. Cutlery Store, 55 Süd Clark Str.

Verlangt: Junger Mann von gutem Charakter, der zu Hause wohnt, 17—19 Jahre alt, welcher gutes Handwerk erlernen will; Arbeit ist leicht und stetig das ganze Jahr hindurch, guter Lohn für die, die es lernen. Keine Aufhörer brauchen sich zu melden. Hornthal & Co., 1335 Wabash Ave. samo

Verlangt: Nähtepresser an Hosen, sowie Jungen über 16 Jahre zum lernen; guter Lohn, dauernde Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 133 S. Clinton Straße. frsamo

Verlangt: Arbeiter in Lumber-Yard. 495 Illinois Straße. somodi

Verlangt: Gute Tischler. 177 Ost Division Str. somo

Verlangt: Tüchtiger Janitor. Anzufragen auf dem 7. Floor, John M. Smyth Co., 150—166 West Madison Straße. somo

Verlangt: Zuverlässige Verkäufer für Texas Farmen zu verkaufen. Können mehr wie $1000 den Monat verdienen. Reed-Allen Realty Co., 88 La Salle Straße. 5mai1wX

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß englisch sprechen. 3249 N. Clark Str. somo

Verlangt: Jungens zum Lernen. 330 N. Wood Straße. sasomodi

Verlangt: Ein guter Schneider für Reparatur-Arbeit und der eine gute Hose machen kann; stetige Arbeit für den rechten Mann. Israel, 495 Ost 43. Straße. sasomo

Verlangt: Steinmaurer, außerhalb der Stadt. Nachzufragen bei Wobrich, 574 Hastings Str. sasomo

Verlangt: Operators, Pressers und Schneider an Hosen. Retailers Mfg. Co., 81 Elm Str. 2mai1wX

Verlangt: Rug-Weber an Fluff-Rugs; auch ein Zuschneider. Whitmer & Co., 804 West 63. Str. 1mai,1wX

Verlangt: Tüchtige Arbeiter, gute Gelegenheit zur Verbesserung. Bonnet-Nance Stove Co., Chicago Heights, Ill. sasomo

Verlangt: Erfahrener Violin-Reparirer. Lyon & Healy, Employment Bureau, Adams und Wabash. mai4—12X

Verlangt: Erfahrene Jungen im Polster-Geschäft. 330 Nord Wood Straße. 4mai1wX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten für Prämien- und Buchgeschäft verdienen höchsten Gehalt. Ferner ein jüngerer Mann, um Gänge zu besorgen. 484 Wells Str. Nur Nachmittag anfragen.

Verlangt: Guter Lunchman. Luna Park Exchange, 5212 S. Halsted Straße.

Verlangt: Junger Mann für Porter. Nachzufragen in Behlke's Deutsche Apotheke, 441 S. State Straße.

Verlangt: Guter Painter, welcher Tapezieren versteht, dauernde Arbeit. 542 Ogden Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. 813 Blue Island Ave. modi

Verlangt: Zwei gute erfahrene Wurstmacher. — 858 Root Straße. Fritz Kreer.

Verlangt: Erster Klasse Cakesbäcker, guter Lohn. 516 29. Straße, und Butler Str.

Verlangt: Lediger Bäcker. 979 West 21. Straße.

Verlangt: Ein guter Bartender, muß auch am Tisch aufwarten können und gute Empfehlungen haben. 3327 N. Clark Straße.

Verlangt: Fleißiger Junge kann unter günstigen Bedingungen Brot- und Cake-Bäckerei erlernen. 21 Eugenie Str. modi

Verlangt: Schlosser. 18 S. Canal Str., 3. Floor.

Verlangt: Junger Mann um Kreissägen zu feilen. 18 S. Canal Str., 3. Floor.

Verlangt: Junge in Apotheke. 136 Center Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. Tagarbeit. 879 N. Halsted Str.

Verlangt: Junger Mann mit oder ohne Erfahrung in Bäckerei. Fragt nach dem Bäcker. Cafe Lakota, Washington und La Salle Str.

Verlangt: Erfahrene Männer zum Hausmoven. — 816 Diversey Blvd.

Verlangt: 3. Hand an Brot. Lohn $10 und Kost. Tagarbeit. 970 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Bäcker, 3. Hand, $10 die Woche. 567 N. Clark Str. Fragt nach dem Vormann.

Verlangt: Wurstmacher. 363 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon. 2390 Milwaukee Ave.

Verlangt: Tüchtiger erfahrener Junge an Cakes, mit oder ohne Board, guter Lohn. 1119 Armitage Ave.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und ein Junge in Bäckerei. 389 Wells Str.

Verlangt: Mann, Pferde zu besorgen und in der Bäckerei zu helfen. 6513 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Starker Junge in der Apotheke. 1127 Nord Clark Straße.

Verlangt: Ein starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen. 1690 N. Clark Str., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Cabinetmaker für allerhand Arbeit. Anzufragen 6 Uhr Abends beim Florist, 2059 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Ein Junge für Bäckerei, mit Erfahrung. 1556 N. Robey Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes, nur einer mit Erfahrung braucht vorzusprechen. 1766 N. Hoyne Ave., Ecke School Str.

Verlangt: Ein Junge, aus der Schule, leichte Arbeit. 99 N. Wood Str., oben, hinten.

Verlangt: Wagenschmied. 90 Ost Ohio Str. — Berry Iron and Wagon Works. mdimi

Verlangt: Ein guter Brotbäcker, der selbstständig arbeiten kann, gesunde Backstube, guter Lohn. 872 West Madison Straße.

Verlangt: Shoptender im Meatmarket. Paschke, 6458 Laflin Straße.

Verlangt: Guter, nüchterner Mann, um paar Tage in der Woche auszuhelfen. Heute vorzusprechen im Saloon, 983 N. 42. Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Zwei gute Wurstmacher, einer der Boiler und Maschine besorgen kann, guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen: 1152 12. Str., eine Treppe hoch.

Verlangt: Feuermann mit Lizens. 188 Nord Union Straße.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Straße.

Verlangt: 2 Mann für Gartenarbeit, $2. Porters $8, $12. Kellnerlehrlinge, Butchers, Gärtner, Kutscher, Stalleute, Farmhilfe, Tischler 35 Cents die Stunde und andere Arbeiter. 76 La Salle Str.

Verlangt: Junger Porter, muß etwas Bartenden. 1247 West North Ave.

Verlangt: Guter Junge im Zigarrengeschäft. 229 Lincoln Ave.

Verlangt: Abbügler an Shop-Hosen, guter Lohn. 405 Webster Ave.

Verlangt: Guter Grobschmied für Wagenarbeit; beständige Arbeit das ganze Jahr. 426 Ost Indiana Straße.

Verlangt: Starker Junge, der die Cake-Bäckerei erlernen will. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. 137 Wells Str.

Verlangt: Guter Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Porter, muß am Tisch aufwarten können. 159 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Porter, muß Bartenden und am Tisch aufwarten können. 159 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Helfer für Jobwork in Hardware-Laden. 141 Center Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 16 bis 18 Jahren. 334 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Mann in Apotheke. 272 Larrabee Str.

Verlangt: Ein älterer Mann als Kutscher. Vorzusprechen bei Dr. Benn, 547 Milwaukee Ave. mdmi

Verlangt: Starker Junge als letzte Hand an Brot. 1794 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein alter Mann für Innenarbeit im Store. Lohn $6.00 die Woche. 1000 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Brot, muß in Bäckerei gearbeitet haben. 1100 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein guter Rockschneider. 1223 Milwaukee Ave., Ecke Robey.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Carpenter sucht stetige Arbeit. 615 Clybourn Avenue.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter deutscher Klempner sucht stetige Arbeit. Nic Niedermeyer, 120½ Orchard Str.

Gesucht: Butcher, Storetender, hat in großem Geschäft gearbeitet, sucht stetigen Platz. Braun, 2749 West Lake Str.

Gesucht: Junger Mann (29), Kellner, sucht Stelle. 182 Sherman Str. Carl Weber. mdimi

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Porter im Saloon oder im Restaurant. 282 Seminary Avenue.

Gesucht: Junger, gewandter Kaufmann, 20 Jahre alt, sucht eine Stelle in einem Ledergeschäft oder ähnlichen Branche als Verkäufer. Wilhelm Jeromos, 517 S. Marshfield Ave.

Gesucht: Guter Buchbinder, in Europa gelernt, 6 Jahre im Lande, sucht Stellung. 215 Cebor Str., Jarklonitz.

Gesucht: Junger, eingewanderter Eisenarbeiter möchte das Plumberhandwerk erlernen. Zuschriften bis Sonntag. Mrs. Marten, 422 Center Str.

Gesucht: Tischler sucht Arbeit, kann Fournieren und auch mit Maschinen umgehen. 329 Grand Ave., 3. Floor.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre, wünscht Arbeit in einer Laundry, oder Fabrikarbeit. Siegfried Breier, 404 S. Morgan Straße.

Gesucht: Draußen gelernter Tischler, nicht lange im Land, sucht Arbeit auf seinem Fach. John Jankowsky, 256 West Chicago Ave. modi

Gesucht: Zwei zuverlässige deutsche Männer suchen stetige Arbeit bei Pferden, Hausarbeit oder Fabrikarbeit. 618 Ohio Str. St. G. somo

Gesucht: Frisch eingewanderter Tischler sucht stetige Arbeit. M. P., 618 Ohio Str. somo

Gesucht: Ein Junge von 15 Jahren sucht leichtere Arbeit. 618 Ohio Str. somo

Gesucht: Junger Bartender sucht stetigen Platz, thut auch Porterarbeit. Adr.: B. 293 Abendpost. somo

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Barbier, tüchtiger Mann, sucht stetigen Platz. 211 Washburne Ave., Basement. sasomo

Gesucht: Frisch eingewanderter Tischler und Schreiner, tüchtiger Mann, sucht stetigen Platz. — 211 Washburne Ave., Basement. sasomo

Gesucht: Ein sehr kräftiger, gebildeter Mann, war 6 Jahre Kavallerie-Unteroffizier, hat mehrere Staaten von Europa, Rußland bis nach Sibirien, Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien durchreist, schreckt vor keinem Abenteuer zurück, sucht Stelle als Privatdetektiv oder dergleichen. Adr. B. 283 Abendpost. sasomo

Gesucht: Erster Klasse Maurer, ein Jahr im Lande, sucht Stelle; geht auch außerhalb Chicago. F. Sitz, 742 West 21. Str. 1mai1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Porterarbeit, versteht Hausarbeit. 9 Penn Str., nahe Division Straße.

Gesucht: Junger Mann wünscht stetigen Platz als Saloonporter, scheut keine Arbeit. 750 N. Halsted Straße.

Gesucht: Deutscher Holzdreher wünscht stetige Arbeit. 16 Orchard Straße.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit. 25 Grace Str. modi

Gesucht: Butcher, junger anständiger Mann, zwei Jahre im Lande, sucht Arbeit im Store, das Shoptenden zu lernen. 2516 S. Canal Str., dritter Flat, hinten. modi

Gesucht: Guter Schlosser sucht stetige Arbeit. 1008 West 19. Straße, 1. Floor, hinten.

Gesucht: Zuverlässiger, älterer Mann wünscht Porterarbeit. Sch., 36 Cass Straße.

Gesucht: Deutscher Mann, gelernter Kürschner, wünscht Arbeit. 810 82 Str.

Gesucht: Deutscher Mann, Müller, sucht Arbeit. 810 82. Str.

Gesucht: Cake-Vorman Conditor wünscht stetigen Platz, $20, Stadt oder Land. S. T. 24 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann sucht Stelle als Stallmann oder Farmarbeiter, oder andere Arbeit; scheut keine Arbeit; stetiger Platz. 195 Blackhawk Str.

Gesucht: 2 junge Männer wünschen Stelle als Stallmann, haben Erfahrung, können gut mit Pferden umgehen. 658 Diversey Blvd.

Gesucht: Lediger deutscher Maurer, 25 Jahre alt, sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Fuchs, 90 Ost Fullerton Ave., hinten.

Gesucht: Lediger deutscher Mann, 24 Jahre alt, 3 Jahre gedient, als Husar sucht Stelle, scheut keine Arbeit. Fuchs, 90 Ost Fullerton Ave., hinten.

Gesucht: Feingebildeter junger Deutscher, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: B. 259, Abendpost. modi

Gesucht: Guter Schreiner sucht irgendwelche Stelle — 1273 N. Ashland Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle als Porter. Scheut keine Arbeit. 842 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stelle in Bäckerei zu arbeiten. 41 Burling Str.

Gesucht: Nüchterner deutscher Mann sucht Stelle als Janitor oder als Feuermann. 32 Alaska Str.

Verlangt: Frisch eingewanderter Wiener Barbiergehilfe, 27 Jahre alt, mit Jahres-Referenzen, sucht in erstklassigem Geschäft Arbeit. 77 Southport Ave.

Gesucht: Ein Schreiner sucht stetige Arbeit. Zu erfragen: 53 Emerson Avenue.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Viele Ehepaare für Stadt und Land. 76 La Salle Str., Strelow.

Verlangt: Ein lediger Mann oder Frau, in mittleren Jahren, für leichte Arbeit, erhält gutes Zimmer. Adr.: B. 276 Abendpost. somo

Verlangt: Ehepaare für Fabrikarbeit, Porters, Maschinisten, Waldarbeiter, Stalleute, Farmarbeiter. Zimmer 3, 159 Ost Washington Str. somo

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Posten, der Mann versteht Garten- und Feldarbeiten, ist ein guter Pferdewärter, die Frau eine gute Köchin, geht auch auswärts auf das Land. Adr.: A. P., 16 Abendpost.

Gesucht: Eingewandertes, kinderloses Ehepaar sucht irgendwelche Stelle, Mann Baumwollgarn- und Kleiderfärber, kann auch waschen, wie Kessel und Maschine besorgen; Frau Presserin, kann auch waschen, nähen, wie alle anderen Hausarbeiten. — Adr.: M. 472 Abendpost. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Frau um Lavatory zu beaufsichtigen, muß englisch sprechen. Nachzufragen in der Office des Superintendenten von 8 bis 10 Uhr Vorm. Mandel Brothers.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen, ganz einfach, keine Taschen zu nähen. 996 West 21. Straße.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen zu besorgen. 519 Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum arbeiten in Laundry; muß englisch sprechen. Plaza Hotel Laundry, North Ave. und Clark Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Blumenladen. — 192 47. Straße.

Verlangt: Mädchen für Nudeln zu machen. $20 den Monat. 90 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre für Fabrikarbeit. 57 W. Adams Straße.

Verlangt: Ein Mädchen in Bäckerei zu arbeiten. F. Deppe, 549 Sedgwick Str.

Verlangt: Nähmädchen. 205 Lincoln Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Westen. 745 Elkgrove Avenue. 6mai1w

Verlangt: Ein Mädchen, das Knopflöcher in Weißzeug macht und sonst beim Nähen helfen wird. — Brevt Shirt Co., 193 Wabash Ave., drei Treppen hoch.

Verlangt: Frau zum Stricken von wollenen Strümpfen. 215 West Madison Straße.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen, stetige Arbeit, guter Lohn; ebenfalls Mädchen zum Lernen, Lohn während des Lernens. 862 Nord Winchester Ave., 3. Flat. samo

Verlangt: Nähmädchen; auch Lehrmädchen. 514 West Adams Str., nahe Laflin. sasomo

Verlangt: 2 gute Schneiderinnen bei Damenschneider. Wm. Fischl, 885 West 12. Str. sasomodi

Verlangt: Mädchen in Fabrik zu arbeiten, reine Arbeit und gute Bezahlung, auch während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. sasomodimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. $5 die Woche. 122 Ost Kinzie Straße.

Verlangt: Mann für Hausarbeit im Boardinghaus. $5.00 die Woche. 122 Ost Kinzie Str.

Verlangt: Ein Mädchen im Restaurant für Küchenarbeit. 173 Ost Chicago Ave.. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch kochen können. Guter Lohn. Referenzen verlangt. Kuehl. 281 Sheridan Road, nahe Diversey Blvd., Flat 1. mdi

Verlangt: Gutes, englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. N. Sidder, 4421 Indiana Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim für die rechte Person. 4752 Prairie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Hausreinigung fertig. Koch, 316 Haddon Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen; gutes Heim. 905 Adams Str. mdmdo

Verlangt: Gute Köchin. Lohn $10. 347 Fifth Avenue.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Kochen, Hausreinigung fertig, kleine Familie. 95 Ost 34. Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2493 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, 16—17 Jahre alt, in kleiner Familie für Hausarbeit, keine Wäsche; muß englisch sprechen. 1474 Roscoe Str., nahe Halsted Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 216 Evergreen Ave. 30apr,1w

Verlangt: Zweite Köchin. 90 S. Halsted Str. 30apr,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, keine Kinder. 5246 Prairie Ave., 2. Flat. 4mi1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier. 3026 Indiana Ave. 5mai1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen und waschen, auch englisch verstehen. Guter Lohn. Empfehlungen. Nachzufragen 45 McAllister Place, nahe Center Str. somodi

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 845 Kenilworth Ave., nahe Ashland Blvd., Rogers Park. Nehmt Evanston Cars bis Kenilworth Ave. 3mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit u. Kochen. Lohn $5. Kein Waschen. Hausreinigung vorüber. Kaul, 4837 Champlain Ave. sasomodi

Verlangt: Eine zweite Köchin für Restaurant. 351 State Str. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Scheuerfrauen. Nachzufragen von 8 bis 10 Uhr Vorm. in der Office des Superintendenten. Mandel Brothers.

Verlangt: Köchin für Shortorders. Luna Park Exchange, 5212 S. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 484 Larrabee Straße.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 452 Dearborn Ave. mo—fr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 497 La Salle Ave. mdimi

Verlangt: Geschirrwäscherin, auch Mädchen bei Küchenarbeit mitzuhelfen. 644 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 16 Jahren bei Hausarbeit mitzuhelfen, kann zuhause schlafen, keine Wäsche; 2 in Familie. 1723 Arlington Place, nahe Orchard Straße.

Verlangt: Eine gute Waschfrau, stetiger Platz. 498 Dickens Avenue.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre, für leichte Hausarbeit. 1033 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen bei Hausarbeit mitzuhelfen. 1076 S. Western Ave. mdi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6315 Halsted Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen von 14 bis 15 Jahren, um zwei Kinder zu beaufsichtigen. 838 65. Str., Ecke Emerald Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. Droshowitz, 711 Taylor Str.

Verlangt: Englisch-sprechendes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1301 Sheridan Road, 1. Flat.

Verlangt: Mädchen, 15—16 J. für leichte Haus- Hausarbeit. 651 Sedgwick Str.

Verlangt: Köchinnen, 2. Mädchen, 100 für Hausarbeit. 342 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 639 Marshfield Avenue.

Verlangt: Ein reinliches starkes Mädchen für allgemeine Arbeit, Geschäftsplatz. Lohn $6. Zimmer und Essen frei. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Köchin, Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 321 Omaha Building. Van Buren und La Salle Straße. Anzufragen zwei Tage. modi

Verlangt: Eine Frau für jeden Montag oder Dienstag zu waschen. 671 N. Irving Ave.

Verlangt: Zweite Köchin. 90 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit.— $6.00 die Woche. 59 Süd Desplaines Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für etwas Hausarbeit und beim einfachen Bügeln zu helfen. Lohn $5 die Woche und Zimmer und Board. Keine Arbeit an Sonntagen. 3718 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junges Mädchen um auf ein Kind aufzupassen, gutes Heim. 1203 West North Ave. modi

Verlangt: Anständiger junger Wittwer mit zwei kleinen Jungen wünscht anständige Frau in mittleren Jahren um Haushalt zu führen. 2813 Keeley Straße.

Verlangt: Aufwärterin im Restaurant, Lohn $7. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 820 Hamilton Court. modi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 244 Clybourn Ave., 1. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen, das kochen kann. 714 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; Saloon. 718 Clybourn Ave. modi

Verlangt: $ 50 Mädchen, hoher Lohn. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 161 Clybourn Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $5 Lohn, in kleiner Familie. 1426 Grace Str., Store. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2476 Lakewood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 204 Ost Washington Str., Hotel. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 879 N. Leavitt Str., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 96 Evergreen Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Platz. 910 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für leichte Hausarbeit. 749 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 580 Southport Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. $5.00 die Woche. Klein's Saloon, Ecke Southport und Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Haushälterin bei Arbeitsmann. 1869 Nord Seeley Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, und kochen; guter Lohn. 455 La Salle Ave., 1. Flat. modi

Verlangt: Frisch eingewandertes Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit, guter Lohn. 1846 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1168 Perry Str.

Verlangt: Köchin, welche Business-Lunch für Saloon kochen kann. Sam's Place, 212 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, zum helfen beim Kochen und gewöhnlicher Hausarbeit im Saloon. 415 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Dr. Bertling, 477 Ashland Blvd.

Verlangt: Gute Waschfrau für Waschen und Bügeln. 2239 West Harrison Str.

Verlangt: Mädchen und Frauen finden immer Stellungen für irgend eine Arbeit, Privat- u. Geschäftshäuser, kostenlos. Haushälterinnen, Hausmädchen für Winnetka. Amer. Familie. 76 LaSalle Str.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen. — 1719 Roscoe Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Saubere deutsche Frau als Köchin für Store, keine Sonntag-Arbeit. Muß zuhause wohnen. Grocery, 236 Süd Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 467½ La Salle Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4857 Forestville Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 4857 Forestville Ave.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln, Reinmachen. Südseite vorgezogen. 2971 Wentworth Ave., 3. Floor.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 32 Alaska Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorsprechen. 5218 Laflin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen oder für leichte Hausarbeit. Selbst vorsprechen. 5012 Throop Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Privathaus für zweite Arbeit, will zuhause schlafen. Selber vorzusprechen, 717 N. Western Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 677 Austin Avenue.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht stetigen Platz als zweite Köchin in Restaurant. K. Teissen, 346 Wabansia Ave.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. 221 West Division Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für zweite Arbeit oder Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen 341 Augusta Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche im Haus. 18 Fremont Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle. Zu Hause schlafen. Bitte selbst vorzusprechen. 79 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 570 Sedgwick Str., hinten.

Gesucht: Frau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. Nur Nordseite. 33 Meyer Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen, reinmachen oder schruppen. Bitte vorzusprechen: 136 Ost 25. Place, hinten. mdi

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; hat auch Liebe zu Kindern. Kein Kochen und Waschen. Charlotte Mollenhauer, 230 Ontario Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Haus. 26 Howe Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 167 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und allgemeine Hausarbeit. 25 Grace Str.

Gesucht: Junges, starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 408 West 41. Straße.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle in Laundry zu waschen oder bügeln. 4440 Fifth Avenue.

Gesucht: 26 Jahre altes Mädchen sucht Stelle. Nachzufragen: 2606 Wallace Str. Katherina Krachtuß. modi

Gesucht: 16-jähriges deutsches Mädchen sucht stetigen Platz. 906 West 21. Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 1024 West 21. Place.

Gesucht: Anständiges, deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $6.00. Zu schreiben oder vorzusprechen, 93 West 18. Place, hinten, unten. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen Montag, 2907 Wallace Straße.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen wünschen im Restaurant zu arbeiten. 2614 Wallace Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze; bitte selber vorzusprechen. Mrs. Schwandt, 4106 Dearborn Str., 1. Floor. modi

Gesucht: Junge Dame wünscht Tagarbeit im Restaurant oder Hausarbeit, möchte zu Hause schlafen. 352 Clybourn Ave.

Gesucht: Tüchtige Geschäftsköchin wünscht Arbeit. 597 Cleveland Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Fuchs, 90 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Vorzusprechen 1239 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Nähen. 107 Perry Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 64 Perry Str., hinten oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 922 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in Privathaus, nicht unter $5. Bitte schreiben. Husnusz, 1271 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Arbeit, privat oder Restaurant, 6 bis 8 Stunden den Tag. W. R., 139 N. Lincoln Str., unten, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 47 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 85 Mohawk Str., Mrs. Putz.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kleine Famillie. Vorzusprechen 107 O. North Ave.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue.

Der einzige Original-Laden seiner Art.

$15,000 Baargeld sicherten uns eine große Partie von Möbel, Mustern von drei der größten Fabrikanten, bestehend aus Dressers, Sideboards, Combination Bücherschränken, Center Tischen, Ausziehtischen, Bibliothek-Tischen, Eisenbettstellen, thatsächlich alles, um das Heim angenehm zu machen.

Um schnell damit zu räumen, beschlossen wir sie zu einem Viertel ihres Werthes loszuschlagen.

Denkt, was Ihr sparen könnt, wenn Ihr von uns kauft. — Die nachstehenden Preise sollten Euch mehr als überzeugen:

485 Rugs, 9x12, $1.69. 897 Carpets, von $1.25 bis $3.50. 760 Eisenbettstellen, 49c. 225 Eisen-Springs, 65c. 125 Cotton-Top Matratzen, 45c. 600 Kopfkissen, 25c. 300 Küchenstühle, 25c. 400 Eßzimmerstühle, 50c. 150 Küchentische, 50c. 135 3-Stück Parlor Sets, $8.50. 185 Couches, $1.98.

Außerdem bieten wir die folgenden leichten Bedingungen:

$15 Werth von Möbel, Zahlungen 25c.
$25 Werth von Möbel, Zahlungen 50c.
$75 Werth von Möbel, Zahlungen $1.00.
$100 Werth von Möbel, Zahlungen $1.25.
$150 Werth von Möbel, Zahlungen $1.75.

Dies ist die Gelegenheit einer Lebenszeit. Deshalb versäumt sie nicht. Wir geben Euch auch eine geschriebene Garantie, daß im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit keine Zahlung verlangt wird.

Alexander, der Wohnungs-Ausstatter, 2010—12 Wabash Avenue. 19aplmX

—Achtung!—Billige Möbel!—

Infolge eines Eisenbahn-Zusammenstoßes sind wir in der angenehmen Lage, für die nächsten Wochen alle Sorten von Möbeln für beinahe die Hälfte des regulären Preises zu verkaufen. — Wir haben 2 Waggonladungen Möbel, welche durch den Zusammenstoß ganz wenig gelitten haben, gekauft, und müssen, da wir keinen Platz haben, dieselben für beinahe den halben Preis verschleudern. Darunter sind große schöne Sideboards zu $7.95; Dressers mit geschliffenem Spiegel zu $6.50; Chiffoniers, $3.48 u. s. w.

Auch haben wir das größte Lager von Kochöfen auf der Nordseite, große Kochöfen mit 6 Deckeln, garantirt gute Backöfen, von $14.75 aufwärts; schöne, starke Eisenbetten von $1.25 aufwärts; zusammenlegbare Kinderwagen von 98c aufwärts; große Kinderwagen, mit Velour gepolstert, Gummireifen und Schirm, von $5.75 aufwärts; 9 bei 12 Brussel Rugs, von $9.98 aufwärts; schöne Muster von Fenster-Gardinen, vom 98c aufwärts.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt bei Krankheit oder Arbeitslosigkeit. 5ap*X

Botschen, 194 E. North Ave., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Baby Buggy, Gocart und Stuhl. 488 Larrabee Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel und guter Kochofen. 111 North Ave.

Zu verkaufen: Zwei Federbetten, wenig gebraucht, und andere Kleinigkeiten, billig. 644 Fulton Str., oberer Floor. sasomo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd und Wagen. 419 Austin Ave.

Zu verkaufen: St. Bernhard Puppy, reine Rasse. 433 Milwaukee Ave. sasomo

Zu verkaufen: Zwei gebrauchte Bäckerwagen, sogut wie neu, billig. Adolph Ketzler's Wagon Shop, 313 West North Avenue. 4mai1wX

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. Junge Papageien mit Käfig $5.00. Kanarienvögel $1.95, Roller $3. Echte Andreasberger $5. Naturaquarien komplett, $2.00 und höher. 13aplmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 22m13mX

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nähmaschinen aller Art reparirt C. Weitzwange, 970 West 12. Str. Schreibt Postkarte. 1mai,1wX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Julius Bender

Chicagoer Hauptquartier für

Store Fixtures.

Allgemeiner Laden und Verkaufsraum: 230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria Str. Telephon: Monroe 1712.

Spezieller Frühjahrs-Verkauf.

1000 Waggonladungen von gebrauchten Store- und Office-Fixtures für irgend ein Geschäft zu den niedrigsten Preisen.

Wir fabriziren neue Fixtures auf kurze Notiz. Abschätzungen und Pläne frei.

Auf Abzahlung geliefert.

Zufriedenheit garantirt.

Julius Bender

230—232—234—236—238 W. Madison Str., Ecke Peoria. 5ap*X

Adolf Bender,

217—219 Milwaukee Avenue, nahe Halsted Straße,

verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butcher-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10o;*X

— Fred Bender, etablirt 1883 —

Wabash Ave. und 14. Straße.

Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924. 30jan,misamo,1j

Wenn Ihr Euren ganzen Laden, Stock oder Fixtures verkaufen wollt, wie Groceries, Meat-Markets, Confectionery, Bakery, Drygoods, Kleider- und Schuhladen (Stadt oder Land), bezahle ich die höchsten Baarpreise, und kaufe schneller denn irgend ein anderer Händler in der Stadt. 8mzfrmomiXm

—Theo Goodkind—

Phone Lincoln 558. 903 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Butcher-Fixtures und Grocery. — 4221 Fifth Ave., 3. Floor.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute alte Bäckerei. Miethe $12; Preis $400. Nachzufragen: 737 W. Congreß Str.

$250 kaufen Saloon, Fixtures, Eisbox, 9x9 Pooltisch und Glaswaare. 285 W. Division Str. mdi

Zu verkaufen: Zwei Stühle Barbierstube, Combination Fixtures, zwei Wohnzimmer, gutes Geschäft, billige Miethe. Anzufragen: 734 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Saloon, downtown, seit langen Jahren in bestem Gange, eigene Fixtures und Lease, billige Miethe, ungefähr $1500 Stock, neue Lizens bezahlt, muß wegen Krankheit und Country-Geschäft billig verkaufen. Nur Jemand, der mindestens $3000 hat, braucht zu antworten. Adr.: S. 812 Abdp. momisa

Zu verkaufen: Feiner Schubladen, Shelvings und Counter, sehr billig. 1511 W. 22. Str. modi

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, nur Storetrade, für $500; Eigenthümer baut seine eigene Bäckerei. Adressirt an Bäckerei 1376 Nord Halsted Str. samo

Verkaufe gutgehende Butter- und Kaffee-Route mit kleinem Store. Adr.: M. 591 Abendpost, oder nachzufragen 153 Ost North Ave. ap30,mi2,4,6,8,10

Zu verkaufen: Gutgehender Cash-Grocery-Store, mit Pferd und Wagen, billig. 772 W. 21. Straße, Ecke Lincoln Str. 3mai1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner in einem gut gehenden Restaurant, Frau oder Mann mit $175; muß kochen und Ordnung in der Küche halten, 277 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Partner für halben Antheil an einer Farm. R. Kaatz & Co., 131 La Salle Str. 1mi1wX

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen Deskroom. 911 Schiller Building.

Zu vermiethen: Für leichten Haushalt, 4 möblirte immer mit Badezimmer $4. 734 Clybourn Ave. August Torpe, 147 E. North Ave. sasomo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer. 325 Center Straße.

Zu vermiethen: Zimmer, $1.25 die Woche, bei kinderlosem Ehepaar. 219 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer billig. 713 N. Park Ave.

Schönes Vorderzimmer für zwei Herrn oder Ehepaar, sowie kleines Zimmer. 389 Lincoln Ave. 1mai,1w

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 80 Evergreen Ave., nahe Wicker Park. 1mai1wX

Zu vermiethen: Elegant möblirte Zimmer, $2 per Woche. 87 Market Str., nahe Madison Str. 1mai,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung für alte Dame, nahe Humboldt Park. Schroeder, 1749 West North Avenue.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Lernen Sie Englisch in kürzester Zeit!—

=Die Deutsch-Amerikanischen Privat-Schulen=

Nur amerik. Lehrer, welche hier geboren u. erzogen sind. Damen und Herren, Tags u. Abends auch Sonntags $3 monatl, auch zu 50 Cents wöchentlich 10 Stunden! unter „voller" Garantieleistung der perfekten Erlernung. Vergleichen Sie unsere unübertroffenen „Lehrmethoden und Bedingungen" vor Ihrer Entscheidung! „Keine Ausbeutung Unerfahrener durch ungehörige bindende Vorausbezahlungen, Stellenvermittlungen, völlig nutzlosen Klassenunterricht, verläumderische Reklame etc. Völlig kostenfreier Zirkelunterricht (keine Klassen!) während des ganzen Jahres für alle unk. Schüler u. speziell Eingewanderten u. allen, die sonstwo ohne Erfolg studirt haben empfohlen.—Wir eröffnen am 15. Mai unsere 3. Schule (Downtown) u. erbitten jetzt alle Anmeldungen an: —Die Deutsch-amerikanischen Privatschulen— ältesten, größten, besten u. besuchtesten a. d. Nordseite. Etabl. 1892. Prof. John Siebe u. Dr. J. G. Cambridge, Mgrs. Schulgebäude 373 Larrabee Str. dicht an North Ave. u. Hochbahnstat. 16apdimisalm

Amerika's Aelteste Englische Sprach-Institute 263 E. North Ave., Ecke Larrabee (Bankgebäude), Tags, Abends u. Sonntags, für Damen u. Herren. Preise von 75 Cents wöchentlich. Fortbildungsunterricht kostenfrei.—Beachten Sie unsre Anzeige morgen. — Dr. P. F. Compart, Superintendent. mai6—31momifr

Verlangt: Junge Mädchen um sich als Krankenwärterinnen auszubilden. Dr. Bertling, 477 Ashland Blvd.

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in möglichst kurzer Zeit, wirklich und recht sprechen. Moderne, praktische Konversationsmethode. Kein nutzloser Klassen-Unterricht, keine bauernfängerische Marktschreierei. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter erfolgreicher Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 Nord Clark Str. 7aplmX

Schmidt Tanzschule, privat und in Klassen. Kostümgeschäft 526 N. Clark Str. Tel. Black 744. 12aplmX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mrs. Bing, Hebamme. 328 East North Ave. Ertheilt Rath und Hilfe. 1mai,1mX

Horta Faustmann, 1129 West 12. Str., Hebamme, ertheilt Rath und Hilfe. 21.aplmX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 18aplmX

Hebamme Frau Jergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 20aplmX

Mrs. Aeb, 484 N. Clark Str., Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 10aplmX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Warnung! Warne jedermann meiner Frau, die mich verlassen hat, auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für allfällige Schulden nicht hafte. Conrad Fischer, 196 Halsted Str.

Schönes 12 Tage altes Mädchen kann adoptirt werden. 447 Wells Str., 2. Flat.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Straße. 8ap,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Paperhanging, Painting, Calsomining, erste Klasse Arbeit, billigst ausgeführt. Adr.: F. 301 Abendpost. 2mai1wX

Sämmtliche Tapezirer- und Painter-Arbeiten unter Garantie billig ausgeführt. Arnold, 761 Maplewood Ave. 30apr,1wX

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen, deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 178 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 330 Mohawk Straße. 18ol*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlung — $4—$6 den Monat.—

Starck's spezieller Rabatt-Verkauf wird nur noch für eine weitere Woche fortgesetzt. Unübertrefflich niedrige Preise.

Nachfolgend einige Muster-Bargains: Cable Upright Grand Pianos, $100—$255; Harvard (gebraucht), $78—$130.

Steinway (gebraucht), $100—$190; Bauer (gebraucht) $65; Chase (wenig gebraucht), $187—$255; Richmond (gebraucht), $125—$200; Baldwin (wenig gebraucht), $185; Fischer, $175—$275, u. viele andere.

Gebrauchte Orgeln und Square Pianos, $10—$25.

Starck Pianos, $350—$750, zu spezieller Herabsetzung diese Woche. 5mai*X

P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Verschleudere zwei Pianos, in Storage, 6 Monate gebraucht, $125. 1482 Milwaukee Avenue.

Verschleudere Piano, sechs Monate gebraucht, billig, sofort. 247 W. Division Str.

Zu verkaufen: 1 Original Chase Piano in Mahagoni, muß für Storage verkauft werden. 157 West Madison Str., nahe Halsted. Abends offen. 4mailmX

30 Square Pianos müssen zu einer Verschleuderung verkauft werden. Preise $10, $15, $20 u. $25. Bedingungen: 50 Cents die Woche. 157 West Madison Str. Abends offen. 4mai*X

Familie verläßt Stadt, verschleudert $400 Upright Piano für $70. 391 Lincoln Ave., nahe Halsted. 1mai,1w

Zu kaufen gesucht: Geige. A. O., 164 E. North Avenue, 3. Flat. 2mi1wX

$50 Baar kaufen ein $400 Upright Piano. 629 Larrabee Str., nahe Center Str. 30aplmX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Spottbillig, 8 Zimmer Cottage an Southport Ave., nahe Belmont Ave. Preis $1900. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. sasomo

Zu verkaufen: Modernes 2-stöckiges Backsteingebäude mit 2 5-Zimmer Wohnungen, Bad und Gas, an 579 Orleans Str., nahe North Ave. Preis $3900. — Aug. Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. sasomo

Zu verkaufen: Spottbillig, 5 Zimmer Cottage an 638 Roscoe Straße. Preis $2100. — August Torpe, 147 E. North Ave. Alleiniger Agent. sasomo

Nordwestseite.

Großer Bargain! $3900 kaufen zwei 6-Zimmer Flats, Gas, Bad, nahe Humboldt Park. Kein Tausch. Navratil, 521 W. North Ave.

Zwei 2-stöckige Steinfront-Häuser nahe Humboldt Park, alles modern und fein eingerichtet; eins $4500, ein anderes $5000, beide $8—$7000 irgendwo anders.

H. Wolterding, 501 West North Ave. samo

Lotten, 30x125, von $90 aufwärts.
Lawndale Ave.
Ridgeway Ave.
Hamlin Ave.
Avers Ave.
Prairie Ave.,
nahe Lincoln Avenue.
Wir bezahlen alle Taxes bis 1910.
Schöne Schattenbäume.
Guter Abstract mit jeder Lot.
Hälfte Anzahlung — Restgeld zu 5 Proz.
Diese Lotten werden innerhalb 2 Jahren das Doppelte werth sein.
— Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. —
Täglich von 9 bis 12 Uhr. Sonntag von 10 bis 12. 1mai,X*

—Zu verkaufen:—
Neue Brick Cottages.
Cornelia Straße, zwischen Robey und Leavitt Str., 8 Zimmer enthaltend, Hartholz-Finish, Furnace-Heizung, Bad u.s.w. Wird auf leichte Bedingungen verkauft; kleine Baar-Anzahlung; lange Zeit.
Anzufragen bei 5ap—15mai*X
Wm. D. Kerfoot & Co.,
85 Washington Str.

Zu verkaufen: Leichte Bedingungen, zweistöckige, je 7-Zimmer Brick-Flatgebäude. Miethe $600, modern, zwei Furnaces, Oak Finish, Gas, elektrisches Licht, $6300. Iowa und Rockwell Str. Eigenthümer 253 Walnut Straße. sasomodi

Zu verkaufen: C. Ave., nahe Armitage, 2-stöckiges Flat Brickhaus, Badezimmer etc. Straße und Burgersteig gemacht. R. A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 3ap*X

Billig zu kaufen: Neues 2-stöckiges 4 Flat Gebäude Brickhaus, Badezimmer in jeder Wohnung, hohes Basement, nahe Belmont und California. Preis $7900; $3500 Anzahlung, Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 3ap*X

Zu verkaufen: Bargain, $3800 kaufen 3 5-Zimmer Flat, Lot 31 bei 125. Miethe $456. Eigenthümer, 1670 Milwaukee Ave. 2aplmX

Südseite.

Zu verkaufen: 4-stöckiges Stein- und Backstein-Gebäude im besten Theile der Südseite, 16 Flats enthaltend, Südseite. Alle Flats auf ein Jahr vermiethet. Bringt hohe Interessen, wegen Abreise billig unter günstigen Bedingungen bis zum 11. d. M. zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt unter M. 470 Abendpost. sasomo

Vorstädte.

Zu verkaufen: Framehaus mit Stall. Anzufragen 16 Beloit Str., Harlem, Ill., nahe Oak Park. samodi

Farmländereien.

Zu verkaufen: Eine Farm in Wood Co., Wisconsin, 160 Acker, für $1900, Baar oder auf Abzahlung. Es sind 10 Acker unter Pflug, 40 Acker Wiesenland, das übrige ist Wald und Weideland. Bloß zwei kleine Blöcke. Kein Haus. Ein Haus kann aber gebaut werden. Ist von 120 Acker. Oder eine andere Farm von 120 Acker, mit schönen Gebäulichkeiten. Ein großes Haus, ein Schweinestall, 1 Stall mit Scheune, 1 Schweinestall und Hühnerhaus, Kornkrippe, Granary und Maschinenschuppen, mit sämmtlichen Geräthschaften. Zwei gute Pferde, 13 Kopf Rindvieh, Schweine u. Hühner. 80 Acker Pflug, 20 Acker Wiese, 20 Acker Wald oder Weideland für $5000. Adr. B. 275 Abendpost. 4mailmX

Virginia Farm zu verkaufen, 150 Acres. Näheres unter Adresse B. 284 Abendpost. 4mailmX

Zu verkaufen: 160 Acres feinste Wisconsin-Farm, Haus und Holzland allein werth die Farm; 80 Acres unter Pflug; gute Gebäude, Scheune, Kühe, Maschinerie; Preis $3500, werth $6000. Auskunft 2231 Indiana Avenue. somodi

Verschiedenes.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfragen von Kunden, die verbesserte Grundeigenthum kaufen wollen. Wenn Sie verkaufen wollen wir stets Geld zu verleihen zu billigsten Raten. Interessenten sprecht sofort bei uns vor. 12ip*X

John D. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Die nachfolgenden ersten Hypotheken, $800 zu 5½ Proz.; $1000 zu 6 Proz.; $1500 zu 6 Proz.; $2000 zu 5 Proz. Der North Seite Sicherheiten, bei der Anleihe werth und wir garantiren prompte Zahlung der Anleihe. Bankgeschäft von Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave. 6mai,1w

Greenebaum Sons, Bankers,

verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.

Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebaute Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3ln*X

Zu verleihen: In beliebigen Beträgen von $500 aufwärts zu irgend einer Summe auf verbessertes Chicago Grundeigenthum oder für Bauzwecke zu den billigsten Zinsraten u. günstigen Bedingungen. August Thorpe, 147 E. North Ave.

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250.

Grundeigenthums-Darlehen zu 5% ohne Kommission oder Anwaltsgebühren. Peter Van Vlissingen, vierter Floor, 172 Ost Washington Str., Ecke Fifth Avenue.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum, in Beträgen von $500 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15la*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordost Clark und Randolph Str. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; zu niedrigen Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.

Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.

Wenn Ihr Geld braucht, so schreibt Euren Namen unten und wir lassen Euch durch unseren Agent sprechen.

Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus und schickt ihn an unsere Office und unser Agent wird Euch besuchen, ohne Extrakosten, um mit Euch darüber zu sprechen.

Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $.........
Auf Sicherheit von ....
Wann vorsprechen ....

A. Freeman,
95 Dearborn Straße, Zimmer 43.
Telephone 5060 Central. 3ap*X

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Zahlbar in kleinen Raten.
$30 zahlt $4.35; $50 zahlt $5.20; $75 zahlt $10.00
$40 zahlt $4.25; $60 zahlt $7.00; $100 zahlt $13.00
Lang etablirt, spricht bei mir vor. Oeffentlicher Notar.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 2mu*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte gründlich besorgt. Abstracte examinirt. Schnelle Kollektionen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave.

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Belle Plaine Ave., nahe Halsted. 7ln*X

Richard A. Koch,

95 Washington Str., erster Flur, deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden bis 5 Uhr. Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Str.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach schadhaft? Wenn so, laßt es billig und gründlich bei der Inaugurated Ready Roofing Comp. [illegible] Gravel, [illegible] 4423 La Salle Str., Nordseite: 2737 [illegible] Ave., Telephone Yards [illegible] monatliche Zahlung. 1mu*X

The foremost temperance workers agree that the use of a mild stimulant like beer, does not create an appetite for strong drink, and is actually healthful.

Pabst Blue Ribbon Beer has the lowest percentage of alcohol of any beer, and the highest percentage of real, nourishing food.

The Pabst Brewing Process is based on practical, healthful principles, and gives to Blue Ribbon Beer qualities most desired from a temperance standpoint.

Pabst Brewing Co.,
114 N. Desplaines St., Chicago.
Phone Monroe 67.

Finanzielles.

Ein Unglück
mag Euer ganzes Leben ändern.
Ihr kennt viele gute Männer, die lebenslänglich ruinirt sind, da es ihnen an etlichen hundert Dollars mangelte.
Was wenn der Lohn aufhört, die Kosten des Lebensunterhalts sind dieselben.
Weshalb nicht ein wenig von dem Einkommen jeden Tag sparen um Euch und Eure Familie gegen Unglück zu schützen?
Kommt und eröffnet heute ein Konto bei uns.

Industrial Savings Bank,
652 Blue Island Ave.
Bestände über eine halbe Million Dollars!

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse,
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

TRACY & CO.
CHICAGO.
First National Bank Building.
Mitglieder der New Yorker Aktienbörse. Chicagoer Aktienbörse.
Offices:
New York, Boston, St. Louis, Milwaukee.
Private Telegraphenverbindung.
Spreche vor oder schreibt uns.

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. und 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York:
Dienstag, 7. Mai, „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen.
Mittwoch, 8. Mai, „Trave" nach Bremen.
Mittwoch, 8. Mai, „Noordam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 9. Mai, „Blücher" nach Hamburg.
Donnerstag, 9. Mai, „La Savoie" nach Havre.
Donnerstag, 9. Mai, „Großer Kurfürst" nach Bremen.
Samstag, 11. Mai, „Vaderland" nach Antwerpen.
Samstag, 11. Mai, „Sylvia" nach Hamburg.
Dienstag, 14. Mai, „Kaiser Wilhelm II." nach Bremen.
Mittwoch, 15. Mai, „Nyndam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 16. Mai, „Kaiserin Aug. Victoria" nach Hamburg.
Dampfer von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 U.

Schiffskarten!
Extra billig für Monat Mai.
Umzug
nach der neuen Office:
203 S. Clark Str.
Commercial National Bank Bldg.
ANTON BOENERT
Central-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago Great Western-Eisenbahn. — Maple Leaf Route. Grand Central-Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str. Tel. Central 5269.

[illegible]

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße.
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.

Leset die „Sonntagpost".

Alles falsch!

Der Marquis Araujo de Paiva, der in dem Paris Napoleon's des Dritten eine glänzende Rolle spielte, war ein portugiesischer Edelmann aus bekanntem Hause, der, wie viele seiner Landsleute von vornehmer Herkunft, seine Erziehung in England erhalten hatte, ausgezeichneter Reiter, Fechter und Sportsmann im Allgemeinen war, schöngeistige Neigungen hatte und sich für die Damen des Theaters ebenso lebhaft interessirte wie für den Spieltisch. Man spricht oft von ihm als einem Diplomaten. Diplomat war er aber nie gewesen. Die portugiesische Regierung hatte ihn aus Wohlwollen zum überzähligen Beigeordneten des portugiesischen Kommissärs für die Pariser Weltausstellung von 1855 ernannt. So hatte er Zutritt zu den amtlichen Kreisen und die Offizierrosette der Ehrenlegion erlangt. Er galt für ungeheuer reich. Nach seinem Aufwand zu urtheilen mußte er es sein. Doch kannte niemand sein Vermögen, und wenn man Portugiesen über ihn ausholte, bemerkte man auf ihren Lippen ein geheimnißvolles Lächeln. Eines Tages erfuhr Paris, daß Araujo de Paiva eine ausländische Abenteuerin geheirathet hatte, und bald darauf, daß die Gerichte die Scheidung von Tisch und Bett gegen die neugebackene Marquise ausgesprochen hatten. Die Trennung der Ehe ließ das Gesetz damals noch nicht zu.

Nach diesem kurzen Abenteuer setzte der Marquis de Paiva sein gewohntes Leben in den Kulissen der Theater, an den Spieltischen der Klubs und auf den Rennplätzen fort und glänzte in Paris, wenn er nicht in Schottland bei einem französischen Konsul zu Besuche war, mit dem ihn die innigste Freundschaft verband.

Der Sturz des Kaiserreichs machte der amtlichen Laufbahn des Konsuls, eines fanatischen Imperialisten, ein Ende. Er kam mit seiner Frau — Kinder hatte er nicht — nach Paris und nun waren die beiden und Paiva vollständig unzertrennlich. Die drei lebten dauernd auf großem Fuße, ohne daß man sah, woher die Mittel kamen. Unehrenhaft konnten sie nicht sein, das war bei dem über jeden Verdacht erhabenen Charakter des Konsuls ausgeschlossen. Der bekannte Abbe Bauer, ein Freund des Konsuls, fragte ihn eines Tages in seiner aufdringlichen Weise, ob ihn der Himmel mit einer großen Erbschaft gesegnet habe.

„O nein", erwiderte der Konsul. „Im Gegentheil. Paiva und ich haben nach und nach mein bescheidenes Vermögen aufgegessen. Es betrug 150,000 Fr. Nicht mehr. Davon blieben in der gemeinsamen Kasse noch genau 3840 Fr. und etliche Centimes." Als Bauer ihn verblüfft anstarrte, fuhr er fort: „Sie halten mich offenbar für verrückt. Hören Sie zu. Paiva schöpft schon seit Jahren aus meiner Tasche. Er wird uns jedoch schadlos halten. Und zwar so: Sie wissen, daß Paiva verheirathet war. Er stiftete seiner Frau eine Morgengabe von 800,000 Fr.; natürlich nur auf dem Papier; denn er hatte nichts. Nach kurzer Zeit trennten sie sich, die Frau wurde in neuen Verhältnissen schwere Millionärin, und der Marquis verklagte sie auf Rückerstattung der Morgengabe. Er gewann den Prozeß in erster Instanz, in der Berufung und vor dem Kassationshof. Auf Grund des endgültigen Urtheils nahm Paiva Hypothek auf das Gut Pontchartrain der Marquise, das wenigstens vier Millionen werth ist. Der Forderung sind die Zinsen zugeschlagen. Wir bekommen 1,100,000 Fr. Da wir aber Jules Favre 100,000 Fr. Anwaltshonorar schulden, bleibt uns rein nur eine Million. Die legen wir auf Leibrente für den letzten Ueberlebenden an. So bekommen wir 75,000 Fr. Jahresrente. Wir haben uns bereits darauf eingerichtet. Wir gehen nach Yorkshire. Die Pferde sind dort erschwinglich. Ein Landhaus haben wir schon gemiethet. Hier haben Sie die Ansicht des Schlößchens. Für Sie wird bei uns immer ein Gastzimmer bereit sein. Die Ställe sind hinten. Sie sind für sechs Pferde. Wir wollen uns aber einschränken und nur vier halten. Wenigstens für den Anfang. Was meinen Sie dazu?"

Abbe Bauer meinte, das Ganze scheine eine Geschichte aus Tausend und eine Nacht. Statt aller Antwort vertraute der Konsul ihm eine Brieftasche mit Papieren an, die er zu Hause in aller Ruhe durchsah. Es waren Urtheile, Anwaltsbriefe, Grundbuchseintragungen. Mit Zustimmung des Konsuls zeigte er die Urkunden einem der erfahrensten Pariser Notare.

„Die Papiere sind in der Ordnung", urtheilte dieser. „Allerdings habe ich nie etwas von diesem Prozesse gehört. Aber man kann eben nicht alles wissen."

Vierzehn Tage später war der Abbe mit dem Kleeblatt bei Tische in einem hübschen Waldhäuschen bei Fontainebleau, das es auf einige Wochen gemiethet hatte. Der Dorfpfarrer trat ein, um den vornehmen Herrn, von dessen ungeheurem Reichthum er gehört hatte, zu bitten, seinem Kirchlein ein gemaltes Fenster zu stiften.

„Was kostet das?" fragte Paiva leichthin.

„Ach, für Sie eine Kleinigkeit: 750 Francs."

„Bestellen Sie es."

Der alte Geistliche ging, ihn mit Segenssprüchen überhäufend. Wenige Minuten später nahm Paiva den Zug nach Paris. Er mußte Jules Favre sehen. Die Zurückbleibenden gingen zur Ruhe. Der Konsul wünschte dem Abbe Bauer gute Nacht und fügte hinzu: „Es ist die höchste Zeit, daß wir unsere Million einkassiren. Ich habe soeben Paiva 2200 Fr. gegeben, die er morgen in der Kanzlei des Kassationshofes zu erlegen hat. Mir bleiben alles in allem 200 Fr. Na — für drei Tage langt es ja wohl."

Am folgenden Tage fuhren der Konsul und seine Frau gleichfalls nach Paris. Paiva erwartete sie und sagte ihnen: „Liebe Freunde, seit Jahren habt Ihr mir Opfer gebracht. Ihr habt Euch mit mir gequält. Ihr sollt Euch mit mir freuen. Morgen mittags großes Gabelfrühstück in der Maison dorée. Ihr seid meine Gäste. Nach dem Essen holen wir uns unser Geld bei der Bank."

Das Frühstück war prächtig. Man blieb zwei Stunden bei Tische. Paiva trank, lachte, scherzte. „Das ist mein letztes Frühstück —" rief er, und fügte auf den erstaunten Blick seiner Freunde rasch hinzu: „eines armen Teufels." Er erhob sich. „Ich habe zur Vorsicht die Papiere zu Haus gelassen. Ich laufe, sie zu holen. Wartet hier auf mich." Ein Händedruck. Weg war er. Die Zeit verging. Die Minuten verlängerten sich zu Viertelstunden. Halb drei, drei Viertel, drei Uhr — das war nicht natürlich. Es mußte ihm etwas zugestoßen sein. Der Konsul und seine Frau eilten, von banger Ahnung erfüllt, zur Wohnung Paivas. Die Treppe, der Gang voll Menschen. Sie drängten sich durch, stürzten in sein Zimmer — ein schreckliches Schauspiel bot sich ihnen dar. Paiva hatte sich eine Kugel in den Mund geschossen und lag blutbedeckt, röchelnd, sterbend auf seinem Bette.

„Unglücklicher! Was ist geschehen?"

Er konnte nicht sprechen. Er gab durch Zeichen zu verstehen, daß er schreiben möchte. Der Konsul reichte ihm einen Bleistift. Er kritzelte auf ein Blatt: „Alles falsch — verzeiht."

„Aber der Prozeß, die Hypothek, die Million?"

Er kritzelte nochmals: „Lügen — verzeiht."

Paiva starb in der Nacht. Was aus dem Konsul und seiner Frau wurde, weiß man nicht.

Wenn die Geschichte nicht wahr ist, so ist sie jedenfalls — etwa vom Abbe Bauer? — wirksam erfunden.

Finanzielles.

Kredit-Briefe

Unsere Kredit-Briefe für Reisende dienen als Einführung bei den ersten Banken und Bankiers in der Welt und sind eine sichere und bequeme Art, Geld zu tragen.

Unsere Geschäfts-Kredit-Briefe für die Benutzung von Importeuren erleichtern das Kaufen und Importiren von Waaren.

Etablirt 1857.

The Merchants' Loan and Trust Company

Alle Zweige des Bankgeschäfts

135 Adams Str.

Wenn eine russische Kaiserin reist.

Man schreibt aus Brüssel: In den nächsten Tagen wird die Kaiserin-Wittwe von Rußland auf der Rückreise nach Rußland Belgien passiren. Für diese Reise werden derartige Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß selbst der gewandteste „Propagandist der That" sich vergeblich den Kopf zerbrechen dürfte, wie sie zu stören sei. Zunächst wird das Datum der Reise streng geheim gehalten. In der allerletzten Minute erst wird den unbedingt erforderlichen Bahnhofs-Beamten das Nöthige mitgetheilt. Dann wird der kaiserliche Zug vorsichtigerweise die Strecke der internationalen Züge vermeiden; auf Schleichwegen wandert er auf den Nebenlinien, den Sekundärbahnen Adinkerke La Panne, Meirelbeke, Schellinge, Termonde, Boom, Vieux Dieu, Budel (Grenze). Aengstlich wird jedes große Verkehrszentrum umgangen. Der Zug wird auf ausdrücklichen Wunsch der Kaiserin unter keiner Bedingung an der französischen Grenzstation Ghywelde, an der belgischen, Hamont, oder der holländischen, Blodorp, anhalten. Solche Grenzorte sind als Rendezvous-Platz für Anarchisten besonders verdächtig. In Belgien wird die Zahl der Aufenthaltsorte auf das nothwendigste Minimum beschränkt. Selbst an den Kreuzungspunkten soll auf Verlangen der Kaiserin nicht gehalten werden. Man wird es so einrichten, daß die sich kreuzenden Züge vorher passiren. Die Bremsen des kaiserlichen Salonwagens werden beim Anhalten des Zuges isolirt von denen der anderen Wagen funktioniren. Nach all diesen Vorsichtsmaßregeln zu urtheilen, kann man sicher sein, daß der Gedanke an eine Reise auf die Kaiserin-Wittwe von Rußland keine große Anziehungskraft besitzen muß.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

Scheidungsklagen

[illegible]

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Christoffel, Peter, 29 J.; 3 Mohawk Str.
Goldberg, Rudolf, 236 W. Division Str.
Hoppe, August, 70 J.; 8449 Muskegon Ave.
Jurck, Rosie, 6 Mo.; 1165 N. 53. Ave.
Lefanty, George H., 5 Mo.; 840 W. Taylor Str.
Madaus, Maria, 43 J.; 4332 State Str.
Paul, Edna M., 9 J.; 1491 Drake Ave.
Brotz, Maria, 90 J.; 48 Newton Str.
Radtke, Julius, 62 J.; 1454 St. Louis Ave.
Schwantes, Hermann, 63 J.; 895 21. Place.
Wolf, Florence, 2 Ta.; [illegible] Armitage Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Mai 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 82¼—82½c; Nr. 3, roth, 80—82c; Nr. 2, hart, 81¼—82¾c; Nr. 3, hart, 76—80c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 86—88c; Nr. 2, 84½—86½c; Nr. 3, 79—86c.

Mais, Nr. 2, 50½c; Nr. 3, 48—49c; Nr. 3, weiß, 50—50¼c; Nr. 3, gelb, 48½—49¾c; Nr. 4, 45—46c.

Hafer, Nr. 2, 41½c; Nr. 2, weiß, 45¼c; Nr. 3, 41¾—45c; Nr. 3, weiß, 41¼—43½c; Nr. 4, weiß, 39½—42½c; Standard, 45c.

Mehl. Winter-Patents, $3.40—$3.60 das Faß; „Straights", $3.25—$3.35; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.35—$3.45; besondere Marken, $4.85.

Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $15.50—$16.50; Nr. 2, $13.50—$14.50; Nr. 3, $12.00—$13.50; bestes Prairie, $13.00—$14.00; ditto, Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$8.50; Nr. 4, $7.00—$8.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 81⅝c; Juli, 83⅞—84c; September, 85½c; Dezember, 87c.

Mais, Mai, 49¼c; Juli, 49⅝c; September, 49¾c; Dezember, 48½c.

Hafer, Mai, 44¾c; Juli, 42¾c; September, 36—36⅛c.

Provisionen.

[illegible]

Oel.

[illegible]

Schlachtvieh.

[illegible]

Molkerei-Produkte.

[illegible]

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

[illegible]

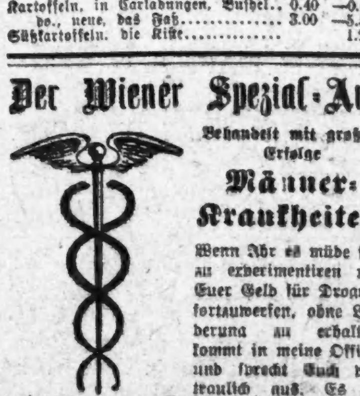
Frische Früchte, Gemüse.

[illegible]

Der Wiener Spezial-Arzt

Behandelt mit größtem Erfolge

Männer-Krankheiten.



Kein Tappen im Dunkeln.

Privatkrankheiten.

[illegible]

Wiener Spezialarzt vom

Central Medical Institute,

Aeltestes deutsches medizinisches Institut in Chicago.

Zimmer 304 Chicago Opera House Bldg., Ecke Clark und Washington Str.

Doppelte Siegel Stamps

Dienstag, den ganzen Tag

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Der Mai-Verkauf von Haushalt-Artikeln

bietet gute Spar-Gelegenheiten am Dienstag

Pelzwaaren während der Sommer-Monate gut aufbewahrt. Telephonirt uns.

Neun Möbel-Bargains für Dienstag

16.75 für 22.75 hochfeine Buffets, viertelgesägtes Eichen, Plano-Politur, Bleiglas-Thüren, Lederfüß, wie in der franz. geschliff. Spiegel.

6.75 für $9 weathered Eichen Schaukelstuhl, Mission Facon, Sitz und Rücklehne in Chase Leder gepolstert, gute Sprungfedern.

2.50 für 3.50 echte viertelgesägte Eichen Diners, Box Sitz, wie in der Abbildung.

85c für 1.25 echte Eichen Ehzimmer Stühle, gestützte Armlehn, Rohrsitz mit starken Beinen.

65c für $1.25 Oak Magazine Regal, sehr stark gemacht.

16.75 für 23.50 Auszieh-Tische, hochfein, echtes viertelgesägtes Eichen, Hand geschnitzt, Klauen-Füße, runder Pfeiler, Piano-Politur.

5.98 für $9 Golden Eichen Morris Stuhl, Chase Leder oder Velour wendbare Cushions, mit handgeschnitzten Knöpfen.

12.75 für 18.75 massive eiserne Betten, fancy Scroll, in mehreren Farben, einschließlich Vernis Martin.

1.98 für 2.98 feine Mahagoni-Parlor-Tische, mit fancy verzierter Platte.

Farben, Rasenmäher, Gartenschlauch

3½c für Anti-Trust Bleiweiß in Kegs.

1.09 f. Bissells Domestic Carpetsweeper. Reine Borsten-Bürsten.

89c für Zwei-Brenner-Gas-Oefen. Verbess. Brenner.

1.89 für 50-Fuß Gartenschlauch — verkuppelt.

10c für Rutherfords oder Hallmans Tapetenreiniger.

11.95 für Model Apartment House Eisschrank. Hartholz, mit Holzkohle gefüllt.

5.39 für unseren Model Eisschrank. Hartholz, mit Holzkohle gefüllt. Ganz mit Zink gefüttert. Entfernbare Flue u. Wastepipe.

2.59 für Philadelphia Lawn Mower Co.'s Dewey Rasenmäher.

98c für Model [illegible] Gasöfen.

3.39 [illegible]

15c für Diamond Bed Garten-Hacken.

98c für fertig gemischte Haus-Farbe. Hochfeine Qualität.

15c für eine Büchse Jap-a-Lac für Floors und feine Innenarbeit. In allen natürlichen Holzfarben zu haben.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Green Str., Südwestecke Jackson Blvd., Ostfront, 75 bei 125; Joachim Wehling an Wm. D. Schmidt, $37,500.

814 Cuyler Ave., 25 bei 120; C. G. Sanders an Gustav und Anna O. Erb, $3000.

Diversey Court, 97 F. nördl. von Marianna Str., Ostfront, 25 bei 124; J. Spansail an Johann Stohr, $6500.

Perry Str., 225 F. südl. von Waveland Ave., Ostfront, 75 bei 124; W. Stephan an Richard Lorenz, $9000.

Robey Str., Nordwestecke Giddings, Ostfront, 37 bei 106; J. C. Mitchell an Wm. L. Johnson, $4200.

San Jose Ave., 191 F. östl. von Oakley, Südfront, 31 bei 132; J. F. Younggren an Harry E. Jackson, $4600.

School Str., Südostecke Perry, Nordfront, 26 bei 125; F. Bentel an Joseph Wentink, $12,200.

Sheridan Road, 450 F. nördl. von Buena Ave., Westfront, 100 Fuß zur Evanston Ave.; Adele W. Rogers an John H. Johnson, $28,400.

Central Park Ave., 123 F. nördl. von Dunning Str., Westfront, 27 bei 125; A. Sundene an Aug. Steinbrecher jr. und Gattin, $2750.

N. 43. Ave., 216 F. nördl. von Montrose, Ostfront, 25 bei 157½; N. G. Blum an Albert W. Schmidt, $2200.

N. 43. Ave., 211 F. südl. von Irving Park Blvd., Westfront, 83 bei 163; C. F. Freund an John L. Bujer, $2500.

530—32 Calumet Ave., 49 bei 150; Miß Adelaide Speight an John P. Casey, $22,500.

63. Str., 150 F. westl. von Madison Ave., Südfront, 25 bei 90; Geo. Ingersoll an Anna L. Brown, $16,662.

63. Place, 27 F. östl. von Star Ave., Nordfront, 27 bei 60; A. Major an Frank L. Smith u. And., $3200.

Star Ave., 378 F. südl. von 64. Str., Westfront, 25 bei 67; T. A. Beckett an Weldon Webster, $8500.

Dasselbe Eigenthum; A. K. Camp an Geo. O. Gordon, $17,750.

Vincennes Ave., 220 F. nördl. von 64. Str., Westfront, 50 bei 122; Richard Lorenz an Wm. Stephan, $20,000.

Farrell Str., 547 F. südl. von Lyman Str., Westfront, 24 bei 100; M. Meudyk an Julia Mirecki, $5300.

140—146 Ost Monroe Str., 90 bei 190; Leaseholds Estate und Gebäude; Walter S. Parker u. And., durch den M. in Ch., an John T. Davis, $100,000.

[illegible]

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervosität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverfall, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Ueberanstrengung oder Mißbrauch der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur — keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin. **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite 1, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill.

Der Grundeigenthumsmarkt.

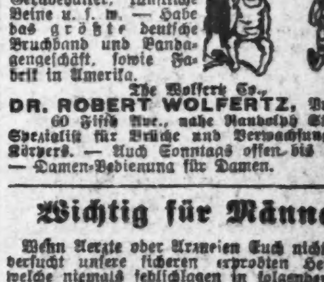
Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

45. Str., 141 F. östl. von Laflin, Nordfront, 25 bei 175; Mrs. F. Wittbrodt an Martin Kovalik, $1250.

47. Str., 194 F. östl. von Wentworth Ave., Südfront, [illegible]

[illegible]

Heil-Bruchband.



[illegible]

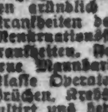
DR. ROBERT WOLFERTZ, [illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

$50.00 [illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
[illegible]



DR. J. YOUNG.
[illegible]

Leset die „Sonntagpost".

Prints Indigo blaue, schwarz u. weiße, rothe, und graue Kleider u. Shirting Prints, 3 bis 15 Yard-Längen, sehr speziell, die Yard... 3½c

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Beinkleider Gute Qual. Umbrella Muslin-Beinkleider f. Damen, Spitzen besetzt, anderswo f. 19c verkauft, — Mai-Verkaufs-Preis zu...... 12c

Gummi-Waaren, 45c am $

(Vierter Floor, Dearborn Str.)

Morgen verkaufen wir weitere große Partien von unserem kürzlichen Einkauf der größten Partien bei der Auktion des Central Rubber Co.'s Lagers, einschließlich große Partien von den berühmten Fidelity Brand Gummiwaaren.

Bulb-Syringe, mit allen nöthigen Hartgummi-Theilen— sehr passend beim Reisen, in Schachtel, ganz speziell...... 22c
Invaliden-Ringsitze, auch gebraucht für Autos und Boating, große Sorte, $1.38; kleine Sorte...... 69c
Tubing, 5½ F. Längen. Wenn Ihr eine gute Syringe habt und der Schlauch ist nicht mehr dicht, kauft eine neue Schlauchlänge zu nur........ 8c
Rubber Sheeting, ¾ Breite, schwere Qualität. Andere verlang. 50c, spez.. 27c
Flanell-überzog. 3-Qt. Heißwasser-Flaschen, die $1 Qualität, Dienstag nur.. 59c
3-Qt. Fidelity Brand Heißwasserflaschen, die feinsten, morgen nur............. 69c
Atomizers für die Nase, Kehle oder Ohren, die 75c Sorte, Dienstag zu...... 35c
Fountain Syringes, 3-Quart Rapid Flow, drei Hartgummi-Theile, wäre billig zu 75c. Dienstag 39c
60 Dutzend Royal Heißwasser-Flasch., 2-Quart Größe.— solange sie vorhalten, speziell...... 39c
4-4 Rubber Sheeting, extra speziell, die Yard zu.......... 39c

Speziell Dienstag im Basement.

450 hübsche Prämien Porzellan

Zuckerdosen und Rahmtöpfe

Feines bairisches Porzellan, reich tinted, in Grün, mit prachtvollen Blumen-Malereien, schwer Gold stippled, schöne neue Facon, genau wie abgebildet, Pitcher und dazu passende Zuckerdose mit Deckel, ein Set, das nie zuvor für weniger als 69c verkauft worden ist, Dienstag um 2 Uhr Nachmittags, das Set zu

30c

Swiß Arnolds Extra Qualität farbiger Swiß, Batist und Paris Tissue, 2 bis 15 Yard Längen, nur für Dienstag, Auswahl, die Yard für.................. 6¾c

Taschentücher Taschentücher für Kinder — schlichtweiß und hohlgesäumt, Dienstag...................... 1c
Reinleinene hohlgesäumte Männer-Taschentücher, gut 15c werth, 7c

Korsets Kabo Korsets, neue Modelle, mit langen, mittleren u. kurzen Hüften, $1-Werthe, speziell für morgen zu. 59c

Unterröcke Gute Qual. weiße Muslin-Unterröcke, Umbrella Flounce, Cluster tucked, — gut 69c werth, Mai-Verkaufs-Preis.................... 37c

Betttuchzeug Gebleichtes Aurora Betttuchzeug, 9-4, Yard **21c**; 8-4 Yd. **19c**; und 7-4 Yard......... 17c

Bänder 6zöll. extra Qualität reinseidene Taffetaband, in schwarz, weiß und allen Farben, — gewöhnlich für 35c verkauft, — Dienstag, die Yard.......... 17c

Tischdecken 8-4 Tapestry Tischdecken, in solidem roth und grün, Ballen-Franse, nur für Dienstag (2. Floor).... 89c

Oeltuch 5-4 weißes u. gewürfeltes Tisch-Oeltuch, die 19c Qualität, Dienstag, speziell, (2. Floor), Yard....... 7½c

Droguen Maryland Malt, — $1.00 Größe Flasche für.................. 53c
Wards Resolvo, $1.00 Größe Flasche für.................. 79c

Die Mittelmeer-Politik Englands.

(Berliner Vossische Zeitung, 23. April.)

Vor einem Jahrzehnt blickten britische Politiker, die um die Zukunft ihres Vaterlandes besorgt waren, mit einiger Unruhe auf die Verschiebung des Gleichgewichts im Mittelmeer. Hier liegt das nächst umgehende Bindeglied des Weges von der Heimath nach dem fernen Osten. Im Indischen Ozean war und ist England unumschränkter Herr. Es hält alle drei Zugänge in seinem Besitz. Dort kann seinen höchst wichtigen Interessen in Indien, und darüber hinaus, in Australien und Ostasien, keine Gefahr erwachsen. Beinahe während des ganzen neunzehnten Jahrhunderts lag die Sache im Mittelmeer ebenso. Der Krimkrieg sicherte die Osthälfte dieses wichtigen Gewässers gegen Rußland. Der deutsch-französische Krieg hatte zur Folge, daß Frankreich seine Blicke ausschließlich auf die Vogesengrenze richtete und Egypten, Syrien, die ganze Levante vernachlässigte. Italien und Frankreich waren auf üblem Fuß, so daß Italien sich naturgemäß in maritimer Beziehung auf Englands Schulter lehnte, wie es zu Lande einen noch stärkeren Halt an Deutschland und Oesterreich hatte. Nichts schien das englische Uebergewicht im Mittelmeer beeinträchtigen zu können.

Da kam doch ein Umschwung. Rußland, das 1876 bis 1878 die Türkei schwer getroffen hatte, die Türkei, an deren Reformfähigkeit England bald verzweifelte, schloß um die Mitte der neunziger Jahre den Zweibund mit Frankreich. Seine Schwarzmeerflotte war sehr verstärkt, die Wacht am Bosporus und an den Dardanellen war beinahe wesenlos geworden; keineswegs reichte sie aus, um einen kühnen Handstreich der russischen Flotte abzuwehren. Auch hätte kaum jemand einem Kosakenheer den Marsch über Armenien und den Taurus nach Syrien und Egypten verwehren können, das die Aufgabe gehabt hätte, den Suezkanal zu zerstören und damit den Schiffsverkehr Englands mit dem fernen Osten in seiner Wespentaille durchzuschneiden. Frankreich hatte das in Tunesien gewonnene Biserta in einen uneinnehmbaren Kriegshafen verwandelt und ging obendrein mit dem Plan um, in Porto Vecchio auf Korsika einen neuen uneinnehmbaren Kriegshafen zu schaffen. Mit frischem Muthe wandte es sich der Verstärkung seiner Mittelmeerflotte zu. Obendrein hatte der Gegensatz gegen Italien seine Schärfe verloren. Frankreich und Rußland standen drohend da, wenngleich ihre Front sich in erster Linie nicht gegen England wandte. England aber sorgte sich damals ernstlich um Gibraltar, das von der Landseite, von Algeciras aus, ohne Schwierigkeit derart beschossen werden kann, daß die Docks und Arsenale werthlos werden. Spanien, damals geschwächter als je, wäre nicht imstande gewesen, einem französischen Heer den Weg nach der Südspitze zu verlegen. Im Unterhause verhandelte man damals allen Ernstes darüber, ob es nicht rathsamer sei, die Befestigungen von Gibraltar nach der Nordseite des berühmten Felsens zu verlegen.

Heute — welch ein umfassender Szenenwechsel! Rußland ist von Japan so schwer geschlagen worden, daß es zur Zeit an eine Eroberungspolitik nach dem Mittelmeer zu gar nicht denken kann. Vor einem Hervorbrechen der Schwarzmeerflotte durch die Dardanellen und vollends vor einem Handstreich gegen den Suez-Kanal braucht England heute nicht zu bangen. Frankreich, der vielhundertjährige Gegner, ist in einen Freund verwandelt, dem England sogar das schöne Marokko anvertrauen will. Dafür hat es bisher die förmliche Anerkennung der Alleinherrschaft in Egypten erlangt, die ihm seit der Niederwerfung des Mahdisten-Aufstandes schon besaß. Italien kann bei einem Kriege zwischen den Westmächten und Deutschland außer Ansatz gelassen werden, da seine maritimen Interessen ihm nicht erlauben, England und Frankreich zugleich herauszufordern. Neuerdings ist auch Spanien noch zu den befreundeten Mächten hinzugetreten. Man muß es erwähnen, auch wenn man an eine thätige Betheiligung dieser Macht an westlichen Verwicklungen nicht glauben mag.

Das vor zehn Jahren verlorene Uebergewicht Englands im Mittelmeer ist also vollständig wieder hergestellt. Die Inselmacht hat ihre Mittelmeerflotte, die sonst den Kern des Ganzen bildete, auf die Hälfte verringern und die andere Hälfte zur Stärkung der Heimathflotte verwenden können. Auf den blauen Wogen des Mittelmeers von Gibraltar bis Port Said ist jetzt niemand, der mit Englands Geschwadern anbinden könnte, obgleich sie nur noch halb so stark sind.

Jenseits von Suez harren noch neue Aufgaben der Thätigkeit Englands. Die arabische Küste des Rothen Meeres ist im Besitze der Türkei. Ueberall in Europa hätte man wohl kaum erwartet, daß England es der Mühe werth halten könnte, sich nach dieser Seite hin zu sichern. Und doch wies es sofort das Erscheinen einer kleinen türkischen Besatzung in Tabeh, östlich vom Sinai, ab. Die Türkei verzichtete dann darauf, die Damaskus-Hadschas-Bahn in Akabah ans Rothe Meer kommen zu lassen, aber nicht darauf, den Bahnbau nach Mekka weiter fortzusetzen. Noch ist man erst bis Tebuk gekommen, 1140 Kilometer nördlich von Mekka. Doch ist es sicher, daß des Sultans Ansehen in der ganzen mohammedanischen Welt bedeutend gewinnen wird, wenn er eine Eisenbahn hat bauen können, vermittels deren man in wenigen Tagen von Damaskus nach den heiligen Stätten gelangen kann. England sieht sich hier wachsam. Den Hafenplatz Dschiddah kann es jeden Augenblick nehmen; früher hätte es damit den Verkehr Mekkas unterbinden können, in Zukunft nicht mehr. Im glücklichen Arabien, an der äußersten Südwestspitze der Halbinsel, hat die Türkei bis dem Namen nach eine Herrschaft. Sie versucht auch von Hodeida aus ins Innere vorzudringen und sie wieder zu befestigen. Der Erfolg ist sehr gering. Unterdessen unterhält England von dem nahen Aden aus vortreffliche Beziehungen zu den nach Unabhängigkeit strebenden eingeborenen Stämmen.

Wir haben hiermit nur Thatsachen dargestellt. An den Gespensterbeschwörungen betheiligen wir uns nicht, ebenso wenig an den übertreibenden Schilderungen der vielberufenen „Einkreisungspolitik". Auch diese enthält wie so viele andere Hegemonie-Bestrebungen ein Heilmittel in sich selbst. Die Völker haben ohne Ausnahme eine natürliche Abneigung gegen die Uebermacht eines einzelnen von ihnen, denn sie wissen, daß sie dieser Gewalt alle abhängig werden. Man braucht nur zurückzublicken auf Roms Herrschaft über die alte Welt und an Thatsachen zu erinnern. Ludwig der Vierzehnte und Napoleon der Erste beweisen genug. Ob hier und da der Traum gehegt wird, England könne die Völker sammeln zu einem gemeinsamen Schlag wider das alleinstehende Deutschland, wird sich einstweilen herausstellen. Jedenfalls würde Deutschland seine Rolle in einer solchen Haupt- und Staatsaktion ausfüllen. Aber auch die Bereitwilligkeit der nöthigen Mitwirkenden darf bezweifelt werden. Schon bei dem Allernothwendigsten sind die Voraussetzungen wandelbar, wie es die Häuser auf sie zeigen. Nichtsdestoweniger darf man nicht vergessen, daß die englischen Parlaments dem Verlangen nach Freihandel und inneren Reformen ihren Ursprung verdankt. Die chauvinistischen Neigungen, an die Chamberlains Agitation sich so oft wandte, haben bei der letzten Parlamentswahl versagt. Es ist möglich, daß sie eines Tages doch prasselnd auflodern, im allgemeinen thut man doch gut, sich zu vergegenwärtigen, daß die Engländer keine Franzosen sind, die sich vom Augenblick leicht hinreißen lassen. Wenn Deutschland sich ihnen als Mitbewerber auf dem Weltmarkt fühlbar macht, so ist es doch zugleich ihr bester Kunde. Die Schwächung der europäischen Zentralmacht, die zwischen Rußland und Frankreich steht, ist für England kein Ziel, an dessen Weisheit alle glauben müßten. Also hüten auch wir uns, sie als vermutheten festen Faktor allen politischen Rechnungen einzufügen. Wachsamkeit, ja, aber keine fixe Idee!

Weiter: sollte man denn annehmen, daß in Frankreich, Rußland, Nordamerika, Italien alle Erfahrungen von der Nothwendigkeit eines vernünftigen Gleichgewichts zwischen den Mächten vergessen würden? Aus Frankreich haben sich immer Warnungen vor der Einordnung in eine Koalition unter britischer Führung vernehmen lassen. Es ist anzunehmen, daß sie sich verstärken, wenn man sieht, daß England eine Art Patronat über Spanien übernimmt und mit eigener Hilfe die spanische Seemacht wieder herstellen möchte. Man mag auch annehmen, daß die jetzige wahre Leitung der englischen Politik vor allem gegen Deutschland gerichtet ist, so ist doch unmöglich die Frage zu vergessen, was kommen würde, wenn derartigen Plänen voller Erfolg beschieden wäre. Gerade das Hinzutreten Spaniens mag solchen Gedanken nahe legen. Auch Italien und Rußland werden nicht umhin können, zu erwägen, ob sie beim Verschwinden des jetzigen Gleichgewichts denn einen sicheren Gewinn machten.

Auf dem Kaulbachschen Bilde von der Hunnenschlacht kämpfen die Geister den Kampf noch fort, dem soeben die Lebenden erlegen sind. Im gegenwärtigen Zeitungskampfe ist es umgekehrt. Hier sieht man die hitzigsten Schlachten von — Phantasiegebilden der Zeitungen, denen vielleicht niemals entsprechende Geschöpfe von Fleisch und Blut folgen werden.

Im Innern von Neuguinea.

Zu den Gebieten, die sich voraussichtlich am längsten unserer Kenntniß verschließen werden, gehört die größte Insel der Erde, das nahezu den eineinhalbfachen Flächenraum des Deutschen Reiches einnehmende Neuguinea. Wahrscheinlich birgt sie in ihrem Innern noch manches geographische Geheimniß, z. B. hohe, mit Schnee bedeckte Gebirge und noch manche ethnographische Ueberraschung; leben doch hier allein noch — abgesehen vielleicht von einigen Winkeln Südamerikas — Völkerstämme, die noch nie von einem Europäer gehört und sich in ihren isolirten Urwaldsitzen von fremden Einflüssen ganz unberührt erhalten haben. Dem Eindringen in die Insel setzt ihre Natur ganz außergewöhnliche Hindernisse entgegen. Sie beruhen in dem pfadlosen tropischen Urwald und der Schwierigkeit, Führer unter den Eingeborenen zu erhalten. In Afrika umfaßt der Gesichtskreis der Schwarzen gewöhnlich ein nicht ganz unbeträchtliches Nachbargebiet, in Neuguinea reicht er über das eigene Dorf, sogar an den Flüssen, meist nicht hinaus. Ferner kann keine Expedition mit Sicherheit darauf rechnen, unterwegs Lebensmittel zu erhalten, sie ist genöthigt, alles und jedes mit sich zu führen; dazu aber fehlt es wieder an Transportmitteln. Nur wo es schiffbare Flüsse gibt, ist das Eindringen leichter möglich, aber hierbei ist das Feld der Beobachtung naturgemäß beschränkt, und in das gebirgige Herz der Insel kommt man auf diesem Wege aus nicht. Unter den größten Anstrengungen ist in den 90'er Jahren ein Theil des Innern von Deutsch-Neuguinea ein wenig erschlossen worden, seitdem aber ruht die Forschung hier vollständig. Auch einige Gegenden des englischen Antheils sind uns oberflächlich bekannt geworden; als eine terra incognita aber konnte lange Zeit die holländische Westhälfte der Insel gelten.

Vor einigen Jahren sind nun die Holländer aus ihrer Unthätigkeit erwacht, und wir hören jetzt häufig von Versuchen, den Schleier zu lüften, der über diesem ihrem Kolonialbesitz liegt. Dabei spielt der Wunsch eine Rolle, Steinkohlenlager zu entdecken, von deren Vorhandensein Anzeichen da sind. In dieser Beziehung ist allerdings bisher kein sonderlich günstiges Ergebniß zu verzeichnen gewesen, jedoch ist der Wissenschaft manche interessante Beobachtung zugute gekommen, wennschon in das zentrale Gebirge noch Niemand vorgedrungen ist. In der „Tijdschrift" der Holländischen Geographischen Gesellschaft vom März l. J. lesen wir von einer nicht uninteressanten holländischen Regierungsexpedition, die im Oktober v. J. zwei bisher unbekannte Flüsse der Südwestküste ziemlich weit hinaufgefahren ist: den Süd- und den Nord-Utumbuwa, die etwa unter °25′ s. Br. münden.

Zur Verfügung stand der Flußdampfer „Valk", auf dem sich auch der Resident von Merauke, Hellwig, befand. Von diesem und dem Kommandanten van Herwerden rühren die Berichte her. Auf dem Südflusse kam der Dampfer 80, auf dem Nordflusse 98 Kmtr. landeinwärts; mit einer Dampfschaluppe konnte man noch je etwa 35 Kmtr. weiter aufwärts gelangen. Vom fernsten Punkt auf dem Nordfluß sah man die noch 60 bis 80 Kmtr. abliegenden Ketten des Innern, und hinter ihnen vermuthete man die Schneeberge. Die Ufer der Unterläufe sind niedrig und sumpfig, später werden sie etwas höher. Ueberall bedeckt sie die typische Urwaldformation des flachen südwestlichen Theils der Insel.

Von Interesse sind die Mittheilungen über die Eingeborenen, welche die Berichterstatter für Kopfjäger halten, da sie an zwei Stellen auf Pfähle gesteckte Menschenköpfe gesehen haben. Das Gebiet der beiden Flüsse ist anscheinend stark bevölkert: man passirte eine große Zahl von Dörfern, die meistens an den Einmündungen von Nebenflüssen lagen, und von denen mehrere 40 bis 50 Häuser zählten. Wenn die Expedition mit ihren Fahrzeugen sich ihnen näherte, so nahm man bei den Bewohnern Aeußerungen des Erstaunens und des Schreckens wahr, sie schlugen mit den Rudern gegen ihre Kähne, stießen ein betäubendes Geschrei aus und schossen aus ihren Blasrohren Asche und Kalk *), doch ergriffen sie nicht die Flucht. Nach einigen Augenblicken des Zauderns kamen sie in ihren Kähnen näher, und es entwickelte sich mit den Europäern ein sehr reger Tauschhandel. Die Eingeborenen boten ihre Waffen an, darunter Lanzen und schön geschnitzte Dolche aus Kasuarknochen. Sie waren stets bewaffnet, aber obwohl sich kein Anzeichen feindseliger Gesinnung bei ihnen kundgab, mußte man ihrer Habgier und Zudringlichkeit wegen auf der Hut sein. Als der „Valk" eines Tages Anker geworfen hatte, erhielt er den Besuch von 25 Kanus mit etwa 240 Männern, die so ungestüm auf den Dampfer losfuhren, daß der Kommandant, um sie einzuschüchtern, es für nützlich hielt, einige Schüsse in die Luft abgeben zu lassen. Der nie gehörte Knall trieb sie zum Dorf zurück.

In ethnographischer Beziehung schienen zwischen den Eingeborenen an den oberen und unteren Theilen der Flüsse keine Unterschiede zu bestehen, doch waren sie weniger hoch gewachsen als die Kaja-Kaja an der Südküste, wenn auch schlank, gelenkig und muskulös. Sie trugen die Haare sehr kurz, als Schmuck Federn und geflochtene Armbänder. Die Männer gingen vollständig nackt, die Weiber trugen Schürzen. Gesprochen wurde mit großer Zungenfertigkeit, doch wurde die Sprache von den die Expedition begleitenden Kaja-Kaja nicht verstanden. Am Nordfluß traf man einen männlichen Albino mit röthlicher Haut an, sein Haar war indessen nicht auffallend heller als das der übrigen Leute.

Die länglichen, rechteckigen Häuser ruhen auf Pfählen von oft 3 bis 4 Mtr. Höhe; das Gerippe besteht aus Baumstämmen, Dach und Wände aus den Blättern der Sagopalme. Der Raum unter dem Fußboden ist durch horizontal gelegte Stämme eingeschlossen. Die Häuser haben nur einen Wohnraum, der mehrere Thüren hat und in den sich mehrere Familien theilen; doch gibt es auch kleinere Häuser für eine oder zwei Familien. An den Enden des Dorfes erheben sich 4 bis 5 Mtr. hohe Beobachtungsgerüste. Die Niederlassungen sind von Sagopalmen und von schlechten Pisangpflanzungen umgeben, die Kokospalme tritt nur vereinzelt auf. Sago bildet das Hauptnahrungsmittel, auch jagt man den Kasuar und treibt Fischfang, indem man die Bäche absperrt und mit Wurfspeeren die Fische erlegt. In der Nähe der Ansiedelungen findet man auch immer verlassene und verfallene Dörfer; man hat sie aus Furcht vor Krankheit oder Aberglauben (wohl auch hier Angst vor den Geistern der Verstorbenen?) aufgegeben.

*) Diese Sitte findet sich auch sonst in Neuguinea; man scheint sogar glühende Asche zu verwenden. Die alten Entdecker glaubten deshalb, die Eingeborenen seien bereits im Besitz von Feuerwaffen.

Schmeckt Euch eine tüchtige Mahlzeit?

Wenn nicht, so nehmt eine Dosis von dem Bitters vorher. Das wird Euch Appetit geben und den Magen kräftigen seine Arbeit der Verdauung und Assimilirung zu leisten und solchen Beschwerden, wie sie Euch bisher heimsuchten, vorbeugen.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

ist speziell geeignet schwache Magen stark zu machen und dadurch Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Kopfweh, Leberleiden oder weibliche Leiden zu heilen. Versucht es heute. Es ist rein.

The Fair

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN — TEL. PRIVATE EXCHANGE

Dienstag-Basement-Bargains

Großer Einkauf Suits, Coats, Skirts

Ein zeitgemäßer Einkauf von 364 Damen Suits von der Standard Suit Co., 186 Jackson Blvd., zu positiv der Hälfte der Preise, ermöglicht uns, die größten Bargains der Saison in den neuen u. populären Styles zu offeriren.

Prince Chap Suits von reinwoll. grauem Worsted m. Hairline Streifen, satingefütt. Taschen, weiter Skirt, $10-Werth, für 4.98
Gibson Eton Suits, in schwarz, braun und Navy Panama Cloth, plaited Skirt 5.88
$18.75 halbpassende Coat Suits, von reinwoll. Panama, schwarz, blau und braune Schattirungen, ebenfalls eingeschlossen sind Pony und Eton Modelle, 9.47

Spez. Schuh-Bargains

$2 u. $2.50 niedrige Schuhe für Damen, zu ungewöhnlich niedrigen Preisen, Vici Kid und Patent Colt Leder, Blucher-Effekte, — modern und komfortabel geformte Absätze, knappe u. hervorstehende Kanten-Sohlen, Größen 3 bis 8, das Paar für 1.29
$2 chokoladenfarbige Kid und russische Kalbleder niedrige Schuhe für Damen, Schnür- und Blucher-Effekte, modern u. komfortabel geformte Zehen, Militär-Absätze, leichte und hervorstehende Sohlen, das Paar, 1.17
Schuhe für Kinder, Vici Kid, in Schnür- oder Knöpf-Facons, Lackleder-Spitzen, breite bequeme Zehen, Spring Absätze, leichte und hervorstehende Sohlen, Größen 6 bis 8, $1.25 Werthe, morgen, das Paar 79c
$2 und $2.50 Schuhe für Knaben, dunkellohfarbiges Kalbleder, zum Schnüren, breite komfortable Zehen, solide Ledersohlen und Counters,— 1 bis 5½, das Paar $1

Kleider-Bargains

$2 graue Männer-Hosen, Shenandoah Cassimeres, Größen 31 bis 56 Taillemaß, zu 69c

$12.50 u. $15 Anzüge für junge Männer, — mittelschwer, dunkelfarbig, extra gut gemacht und besetzt, feine Worsteds, einfach od. doppelbrüst., Gr. 34 bis 38, jetzt nur 7.49
100 einzelne Männer-Röcke,— Gr. 33 b. 36, v. Anzügen die $10 bis $15 kosteten —spezieller Bargain zu 1.98
$3.50 und $4 2-Stücke doppelbrüst. Kniehosen-Knaben-Anzüge, schöne Muster, alle Größen, 7 bis 16 Jahre, morgen zu 1.98
50c Kniehosen, Größen 3 bis 13 Jahre, schwarz, blau und fancy Mischungen, zu 19c
Knaben-Blouses mit Byron-Kragen oder Russian Style, in Ginghams, Madras, Chambray oder Percale, Größen 3 bis 15 Jahre, 19c
Knaben-Ties, alle Styles, Four-in-hand, Shield Teck, Windsor, Bows und Midget-Strings, das Stück 9c

Unterzeug-Dept.

Damen-Leibchen, niedriger Hals, keine Aermel, Richelieu-gerippt, Taped Hals und Arme, 9c
Damen-Leibchen, niedriger Hals, keine Aermel, shaped, Taped Hals und Arme, feine Qual. Baumwolle, 15c
Combination Damen-Suits, Umbrella, spitzenbesetzt, voll Taped, extra große Flaps — feine Qualität Baumwolle, 25c
50c Korsets, in Batiste u. f'cy Mustern, kurze und lange, 39c
Gingham Unterröcke, in schönen Streifen, mit tiefer doppelter Ruffle und fancy Braid, 49c
Kurze Lawn Kimonos, Yoke Rücken u. Front, Piped in weiß, gemusterte Styles, 15c
Lawn Nightingale, rund herum Knopfloch-Stepperei, mit Band gebunden, Blumen-Muster, 25c
Kinder-Gown, Muslin, Tucked Yoke, Ruffle besetzt, 25c

Putzwaaren-Bargains

Moderne $2.98 Turban-Hüte für Damen, von Neapolitan und Jet Braid, Chiffon, Atlasband, Quills und Ornamente für Besatz— zu 1.29

$3.75 garnirte Hüte für Damen, in den neuesten Facons, von Peroxyline Braid u. Chiffon gemacht, m. Blumen, Laub u. Atlasband garnirt, morgen 1.89
$1.98 fertig garnirte Hüte für Mädchen, von rauhen Stroh-Braids gemacht, geschmackvoll mit Ornamenten, Quills Sammet garnirt, morgen für 39c

Rug-Bargains

Eine weitere große Partie der Royal Wilton Muster-Rugs, die letzte Woche so viel verkauft wurden. Gr. 27 bei 54, mit Worsted angewebter dazu passend. Franse, wirkliche $4-Waaren, Verkaufspreis, 1.49
Smith's Axminster-Rugs, einige derselben etwas kürzer als reg. Größe gewebt, 27 bei 54, **1.49**; 36 bei 72, 2.49
8.50 Brussels Rugs, Gr. 6 b. 9, 6.75
13.50 Wilton Velvet Rugs, Größe 6 bei 9 8.75
24.50 nahtlose Wilton Velvet Rugs, Medallion Entwürfe, $15
Brussels Hallen- und Treppen-Carpet, per Yard, 47c

Leinen Dept. Specials

Hohlgesäumte Tischtücher — zwei sehr wichtige Sortimente, ganz hohlgesäumte Borten, alle prächtige Qualität silbergebleichtes Satin Damast, 8-10-Gr. **1.15**; 8-4 Gr., 95c
Servietten, in ½ Dutz. Partien, Irish und schott. ganz gebleicht. Satin Damast, gute Qual., gute Größe, zu Fabrikantenpreisen, 6 für 39c

Seide Bargains

Novelty Seide-Foulards, Feine Muster, blau, grün, braun und verschiedene Farben, hübsche Entwürfe, 50c Wt., Yd. 29c
Weiße japanische Habutai Waschseide doppelt Warp, 27zöllig, die Qualität, die den Vergleich mit irgend einer 75c Seide anderswo aushält, die Yard 46c

Strümpfe-Bargains

Fancy farbige Halbstrümpfe für Männer, Streifen und gemustert, neue Frühjahr-Muster, zwei Paar für **25c**; das Paar 13c
Schwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, gerippt, reguläre 19c Qualität, speziell, zwei Paar für **25c**; das Paar 13c

Waschstoffe

6c Novelty waschbare Lawns und Batiste, 100 verschiedene Styles und Farben zur Auswahl, bis 12 Yd. für jeden Käufer, Yd., 3c
Simpson's beste 7½c Kalikos, — schwarz und weiß und silbergrau, per Yard, 5c
10c Novelty Kleider-Ginghams, 200 verschied. Muster, garantirt echtfarbig, per Yard, 6½c
25c Novelty franz. Kleider-Satines, prächtige Styles — per Yard zu 11c
20c woll. Challie Delaines, die feinsten persischen Styles, garantirt echtfarbig, per Yd., 10c
35c echtschwarz. mercerized Moreen Skirting, per Yd., 21c
40c Seide Organdies, hunderte von Mustern und Styles, wunderbare Bargains, Yd., 15c
50c seidegestreifte und seidebestickte Seide Organdies, hübsche geblümte Styles, Yd., 27c
5c 36zöll. ungebleicht. Cheesecloth, per Yard, 3c
6c ungebleichtes feines Muslin, per Yard, 4c
10c 36zöll. „Globe" gebleicht. Muslins, per Yard, 8c

Kleiderstoffe

50c farbiges reinwoll. franz. Batiste, — alle schlichten Schattirungen.
50c schwarze 40zöll. British Brilliantines — feiner Seide-Finish.
50c schwarzes reinwoll. franz. Albatroß, doppelte Breite,
Mannish reinwollene Tweed Suitings, 38zöllig, modische Effekte.
50c farb. Shepherd karrirtes reinwoll. Panama.
Auswahl 25c Yard.
Woll. Tweed Suiting, dopp. Fold, modische Effekte, dieselben Styles wie in 50c-Qualitäten, per Yard 15c
Schwarze Herringbone reinwollene franz. Serge Suitings, 75c-Werthe, per Yard 48c

Gardinen und Bettzeug

50c quergestreifte Grenadine Gardinen, sämmtlich 3 Yards lang, ausgezeichnet für Sommer-Cottages, das Stück 39c
29c Gardinen-Ecken, das Stück für 19c
50c Couch-Decken, orientalische Streifen, das Stück für 39c

Bargains in Bettzeug

15c fertige Kissenbezüge, 45 bei 36 Zoll, 10c
79c Marseilles Bettdecken, das Stück für 69c
$1.19 farbige befranste Bettdecken, volle Größe, blau, roth u. rosa, 98c

Der vierbeinige Zeuge.

Das Wiener Extrablatt berichtet vom 11. April über folgende originelle Gerichtsverhandlung. Die Aufsehersgattin Marie Howorka war durch Kauf in den Besitz einer Bulldogge gekommen. Bald darauf kam der Fiaker Josef Wittmann zu ihr, dem eine Bulldogge weggekommen war und der erfahren hatte, daß sein Hund sich bei Frau Howorka befinde. Die Frau gab den Hund jedoch nicht gutwillig heraus und die Folge war eine Anklage, die gestern gegen sie vor dem Bezirksgerichte Landstraße, erhoben wurde. Frau Howorka soll mittheilen, wo sie den Hund her hat. Sie sagt: „Gekauft um zehn Kronen."

Richter: „Von wem?"

Die Frau: „Von meiner Putzerin ihrer Büglerin ihrem Geliebten."

Richter: „Das ist ein bischen weit hergeholt."

Die Frau: „Da kann ich nichts dafür. Aber ich hab' den Hund so gern und geb' ihn nicht so leicht her."

Der Fiaker (einfallend): „Aber er gehört mir."

Richter (zur Frau): „Sie haben den Hund gekauft; sagen Sie mir einmal, wie heißt denn der Hund?"

Die Frau: „Ich hab' ihn Rußl genannt."

Richter: „Und ist er Ihnen auf den Ruf hin gefolgt?"

Die Frau (stolz): „Natürlich."

Der Fiaker: „Kann sein. Er heißt nämlich Rosl."

Richter (zum Fiaker): „Wie können Sie nachweisen, daß es Ihr Hund ist?"

Fiaker: „Herr Richter, der Hund steht draußen vor der Thür' und wartet, daß er hereingelassen wird."

Richter: „Also ein vierbeiniger Zeuge."

Der Fiaker (sich rasch umdrehend): „Herr Richter, i laß' 'n eini und Se werd'n seg'n, wia er mir auffispringt. (Auf seinen Rock zeigend): Da schaun's, da hat er mi heut' schon schmutzig g'macht vor lauter Freud'."

Die Frau (traurig): „Ja, das ist wahr, der Hund scheint wirklich dem Herrn zu gehören."

Richter: „Na also, so geben Sie ihn ihm doch."

Die Frau: „Wie komme ich dazu, daß ich anderer Leute Hund' füttern soll?"

Der Fiaker: „Und wie komme ich dazu, daß andere Leute sich mit meinem Hund freuen können?"

In dem Momente wird die Thür geöffnet und Rosl, eine hübsche braune Bulldogge, kommt wie närrisch hereingesprungen. Der Hund eilt sofort auf den Fiaker zu und springt wie toll herum. In der Freude springt das Thier auch auf den Staatsanwalt. Schließlich besucht es auch den Richter, der auf erhöhtem Podium sitzt.

Richter (es streichelnd): „Na ja, Du bist brav, aber Deine Herrenleute streiten. (Zur Frau): Also der Hund scheint doch dem Herrn zu gehören."

Die Frau: „Ich geb' ihn aber nur her, wenn mir der Herr Kostgeld zahlt."

Der Fiaker: „I zahl' nix."

Richter: „Na, bei Ihnen hätte er ja auch gefüttert werden müssen."

Der Fiaker: „Wie komme ich dazu, für den Hund zu zahlen, wenn ihn andere Leute haben?"

Die Frau: „Und ich, wir haben ihn alle so gern, und ich soll ihn umsonst hergeben? Nimmermehr! (Jammernd): Ich habe ihm auch eine Marke und ein Halsband gekauft."

Der staatsanwaltschaftliche Funktionär will Aufklärung, wer den Hund eigentlich gestohlen hat, und beantragt deshalb die Vertagung der Verhandlung. Der Richter gibt dem Antrage Folge und entscheidet: Der Hund hat vorläufig nicht bei dem Herrn zu sein, sondern bei der Frau. Zur nächsten Verhandlung ist der Hund wieder mitzubringen. Der Fiaker läßt einen leisen Pfiff hören. „Rosl" springt an ihm hinauf, wird aber von der Frau, die ihren „Rußl" nicht so leicht lassen will, schließlich mitgenommen.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.
feb3*3

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher